

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzl. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

## Neue Exzellenzen.

B u d a p e s t, 17. Mai.

Einer ganzen Schaar von mehr oder minder bekannten Persönlichkeiten unseres öffentlichen Lebens wurde von Sr. Majestät der Geheimrathstitel erteilt. Fürst Edmund Batthyány, Graf Johanna Pálffy, Baron Johann Kemény — lauter hervorragende Mitglieder der ersten aristokratischen Geschlechter Ungarns — wurden mit jener hohen Würde ausgezeichnet. Es wird hierin wohl Niemand etwas Ueberraschendes sehen, derartige Auszeichnungen sind an sich nichts Seltenes. Allein in der Reihe der neuen Exzellenzen befinden sich diesmal auch Persönlichkeiten, bei denen die Verleihung der Geheimrathswürde mehr bedeutet, als eine bloße Formalität. Es wurde nämlich auch dem Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses, Herrn Paul v. Szontágh, und dem allbekannten Industrieagitator, Grafen Eugen Zichy, die Geheimrathswürde erteilt. Hiedurch gewinnt dieser neueste Gnadenakt Sr. Majestät eine erhöhte Bedeutung und wird derselbe weit und breit im Lande vielfach besprochen werden.

Die Würde eines Geheimrathes hat bekanntlich an und für sich keine politische Bedeutung. Es sind mit derselben keinerlei Funktionen verbunden, welche dem etymologischen Sinn des Wortes entsprechen würden. Aber wenn auch die Geheimräthe heutzutage nicht mehr vom Monarchen regelmäßig zu Rathe gezogen werden, so wäre es immerhin gefehlt, dieser Auszeichnung jedwede Wichtigkeit abzuspochen. Mit Rücksicht auf die Vorrechte, welche die Geheimräthe bei Hofe genießen, kann es uns, glauben wir, auch vom politischen Standpunkte nicht völlig gleichgültig sein, wenn hervorragende ungarische Staatsbürger in immer größerer Anzahl eine Position erlangen, welche denselben den Zutritt zum Monarchen zu jeder Zeit ermöglicht und wenn hiedurch die Umgebung des Herrschers nach und nach jenen exklusiv österreichischen Charakter verliert, den dieselbe noch vor zwei Dezennien hatte. Nicht als ob auch in der vormärzlichen Epoche und in der Zeit, welche der Herstellung der ungarischen Verfassung voranging, keine Geheimräthe ungarischer Herkunft existirt hätten. Allein in jener Zeit bildete die Erhebung eines Ungarn zur Geheimrathswürde eine Ausnahme. Nicht nur waren es damals fast ausschließlich hocharistokratische Namen, welche in der Liste der Ge-

heimräthe aus Ungarn figurirten: diese Auszeichnung war in jener Zeit nahezu gleichbedeutend mit der Losung der betreffenden Persönlichkeit von den nationalen Aspirationen ihres Landes. Die Geheimräthe der alten Zeit waren eben ausschließlich sogenannte Auliker, welche ihre Aufgabe darin erblickten, alle Bestrebungen des Hofes und der österreichischen Regierung zu unterstützen, wiewohl diese bekanntlich mit den Wünschen und Interessen Ungarns nicht immer harmonirten.

Die große Veränderung unserer öffentlichen Zustände gegenüber der vormärzlichen Epoche spiegelt sich, wie in vielen anderen Erscheinungen, so auch im politischen Charakter der vom Monarchen erteilten hohen Auszeichnungen. Nicht bloß Verdienste um die Dynastie, sondern auch Dienste, welche dem Lande erwiesen wurden — welche in ihren Wirkungen freilich auch den richtig verstandenen dynastischen Interessen förderlich sind — werden in neuerer Zeit durch Verleihung von Auszeichnungen, Standeserhöhungen, unter Anderem also auch durch Erhebung zur Geheimrathswürde belohnt. Diese Art der Belohnung hervorragender Verdienste ist auch vom konstitutionellen Standpunkte nicht zu unterschätzen. Im monarchischen Staate läßt sich derselben die Berechtigung nicht absprechen. Schon Montesquieu erblickte die Grundlage der Monarchie im Prinzip der Ehre. Und auch in unserer heutigen repräsentativen Monarchie soll die Anerkennung von Verdiensten seitens des Monarchen als eine Belohnung von hohem Werthe angesehen werden, denn das ganze konstitutionelle System beruht im Grunde auf dem wechselseitigen Vertrauen zwischen der Krone und der Nation. Nur wer das Vertrauen sowohl des Königs, wie der Mehrheit seiner Mitbürger besitzt, kann zur Ausübung der Regierungsgewalt berufen sein. Wenn wir alle diese Momente in Erwägung ziehen, können wir nur Befriedigung darüber empfinden, daß die Zahl der ungarischen Geheimräthe sich vermehrt und daß auch diese, einst hocharistokratische Institution in neuerer Zeit gewissermaßen demokratisirt wurde. Die Zahl jener ungarischen Geheimräthe, welche nicht der Aristokratie angehören, welche also ihre Geheimrathswürde nicht aus Rücksicht für ihre Familienverbindungen erhielten, ist bereits eine ansehnliche. Die Hoffreie mußten sich nach und nach auch an Namen gewöhnen, welche ihnen Anfangs fremdartig geklungen haben mögen: K e r k a p o l y, P é c h y,

B i t t ó, S z l á v y, Wilhelm L ó t h, S z é l l, D r b ó d y, Paul S z o n t á g h und wie die vielen, nicht zur Geburtsaristokratie gehörenden Geheimräthe alle heißen.

Einzelne politische Rigoristen werden vielleicht an dieser „Demokratisirung“ der Geheimrathswürde gerade vom demokratischen Standpunkte Anstoß nehmen. Sie werden es eventuell als ein Zeichen der Decadence unserer Sitten ansehen, daß heutzutage nicht mehr bloß notorische Auliker den Exzellenztitel tragen dürfen. Wenn von dieser Seite auf die bei uns ohnehin allzusehr grassirende Titelsucht hingewiesen wird, läßt sich diesem Hinweis eine gewisse Berechtigung nicht absprechen. Die Titelsucht gehört in der That zu den endemischen Krankheiten der ungarischen Gesellschaft. Es ist diesbezüglich charakteristisch, daß keine europäische Sprache so reich ist an Ausdrücken für die Bezeichnung des Ranges, wie die ungarische. Die geradezu skrupulöse Unterscheidung des Titels beginnt schon auf der untersten Stufe. Schon in den Wörtern „kend“, „kolmed“ und „kigyelmed“, mit denen man einfache Landleute anredet, spricht sich ein starker Zug von Aristokratismus und zugleich eine feine Nuancirung der gesellschaftlichen Position aus, die man der angesprochenen Person zuschreibt. Wer sich aber nicht mehr zum eigentlichen Bauernstande zählen lassen will, der heißt bereits „nagy uram“. Aber welche ein Unterschied zwischen diesem und jenem kleinen Edelmann, dem der Titel „nemzetes“ gebührt! Von diesem hinwieder bis zum „tekintetes“ und vom „tekintetes“ bis zum „nagyaság“, „meltóság“ u. s. w. führt eine lange und streng beobachtete Stufenleiter der gesellschaftlichen Hierarchie. Es scheint in der That, daß die Titelsucht nicht eine vom Westen importirte Krankheit, sondern eine uralte Eigenthümlichkeit der ungarischen Gesellschaft ist. Alle politischen Ideen und Institutionen Frankreichs haben wir adoptirt, nur das einfache, trockene „monsieur“ und „madame“ des Franzosen vermochte sich bei uns keinen Eingang zu verschaffen. Wenn sich unsere Gesellschaft von dieser etwas kleinlichen Titelsucht kuriren ließe, so wäre dies jedenfalls gut und würde im alltäglichen Verkehr der Beseitigung von gesellschaftlichen Mantheschranken gleichkommen, an denen man zwar keine Geldzahlung zu leisten hat, aber die immerhin das Vorwärtkommen hindern, weil eben erst der Schranken geöffnet werden muß, bevor man weiter kann. Allerdings ist die Titelsucht eine Krankheit,

## Amerikanisch.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“)

Wierzig Tage und vierzig Nächte standen während der Sündfluth die Schwellen des Himmels geöffnet, und fast eben so lange dauert der Zeitraum, in dem der gewaltige Strom von Wahltreuen sich über das Land ergießen wird. Große Patrioten mit schlecht gefüllter Kriegskasse werden den Himmel zum Zeugen anrufen, daß die politische Moral dahin und daß die Wortfesseln der Gegenpartei verdammt gute Arbeit liefern. Oftmals werden wir die Beuntenheit des Volkes beklagen und das allgemeine Verderben als unabwendbar verkünden hören. Von erklärlicher Bangigkeit ergriffen, daß der Dämon, so oft an die Wand gemalt, einmal denn doch erscheinen könnte, hat indeß ein aufgeklärter Zeitartikler uns versichert, daß diese feierlichen Posaunenstöße des jüngsten Gerichtes bloß der effektvollen Ankündigung eines jugkräftigen Volksstückes dienen, daß die Anklagen, Beschuldigungen und Drohungen zu den herkömmlichen Feinheiten der oppositionellen Taktik gehören, und überhaupt, daß jedes Land, an dessen Firmament die zwei großen Himmelslichter einer Majoritäts-Regierung und einer Opposition ergänzen, daß alle jene Länder jeden neuen Morgen durch die Schilderungen grenzenlosen Glüdes und noch nie erreichter Glückseligkeit angenehm zerstreut werden. Der aufgeklärte Zeitartikler verrieth ferner, daß mancher Löwe, der so gewaltig brüllte, ganz wie im „Sommernachtsstraum“, niemand Mörder, als Flok der Schreiner sei, daß Neben, so feuerpeinend und erderschütternd sie tönen, die Elephantenhaut des Staates nicht mehr, wie ein Federkiel ragen, und daß einer guten Politik Alles darauf ankomme, daß möglichst viele Leute für sich arbeiten und möglichst wenige für's Vaterland Reden

halten. Indes beredete Patrioten sind schwerer als Löwen im Käfig zu zügelu, und wenn sie in der Wahlschlacht sich eine Niederlage geholt haben, ist es Menschenpflicht, sie zu trösten und aufzurichten. Choleriche Naturen, wie sie sind, drehen sie ungestüm dieser überberathenen Welt den Rücken und flüchten in ein Utopien, wo jeder Wahlbürger, ein kleiner Macchiavell, den Wein des Regierungs-Kandidaten trinkt und die Stimmenzahl der Oppositionellen vermehrt. Mit Vorliebe haben die vom Volkswillen Verleugneten sich auf die amerikanische Republik berufen, in der angeblich das souveräne Volk seinen erleuchteten Willen und sein unbestochenes Urtheil am Wahltage kundgibt. Aber wenn der große Ocean die Dinge auch so weit aus der Schweiß rückt, um — trivial gesprochen — alle schwarzen Nüsse weiß scheinen zu lassen, so ändert selbst das große Salzwasser nichts an der unabänderlichen Natur des sehr gemischten Wahlpublikums mit allgemeinem unbeschränkten Stimmrecht.

Bruder Jonathan befindet sich im glücklichen Besitz einer Parzelle der Volkssouveränität. Angeblich soll das ein wahrer Talisman sein, hilft gegen Alles und ist besonders gerühmt in Fällen, um sich eine Meinung zu bilden und sein Recht zu wahren. Bald merkt der glückliche Parzellenmann jedoch, daß er mit seinem angeblichen Talisman so gut wie betrogen sei, daß die Ergebnisse, die schon längere Zeit „Politik machen“, ihm zwar die Ehre erweisen, sich um seinen Bart zu rauen, aber daß, wenn der Sieg auch zufallen möge, er die Haare lassen müßte. Nun beschließt er mit Seelenruhe, nichts zu thun, als sich in sein Schicksal zu ergeben. Wenn Jemand zu Mr. Ladenmensch sagen würde, daß er, anstatt Vormittags Pumpernisse zu verkaufen, gehen möge, seine Stimme abzugeben, da er damit nicht so sehr eine Pflicht erfüllte, als

ein gutes Geschäft mache und auf seinen Vortheil bedacht sei: Mr. Ladenmensch würde diesen bedauernden Werthen Grünherrs weiblich anlachen. Welcher von den Herrschaften Sieger bleiben wird, sagt er, das mögen die Politicians unter sich selbst ausmachen. Indes, so kalkülirt der Vorsichtige, Wahlrecht muß denn doch ein Artikel sein, der zu etwas gut ist, und nach dem von Zeit zu Zeit Nachfrage kommt, wie nach Leberthran und nach gelben Messingknöpfchen.

Mr. Zyp, Chef der Feuerwehr, der aber vorzugsweise in Wahlsachen arbeitet, ruft wehmüthig aus: Ohne Geld ist fast keine einzige Stimme zu haben — es ist schrecklich! Worauf Mr. Samuel Tappleboot, der würdige Kandidat für das Repräsentantenhaus, mit großer Ueberlegenheit bemerkt:

„Schrecklich? Im Gegentheil! Je besser die Wähler ihre Stimmen bezahlt bekommen, umso größeres Gewicht legen sie auf ihr Wahlrecht und umso mehr interessieren sie sich für das öffentliche Leben. Was würden die Leute sich um Rechte kümmern, die sich nicht zu Gelde machen ließen, und um eine Freiheit, die keine klingende Ausbeute gewährt? Glauben Sie mir, der Stimmenhandel ist der Grundpfeiler unserer freien Verfassung.“

„Ja, das ist er“, fällt Zyp ein, überwältigt von der Kraft dieser zwingenden Argumente. Der ehrenwerthe Samuel Tappleboot, der mit 12 Jahren Streichhölzer verkaufte, 16 Jahre alt mit Packfisten handelte, mit 18 Jahren eine Stiefelwichsfabrik gründete, warf sich dann auf Cacao, ruinierte sich durch Tabak, kam mit Indigo wieder auf die Beine, machte in Baumwolle Bankrott, worauf ihr der Guano definitiv zum Millionär machte. Nun gedenkt „Old Sam“ sich eine Villa im corinthischen Stil erbauen zu lassen und in einem Wahlbezirk als Kandidat für die Volksvertretung sich

an welcher man, wenn man sonst gesund ist, nicht stirbt. Dies mag uns einigermassen trösten, denn daß wir von der Titelfucht so bald geheilt werden sollten, ist nicht wahrscheinlich. Wenn nun die Titelfucht in den obersten Regionen noch gewissermaßen gefördert wird, so soll man wenigstens darauf achten, daß dieser Eigenthümlichkeit unseres Volkes, so weit es möglich, eine gesunde Richtung gegeben wird. Darunter verstehen wir, daß, wenn die Regierung hohe Titel austheilt, dies immer die Belohnung wirklicher Verdienste sein soll. Die moralische Rechtfertigung eines jeden Titels liegt in der Voraussetzung, daß Derjenige, dem ein Titel zu Theil wird, denselben auch verdient, daß die „Exzellenz“ sich auch wirklich durch große Vorzüge vor der großen Mehrheit auszeichnet.

Unter den neuernannten Geheimräthen gibt es nun Solche, die den ihnen verliehenen Titel wohl vorwiegend ihrer hervorragenden gesellschaftlichen Position verdanken und in der Politik bisher keine größere Rolle gespielt haben. Es sind dies: Fürst Edmund Batthyány und Graf Johann Balfly. Ihr Rang weist diesen ausgezeichneten Mitgliedern unseres hohen Adels naturgemäß eine Position in der Nähe des Thrones an. Auf politischem Gebiete sind dagegen die übrigen drei neuen Exzellenzen: Graf Eugen Zichy, Baron Johann Kemény und Paul v. Szontágh seit längerer Zeit thätig. Graf Eugen Zichy, der übrigens einer unserer reichsten Magnaten ist, hat als unermüdlicher Vorkämpfer der Interessen unseres Gewerbestandes Verdienste, die heute bereits Jedermann bereitwillig anerkennt. Wenn sich Graf Zichy die allgemeine Anerkennung nur sehr langsam zu verschaffen wußte, so lag die Ursache nicht etwa darin, als hätte man die Ziele, die er verfolgte, nicht gewürdigt, sondern in der zuweilen etwas absonderlichen und aufdringlichen Art, wie er für dieselben Propaganda zu machen trachtete. Aber am Ende ließ es sich nicht verkennen, daß in der agitatorischen Thätigkeit des Grafen Eugen Zichy immerhin ein gesunder Kern stecke. Wüßte die neue Würde ihm auch jene ruhige, würdevolle Art bringen, die den ernststen Mann vom Schwadroner unterscheidet. Ueber die anderen zwei neuen Exzellenzen, den Baron Johann Kemény und den Herrn Paul v. Szontágh können wir uns kurz fassen. Sie sind als Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses hochverdiente Gestalten unseres parlamentarischen Lebens. Es wäre wohl schwer gewesen, den Einen auszuzeichnen und den Anderen zu ignoriren. Speziell gehört Paul Szontágh seit anderthalb Decennien zu den sympathischsten, gebildetsten und in jeder Hinsicht achtungswerthesten Mitgliedern unseres Abgeordnetenhauses. Szontágh ist ein typischer Repräsentant der zahlreichen Tugenden und Vorzüge jenes ungarischen Mitteladels, dem er entstammt, ohne die Fehler dieser Klasse. Er ist Ungar und Europäer, beide Typen verschmelzen sich in ihm zu einer überaus sympathischen Gestalt. In den vierziger-Jahren hätte die Ertheilung eines solchen Titels im Neograder Komitee selbst einen Paul Szontágh unpopulär gemacht. Heute wird die Sache gewiß auch in der engeren Heimath des geehrten Vizepräsidenten

ten des Abgeordnetenhauses sympathischem Verständnisse begegnen. Ja, die Gentry von Neograd wird sich durch den hohen Titel eines ihrer Mitglieder geschmeichelt fühlen. Weiß man doch heutzutage, daß der Exzellenztitel nicht mehr das Aufgeben der politischen Unabhängigkeit bedeutet. Wittó, Somssich sind gleichfalls Geheimräthe, was sie nicht in mindesten hindert, an der Spitze der allgerneinsten Opposition Sr. Majestät zu stehen! Hiemit will natürlich nicht gesagt sein, daß vielleicht Paul v. Szontágh — dem Beispiele des gleichfalls auf Vorschlag des Ministerpräsidenten Tisza zur Geheimrathswürde erhobenen Obergespan des Bester Komitats, Graf Stephan Szapáry folgend — seinem Freunde Tisza den Rücken kehren und gegen die Gesetzentwürfe desselben stimmen werde. Dies wird Paul v. Szontágh gewiß nicht thun, denn er war nie politischer Feind, sondern hielt immer getreulich bei der Fahne aus, der er sich angeschlossen. Jedermann wird in dem ihm verliehenen Titel in erster Linie die Anerkennung seiner politischen Gesinnungstüchtigkeit erblicken, während man in früheren Zeiten geneigt gewesen wäre, eine solche Auszeichnung eines Mitgliedes des Mitteladels als den Lohn für das Aufgeben seiner Prinzipien anzusehen. Wie sich doch die Zeiten und die Verhältnisse geändert haben!

**Die Fiumaner Frage.**

In Angelegenheit der Fiumaner Frage haben schon wiederholt Verhandlungen stattgefunden, deren Aufgabe es gewesen wäre, zwischen Ungarn, Kroaten-Slavonien und Fiume eine definitive Einigung in Betreff Fiume's zu Stande zu bringen. Diese Verhandlungen wurden durch Regnikolardeputationen gepflogen, zu welchen der ungarische Reichstag, der kroatisch-slavonische Landtag und die Municipalvertretung der Stadt Fiume je eine aus vier Mitgliedern bestehende Kommission entsandte. Die letzte derartige Regnikolardeputation war im verfloffenen Jahre thätig. Sie trat am 21. Mai 1883 zusammen, mußte aber, nachdem sie vier Plenarsitzungen und mehrere getrennte Sitzungen der einzelnen Kommissionen gehalten, mit dem negativen Resultate auseinandergehen, daß keine Einigung erzielt werden konnte, weil die Kroaten noch immer die staatsrechtliche Stellung Fiume's als unentschieden bezeichnen, respektive für Kroatien reklamiren, während die Ungarn und Fiumaner behaupten, daß durch den G.-A. 1868: 30, welcher genau dem Theresianischen Reskripte von 1779 entspricht, Fiume direkt und nicht erst als Appendix Kroatiens zu Ungarn gehört.

Die ungarische Kommission der erwähnten Regnikolardeputation hat nun heute dem Abgeordnetenhause ihren umfangreichen Bericht unterbreitet, der in Druck gelegt und den Abgeordneten nachträglich zugesendet werden wird.

Dieser Bericht konstatirt zunächst, daß Fiume vermöge des G.-A. 1868: 30 direkt zu Ungarn gehört, nur bestimme dieses Gesetz, daß die definitive Regelung der Autonomie Fiume's und der hierauf bezüglichen legislativen und administrativen Verhältnisse durch ein Uebereinkommen festgestellt werden soll, welches im Wege der Regnikolardeputations-Verhandlungen zwischen dem ungarischen Reichstage, dem kroatischen Landtage und der Stadt Fiume zu erzielen sei. Die Theilnahme Kroatiens an dieser Regelung wurde im Jahre 1868 zugestanden, weil man durch die Nachgiebigkeit ein herzliches Verhältniß zwischen Ungarn und Kroatien heranzubilden hoffte. Dieser Zweck

wurde nicht erreicht, ja, eben auf die erwähnte Bestimmung gründeten die Kroaten die Behauptung, daß Fiume anerkanntermaßen zu Kroatien gehöre.

Der Bericht konstatirt das Verge der kroatischen Auffassung, schildert den Verlauf der letzten Deputationsverhandlungen und weist darauf hin, daß die ungarische Kommission den kroatischen Ansprüchen am 2. Juni 1883 einen Protest entgegensetzte. Sie könne — so erklärt sie — ein Recht der kroatischen Deputation nicht anerkennen über Maßnahmen und Verfügungen, welche entweder die ungarische Regierung innerhalb der Grenzen ihrer Kompetenz, oder der ungarische Reichstag in seinem Kompetenzkreise in Zukunft treffen wird, schon im Vorhinein irgend welches Urtheil abzugeben oder gegen dieselben zu protestiren; die ungarische Deputation glaubt und hofft ganz im Gegentheil, daß die ungarische Regierung und die ungarische Legislative Alles aufbieten werden, damit von den übereinstimmenden Begehren der ungarischen und der Fiumaner Deputation je eher alles Dasjenige verwirklicht werde, was im Sinne der bestehenden Gesetze, sei es im einfachen Verordnungswege, sei es innerhalb des Kompetenzkreises des ungarischen Reichstages, ohne die Mitwirkung des kroatischen Landtages verwirklicht werden kann.

Dieser Erklärung stimmte auch die Fiumaner Kommission zu.

Nach dieser Schilderung der Verhandlungen sagt der Kommissionsbericht: „Unter solchen Umständen war die ungarische Regnikolar-Deputation mit sich vollständig darüber im Reinen, was ihr zu thun obliege. Da keinerlei Aussicht vorhanden war, die noch in der Schwebe befindlichen Fragen unter Mitwirkung Kroatiens zu einer definitiven Lösung zuführen zu können, konnte das Streben der Deputation nur dahin gerichtet sein, daß das bestehende Provisorium möglichst erweitert werde und daß theils in administrativem Wege, theils aber, insofern hiezu bloß die Mitwirkung des ungarischen Reichstages allein erforderlich ist, auf legislativem Wege alles Dasjenige geschehe, was das Interesse des ungarischen Staates erfordert.“

In dieser Beziehung schlägt die Kommission Folgendes vor: 1. Alle ungarischen Gesetze sind auch für Fiume gültig. — 2. Die autonome Verwaltung Fiume's wird durch ein Statut geregelt, das von der Stadt Fiume auszuarbeiten und der ungarischen Regierung zu unterbreiten ist. — 3. Das Budget des Fiumaner Guberniums wird in die betreffenden Kapitel des ungarischen Staatsbudgets aufgenommen. — 4. In kirchlicher Beziehung wird Fiume dem ungarischen Kultusministerium unterstehen und die provisorische Verbindung mit dem Bischof von Zengg wird aufgelöst. — 5. Für die Unterrichtsangelegenheiten arbeitet Fiume ein der ungarischen Regierung zur Genehmigung zu unterbreitendes Statut aus und das kroatische Gymnasium ist aus Fiume zu entfernen. — Der Bericht schließt dann folgendermaßen:

Nach alledem erlaubt sich die Regnikolardeputation den Antrag zu stellen: Die beiden geehrten Häuser des ungarischen Reichstages mögen beschließen: „Die vorstehenden Propositionen der ungarischen Regnikolardeputation werden der Regierung hinausgegeben mit der Weisung, behufs Realisirung der darin enthaltenen Postulate, so weit dieselben in die Kompetenz der Exekutive fallen, im Verordnungswege die nöthigen Verfügungen zu treffen; insofern jedoch hiezu die Mitwirkung der ungarischen Legislative nothwendig ist, sobald als möglich die hierauf bezüglichen Gesetzesvorlagen einzubringen, damit — wenn auch in Folge des Widerstandes des kroatischen Landtages bei den bestehenden Gesetzen eine definitive Lösung der bezüglich Fiume noch in Schwebe befindlichen Fragen nicht bewerkstelligt werden kann — wenigstens alles Dasjenige geschehe, was behufs engerer Verknüpfung des zwischen Ungarn und Fiume bestehenden Bandes auch ohne Zustimmung des kroatischen Landtages durchführbar ist.“

Dieser Beschluß des geehrten Abgeordnetenhauses wolle dann behufs gefälligen Beitrittes auch dem Oberhause mitgetheilt werden.

Budapest, 13. Mai 1884.

Gustav v. Bizsolhi,  
i. d. Präsidentschaft

Max Zall,  
Referent

der Regnikolardeputation.

um das Vertrauen seiner Mitbürger zu erwerben. Zu diesem Behufe läßt er einerseits einen geschickten Architekten, andererseits eine anerkannte Koryphäe in Wahlsachen kommen. Hr. Jyp, durch viele Erfolge mit diesem Gebiete sehr vortheilhaft bekannt, eröffnet die Verhandlung mit nachdenklichem Kopfschütteln.

„Ja, ja, sagt er leuzend, die Sache hat ihre großen Schwierigkeiten. Das Schlimmste ist, Sie haben das Volk nicht auf Ihrer Seite. (Nachdenkend.) Sagen Sie mal, womit haben Sie angefangen?“

Sam: Mit Reibhölzchen.

Jyp: Reibhölzchen... fabrizirten Sie dieselben?

Sam: Nein, ich verkaufte sie.

Jyp (lebhafter interessiert): Auf der Straße?

Sam (nickend): In kleinen Schachteln.

Jyp: Ausgezeichnet! Das ist etwas für die Irländer!

Sam: Und für die Feuerwehr! He!

Jyp: Indes... Es muß doch sehr stark gearbeitet werden, um Sie populär zu machen.

Sam (das Notizbuch hervorziehend): Natürlich, machen wir gleich die Berechnung.

Jyp (ebenfalls das Notizbuch hervorziehend): Ja, sehen Sie, lieber Herr Tappleboot — vorerst muß ich mit meiner ganzen Mannschaft am Plage, ich meine, beim Wahllokale sein... ich, meine beiden Leutenants und die dreihundert Mann...

Sam: Kurz, die ganze freiwillige Feuerwehr!

Jyp: Jawohl! Das macht 6000 Dollars — drei für die Mannschaft und drei für den Generalstab.

Sam (schreibend): 6000...

Jyp: Aber wohlgemerkt: ohne die Extraausgaben für gebrochene Beine und Arme.

Sam (schreibend): Unvorhergesehene Ausgaben

etwa 2000.

Jyp: Sagen wir 4000.

Sam (schreibend): 4000.

Jyp: Dann kommen die Stimmen, die wir kaufen müssen — Wahlbeamte — Vorstandsmitglieder der Vereine — Klubredner u. s. w.

Sam: Und so weiter — zusammen.

Jyp: 5000

Sam notirt.

Jyp: Und dann die Presse! Da geht's nicht mit Kleingeld! Wir müssen mindestens zwölf Blätter haben.

Sam: Und darunter einige, die thun, als hielten sie's mit der Gegenpartei.

Jyp: Und zwei, drei, welche die Unparteiischen spielen.

Sam: Unter 10,000 bekommen wir sie wohl nicht? (Will schreiben.)

Jyp: Mindestens das Doppelte. Und dann die Nebenausgaben für Getränke, Fahnen, Musik, Plakate, Aufzüge, Aufläufe, Lieder, Hurrahrufe u. s. w. Soll Alles ordentlich besorgt werden, so kommt's mindestens auf 60,000 Dollars. (Setzt auf.)

Sam (etwas verwundert, aber ganz ruhig): So viel? (Notirt.)

Jyp: Keinen Dollar weniger!

Aufzüge, Wahlversammlungen, Bewirthungen, Brüggeleien mit Musikbegleitung werden nun programmäßig abgehalten, aber in dieser Beziehung können uns die Amerikaner kaum was Neues bieten. Was die spezielle Eigenthümlichkeit der transatlantischen Republik bildet, das ist die Methode, den plumpen Burschen, Gesetz genannt, an die Wand zu drücken, ihm den Hut anzutreiben, und wenn der Beröthnte wuthschnaubend auf seine Angreifer sich stürzen will, aufglatt durchzuschliffen, den Daumen an die Nase zu setzen und zum ar-

heren Mergerniß unter ungeheuerem Gelächter mit den Füßen zu trampeln.

Durch das Geld in der Kriegskasse müssen nun Wähler geschafft werden. Entschlossene Gentlemen gehen im Parteieifer leicht so weit, die Identität jedes bestebigen Gesinnungsgenossen vor dem Gerichtshofe zu beschwören — natürlich gegen Extravergrüttung. Vor dem Jahre 1865 war dies überflüssige Mühe, denn es gab damals nicht, wie jetzt, ein Wahlregister, in das die stimmberechtigten Bürger verpflichtet sind, sich aufzeichnen zu lassen. Man trat ins Wahllokal, um seinen Stimmzettel abzugeben, und Paddy insbesondere machte sich ein Vergnügen, seiner Ueberzeugung öfters Ausdruck zu geben, indem er zu fünf verschiedenen Malen den Namen des Kandidaten in die Wahlurne warf, wodurch dem theuren Vaterlande die vollste Klarheit über seine Gesinnung und ihm die absolute Gewißheit eines hübschen Profits (5 Dollars per Wahlzettel) zu Theil wurde. Gentlemen, welche mit so glücklicher Geistesgegenwart einen Eid im richtigen Momente zu schwören wissen, müssen natürlich eine unvergleichlich werthvollere Verwendung finden, wenn sie die Partei als Stimmzähler in die Wahlkommission bringen kann. Freilich ist auch ein Vertreter der Gegenpartei anwesend. Möglicherweise ist er jedoch Argumenten aus der Kriegskasse nicht ganz unzugänglich und dies geschieht dann von seiner Seite gewiß nicht ohne Absicht, dem siegreichen Feinde den Triumph durch Zahlung eines namhaften Lösegeldes zu verbittern. Eine derartige Prozedur wäre für beide Theile unbedingt die rathsamste, denn einem zielbewußten Gentleman, dem an dem Sieg offenbar viel gelegen ist, würden dadurch härtere Maßregeln gegen den unbequemen Kontrolleur erspart werden. Sobald dieser nämlich Miene machen würde, die Ueberwachung der Auszahlung ernst zu neh-

Budapest, 17. Mai.

\* Der Auflösung des Reichstages werden innerhalb der gesetzlich festgestellten Frist die allgemeinen Abgeordnetenwahlen folgen, und zwar werden dieselben dem Vernehmen nach zwischen dem 15. und 24. Juni stattfinden. Der neue Reichstag wird — wie die „B. N.“ wissen will — auf den 24. September l. J. einberufen werden.

Aus dem Reichstage.

— Sitzungen vom 17. Mai. —

Beide Häuser des Reichstages haben heute ihre letzten meritorischen Sitzungen in der Reichstagsperiode 1881/84 gehalten. Die noch vorliegenden Materialien wurden aufgearbeitet und außerdem im Abgeordnetenhaus sechs Interpellationen beantwortet, so daß am künftigen Montag die formellen Schlusssitzungen gehalten werden können und am Dienstag die Auflösung des Reichstages erfolgen wird. Wir haben aus den heutigen Sitzungen Folgendes zu berichten:

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Präsident Pöchy eröffnete die Sitzung kurz nach 10 Uhr Vormittags. Zunächst widmete er dem verstorbenen Staatssekretär und Abgeordneten Joseph v. Prónay einen kurzen warmen Nachruf. Mit tiefgefühltem Schmerz — so jagte der Präsident mit bewegter Stimme — bringe ich dem geehrten Hause zur Kenntniß, daß der Abgeordnete und Staatssekretär im Ministerium des Innern, Joseph v. Prónay, am 15. d. gestorben ist. Joseph v. Prónay war seit 1861 mit Ausnahme des Reichstages von 1872—1875 fortwährend Mitglied des Hauses und hat sich während dieser langen Zeit die ungetheilte Hochachtung erworben. (Lebhafte Zustimmung.) Sein scheinbar kaltes Äußere barg ein warmes patriotisches Herz und ich glaube, den Gefühlen des geehrten Hauses zu entsprechen, wenn ich beantrage, daß im Namen desselben ein Kranz an der Bahre niedergelegt und die Theilnahme desselben im Protokolle ausgesprochen werde. (Allgemeine Zustimmung.)

Hierauf meldete der Präsident, es sei eine an das Abgeordnetenhaus gerichtete Zuschrift des Ministers v. Prónay eingelangt, in welcher mitgeteilt wird, daß Se. Majestät am 20. d., um 11 Uhr Vormittags, in der königlichen Burg den Reichstag feierlich schließen werde. — Die Zuschrift des Ministerpräsidenten wurde zur Kenntniß genommen.

Dann folgten zwei Meldungen, die sich auf persönliche Angelegenheiten zweier Abgeordneter bezogen. Es hat nämlich der Abgeordnete Koloman Szentiványi, Vertreter des Aposztauer Bezirks im Maros-Tordaer Komitate, eine Beschwerde darüber eingekendet, daß von seinen politischen Gegnern gedungene Leute ihm nicht gestatten wollten, zu Wagen in ein Dorf seines Wahlbezirks hinein zu fahren, wo er die Wähler zur Anhörung seines Rechenschaftsberichtes einladen wollte. Die Wagen mußten umkehren, seine Begleiter wurden selbst mißhandelt, nur ihm wurde gestattet, zu Fuß in das Dorf hinein zu gehen. Er habe wohl in dieser Angelegenheit die Strafanzeige erstattet, da aber die Sache auch das Ansehen des Abgeordnetenhauses berühre, bringe er sie, damit das etwa Erforderliche geschehen könne, zur Kenntniß des Hauses.

Nach kurzer Diskussion wurde die Angelegenheit an die Minister für Inneres und Justiz gewiesen; dieselben sollen die erforderlichen Schritte thun, damit den etwa Schuldigen die verdiente Strafe zu Theil werde. Bei dieser Gelegenheit betonte Graf Apponyi, wie wünschenswert es wäre, daß der Minister des Innern die Behörden, selbst die Ortsvorstände anweise, für die Verhütung aller Ausschreitungen zu sorgen, für welche sich vor den bevorstehenden Wahlen eine bedenkliche Neigung kundgebe. Ministerpräsident Tiska erwiderte darauf, daß er eine derartige Verordnung ohnehin jedesmal vor den allgemeinen Wahlen erlasse.

Die zweite Angelegenheit betraf den Abgeordneten

Peter Dobránsky; hierüber berichten wir an anderer Stelle.

Nachdem diese Gegenstände glücklich erledigt waren, unterbreitete der Abgeordnete Falt den Bericht der in Betreff der Fiumaner Frage entsendeten Requiritor-Deputation. Dieser Bericht, dessen wesentlichen Inhalt wir an anderer Stelle mittheilen, wird in Druck gelegt und den Abgeordneten nachträglich zugesendet werden.

Ohne Debatte wurde sodann das Budget des Hauses bis zum 20. d., der Kommissions-Bericht über die Verwaltung der Bibliothek während der abgelauteten Reichstagsperiode, endlich der Kommissions-Bericht über die Bezüge und Dienstpragmatik der Beamten und Bediensteten des Abgeordnetenhauses genehmigt.

Nachdem dann das Haus noch die in der 46. Serie enthaltenen Petitionen ohne Debatte an die betreffenden Ressortminister gewiesen hatte, folgten Interpellations-Beantwortungen und Interpellationen.

Zunächst erhob sich der Finanzminister, um die für heute angekündigt gewesene Antwort auf eine Interpellation des Abgeordneten Ludwig Mocsáry zu ertheilen. Mocsáry hatte sich darüber beschwert, daß die Lehrer und Pfarrer der Kolonistendörfer der Pécster Staatsdomäne einen Vertrag unterschreiben müssen, nach welchem ihnen die vom Aerar eingeräumte Nutzung von je zehn Joch wieder entzogen werden kann, wenn die Betreffenden solche Lehren verkünden sollten, welche das religiös-sittliche Gefühl und die Vaterlandsliebe verletzen oder staatsfeindlich sind, wenn sie einen Aergerniß erregenden Lebenswandel führen, wenn sie in irgend welcher Weise gegen die Domänen-Verwaltung agitieren oder eine die Interessen oder das Ansehen der Domänenverwaltung verletzende Haltung beobachten. Der Minister erklärte, daß die Feststellung dieses Punktes das Resultat mehrjähriger Verhandlungen war, somit nicht als ein vor den Wahlen angemendetes Korrekturen betrachtet werden könne. Auch liegen diesem Punkte überhaupt keinerlei politische Motive zu Grunde. Die Regierung beabsichtige keineswegs, diesen Punkt zu streichen, denn einerseits sei der Inhalt des Punktes selbstverständlich, andererseits müsse sie die Wiederkehr dessen verhüten, was im Jahre 1881 gesah; damals haben nämlich die Pfarrer und Lehrer am eifrigsten dafür agitirt, daß die Kolonisten dem Aerar die fälligen Kaufschillingen nicht zahlen sollten.

Die Antwort des Ministers wurde, da Mocsáry abwesend war, ohne Gegenbemerkung zur Kenntniß genommen.

Hierauf ergriff Ministerpräsident Tiska das Wort, um, wie ebenfalls vorher angemeldet war, eine Interpellation des Abgeordneten Gabriel Ugron zu beantworten. Diese Interpellation betraf die Haltung eines Stuhlrichters bei dem unfreundlichen Empfang, den Ugron und Genossen in einem Székler Bezirke von Seite der Wähler gefunden hatten, sowie darauf, daß der Stuhlrichter am betreffenden Tage die Abhaltung einer Wählerversammlung nicht gestatten wollte. Der Ministerpräsident wies auf Grund amtlicher Schriftstücke nach, daß der Stuhlrichter vollkommen korrekt vorgegangen sei, was aber die vorgeschlagenen Ausschreitungen gegen den Abgeordneten Ugron und Genossen betreffe, so sei die gerichtliche Untersuchung im Zuge.

Auch diese Antwort wurde in Abwesenheit Ugron's ohne Gegenbemerkung zur Kenntniß genommen.

Die nächstfolgende Antwort wurde vom Justizminister Pantler dem Abgeordneten Mocsáry zu ertheilen und bezog sich, wie leicht zu errathen, auf die bei den Theißdurchfahrten bei Franyova, Borjas und Taras angeblich vorgekommenen strafbaren Mißbräuche. Der Minister erklärte, daß der Staatsanwalt den Antrag auf Einstellung des strafgerichtlichen Vorgehens aus eigener Initiative und ohne Auftrag einfach deshalb gestellt habe, weil er keinen das strafrechtliche Vorgehen genügend motivirenden Thatbestand fand. Das Pécsterer Gericht erkannte im Sinne dieses Antrages; dieses Erkenntnis befindet sich jetzt, eben in Folge der Appellation des Interpellanten, vor der kön. Tafel und in diesem Stadium biete sich dem Minister keine Handhabe zum Eingreifen. Die Frage der eventuellen

Novifirung des strafrechtlichen Verfahrens könne erst dann in Erwägung gezogen werden, wenn die Angelegenheit den gerichtlichen Instanzenzug durchgemacht haben werde.

Auf diese Antwort erwiderte Mocsáry, daß sie ihn nicht ganz befriedige, denn er habe die Interpellation deshalb eingebracht, weil er bemerke, daß die Staatsanwaltschaft ein Vorgehen beobachtet habe, welches den Erfordernissen des gesetzlichen Verfahrens nicht entspreche.

Nach einer kurzen Gegenbemerkung des Justizministers wurde die Antwort desselben zur Kenntniß genommen.

Dann folgten zwei Interpellationen. Adam Szar fragte den Justizminister, ob er die von der Rechtskommission noch gar nicht verhandelte Novelle der Advokatenordnung zurückziehen und eine bessere einbringen werde? Justizminister Pantler erwiderte, daß diese Angelegenheit im nächsten Reichstage zur Sprache kommen werde.

Joseph Fucze fragte den Ministerpräsidenten als Minister des Innern, ob er von mehreren, durch den Interpellanten aufgezählten Mißbräuchen eines Stuhlrichters im Komitate Hárónkfel Kenntniß habe und demgemäß einschreiten wolle? Ministerpräsident Tiska entgegnete in entschieden ablehnendem Tone, daß der Interpellant sich mit seinen Beschwerden an das betreffende gesetzliche Forum wenden möge; das Abgeordnetenhaus habe nicht die Aenden eines Vizegepans zu besorgen. Ueberhaupt sei es eine tadelnswürdige Gepflogenheit, Staatsbeamte im Abgeordnetenhaus, wo sie sich nicht vertheidigen können, anzugreifen und zu verächtigen. (Lebhafte Beifall rechts.)

Die Antworten beider Minister wurden von der Majorität billigend zur Kenntniß genommen.

Schließlich beantwortete noch Ministerpräsident Tiska eine Interpellation des Abgeordneten Polonyi, welche sich auf die im März l. J. vorgefallene Mißhandlung eines Solnoter Bürgers durch Offiziersstellvertreter und Soldaten bezog. Der Minister erklärte, daß die Angelegenheit sich in den Händen der betreffenden Gerichte befinde und daß er deshalb keinen Anlaß habe, irgendwie einzugreifen. Mit dieser Antwort war Polonyi nicht zufrieden, denn er wüßte die durch die Intervention der Regierung zu erreichende Abstellung des Uebelstandes, daß bürgerliche Personen gegen Ausschreitungen der Soldaten nicht genügend geschützt sind und im Falle solcher Ausschreitungen keine genügende Satisfaktion erlangen können.

Die Majorität nahm übrigens die Antwort des Ministerpräsidenten zur Kenntniß.

Hierauf schloß der Präsident die Sitzung kurz vor 2 Uhr mit der Aufforderung, daß die Abgeordneten sich zur Schlußsitzung am Montag, Vormittags um halb 11 Uhr, versammeln mögen.

Sitzung des Oberhauses.

Der Präsident Oberstkammerer Szögheny eröffnete die Sitzung nach 11 Uhr Vormittags mit der Mittheilung, daß eine Zuschrift des Ministerpräsidenten eingelangt sei, die das Haus davon in Kenntniß setze, daß Se. Majestät am 20. d. den Reichstag in feierlicher Weise schließen werde. Der Präsident richtete demzufolge an die Mitglieder des Oberhauses die Aufforderung, sich bei diesem feierlichen Akte zahlreich einzufinden.

Die aus dem Abgeordnetenhaus überbrachten Gesetze und über die Verwendung des Erlöses für die Holzbestände auf verkauften arabischen Forstparzellen wurde zur sofortigen Vorberathung an die dreitheilige Kommission gewiesen. Nach kurzer Berathung derselben, während welcher die Sitzung des Hauses suspendirt war, beantragte die Kommission die unveränderte Annahme der Gesetze. Das Haus erhob diesen Antrag ohne Debatte zum Beschluß, worauf die Sitzung um halb 1 Uhr geschlossen wurde.

Lokal-Anzeiger.

Ausschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende grundbücherlich einverleibte Besitzwechsel einberichtet:

men, würde der Ronds (Spektakelmacher) mit tiefem Bedauern hart an sein Kniegelenk streifen und nach einigem Parlamentiren durch einen oder mehrere wohlgezielte Boycotts ihn in einen Zustand versetzen, daß der Gegner die Zahl der Beulen so wenig wie die Anzahl der Stimmzettel zu bemessen im Stande wäre. Dieses Wohlgeschick in der Wahlkommission ist eine ganz ungewöhnliche Leistung der politischen Arithmetik, die selbst unseren großen städtischen Zahlenmeister Herrn Körösi ein wenig stutzig machen würde. So wurde bei der Novemberwahl des Jahres 1868 im 4., 6., 7. und 14. Bezirk Newyorks eine Majorität von 17,493 Stimmen herausgehählt. Wähler gab es im Ganzen freilich nur 12,000, sie schienen sich eben wie die Brode in der Wüste vermehrt zu haben, lediglich um die demokratische Majorität bilden zu helfen. Der Bericht des Untersuchungsausschusses, den der Kongreß in dieser Sache ernannte, schließt folgendermaßen: „Zieht man alle Thatfachen zusammen, so gelangt man zu der sicheren Schätzung, daß die ganze Anzahl falscher und betrügerischer Stimmen nicht weniger betrug, als 50,000, wahrscheinlich aber diese Zahl weit überschritt.“

Bruder Jonathan erschauert sich nicht ohne sehr ernste und handgreifliche Gründe, das kann man sich leicht denken. Die erfolgreiche Wablageration ist die bei Weitem einträglichste Spekulation, und der Gewinn wird dem Sieger in einem Amt oder in einem werthvollen Kontrakt verabfolgt. Thatächlich fallen nach jeder Präsidentenwahl die 50,000 Beamten-Stellen der Republik in Erledigung. Jede Partei fügt sich mit so guter Haltung in ihr Schicksal, wie in die unglückliche Chance jeder anderen Unternehmung. Der Gedanke, ein Staatsamt nach Verdienst zu verleihen, ist dem öffentlichen Geist in Amerika so ziemlich abhanden gekommen. Jüngst wollte man den Versuch einer Qualifikations-Prüfung für die Verwaltungs-Beamten einführen. Allein tüchtige Portesse sind nicht immer die glücklichsten Prüfungs-

Kandidaten. Every body is fit for everything. „Jeder Mann ist für Alles tauglich“ — Klang der Ruf von allen Seiten. Man kann für die Unfähigkeit kein glänzenderes Schlagwort erfinden! Wie muß jedem Dummkopf das Herz vor Begeisterung höher schlagen! Mit den Kontrakten hingegen verhält es sich folgendermaßen: Ein Patriot, der sich in der letzten Wahlkampagne besonders hervorgethan, macht bei Ausschreibung von Lieferungen ein möglichst niedriges Offert, um jeden anderen Konkurrenten aus dem Felde zu schlagen. Offenbar hat der Mann nichts Anderes im Sinn, als mit Verzicht auf jeden Vortheil dem Vaterlande einen Kanal zu reparieren oder ihm Zwieback und Bäckstreich halb geschenkt zu liefern. Regelmäßig geräth er jedoch bei der Realisirung dieses generösen Vorhabens in Stockung, und was ist billiger, als daß der gutmüthige Beamte dann seinerseits ein Einfsehen hat, und dem in der wohlmeinendsten Absicht verunglückten Patrioten einen ausgiebigen Zuschuß gewährt? Merkwürdigerweise scheint der öffentliche Schatz nicht so glänzend zu stehen, als die Aufopferung der uneigennütigen Lieferanten es vermuthen lassen sollte. Ganz im Gegentheil, die Schulden des Gemeinwesens schwellen riesig an, während die Kasse jedes Patrioten, der mit dem Staat oder der Stadt nur irgend was abgeschlossen hat, so recht von Segen zu stroken scheint. In der kurzen Zeit von dritthalb Jahren ist unter der Herrschaft des Tammanyringes die Schuldenlast der Stadt Newyork von rund 36 auf rund 97 Millionen gestiegen. Das neue Gerichtsgebäude in Newyork ist nicht so sehr sehenswerth, weil es klein und aus dem schlechtesten Materiale gebaut ist, sondern weil es trotzdem 10 Millionen Dollars gekostet hat. Dasselbst sind auch die berühmten Armstühle, jeder im Preis von 411 Dollars zu sehen. Es scheint, sagt das Protokoll der Untersuchungskommission melancholisch und trocken, es sei bei der Rechnungslegung ein Bierer vor den Einsen hin-

gesetzt worden, eine geniale Idee, die allerdings eine öffentliche Belohnung verdient.

Die Schilderungen der Verwaltungsmißbräuche streifen fast aus Unwahrscheinliche. James Parton, einer der hervorragendsten Publizisten, schreibt: „Es gibt in Amerika zwei Arten Mißthäter, eine in den Strafkäusern, die andere in den öffentlichen Aemtern. Ein solcher Mißthäter im Amte ist James Aneed, Straßens- und Bautenkommissar von Newyork. Nach seiner Freilassung aus dem Gefängniß von Blackwell Island wurde er trotz des Brandmals riesiger Unterschleife mit ungeheurer Begeisterung als Senator für die Stadt Newyork gewählt. Die Begeisterung muß allerdings ziemlich viel gekostet haben. Allein der Ehrenwerthe zog sich aus dem Amte, in das er ohne Heller eingetreten, mit 12 Millionen zurück, d. h. er übertrug sie sofort seiner Gemahlin, die sie nun als heiliges Eigenthum besitzt. Uebrigens ist er nicht ohne Gutmüthigkeit. Im strengen Winter 1881 spendete er 50,000 Doll., um den Armen Holz und Kohlen zu schaffen. Verstellungskünste kennt der Mann nicht, denn einem Interviewer gegenüber äußerte er: Geld machen ist mein Grundsatz! Schreiben Sie das! Ich habe meine Augen weit offen auf Alles gerichtet, dann stecke ich meinen Arm hinein, so weit er reicht, und ziehe die Hand heraus mit so viel als ich fassen und festhalten kann. Öffentliche Beamte, wie der Herr Senator Aneed, haben ihres Gleichen nur in Rußland.“ So der amerikanische Publizist. Wir aber fügen hinzu: Was in der Republik das Wichtigste ist, das ist es auch in der Monarchie. Die Mehrheit der Bürger muß in einer Stellung sein, um die Versuchungen der Korruption verschmähen zu können. In Selbstständigkeit und materieller Unabhängigkeit werden sie ein größeres Interesse an der Blüthe des Gemeinwesens, als an jenen kleineren oder größeren privaten Vortheilen haben, die Mißbräuche ihnen gewähren können. Dr. Moriz Haupt.

Haus der Witwe Paul Petrovics und Ge-
nossen, 8. Bez., Kerepeserstraße Nr. 63, an Andreas
Langheirich um 42,300 fl.; Haus der Martin
und Friedrich Winter, 9. Bez., Uellserstraße Nr. 75,
im Lizitationswege an Bernhard Spitzer und Frau
um 10,915 fl.; hauptstädtischer Grundkomplex,
6. Bez., Waignerstraße Nr. 2930-5 und 6, an die Firma
Groszmann u. Rauchenbach um 70,240 fl.
92 kr.; 299/100 Quadratklafter Grundextension des Andreas
Sarlehner, Ecke der Radialstraße und Mohrengasse
Nr. 3809, an den hauptstädtischen Bauamt um 1099 fl.
20 kr.; Haus des Heinrich Deutch, Aradergasse Nr. 67,
an Karl Bachrach um 15,000 fl.; Liegenschaft der
Arader Széchényi-Mühlengesellschaft,
Damenringgasse und Stadtwaldchen-Allee
Nr. 54-47, an Dr. Adolf Goldberger um 27,000 fl.;
Liegenschaft des Johann Kunz, Allianzgasse Nr. 37, an
Heinrich Seifert um 6000 fl.; Haus des Dr. Adolf
Goldberger, 5. Bez., Morgengasse Nr. 1 und Mond-
gasse Nr. 9, an Dr. Moritz und Alexander Mezei um
100,000 fl.

In Dfen: Ein Siebentel-Liegenschaftsanteil des
Friedrich Hausner, 2. Bez., Kagymányos Nr. 10262-
68/c-2, an Emil Feischmann um 2000 fl.; Haus
der Geschwister Dörflinger, 1. Bez., obere Berggasse
Nr. 74, an Stephan Stankovics und Frau um
1100 fl.; ein halber Grundanteil des Franz Reif,
Blossberg Nr. 10,792, an Dr. Ignaz Barua und von
diesem an Sigmund Kovács und Frau um 400 fl.;
Grund des Michael Voss, 2. Bezirk, Sthenbegy
Nr. 6932/a-1, an Eduard Horn um 350 fl.; ein
Achtundzwanzigstel-Liegenschaft der Amalia Vebasink,
2. Bez., Sthenbegy Nr. 7176-77, an Bernhard und Wolf
Polster um 950 fl.; eine halbe Liegenschaft des Johann
Lechner, 2. Bez., Dobozó Nr. 10,000, im Erbschafts-
wege an Frau Gertrud Lechner-Wagner; Liegen-
schaft des Dr. Wilhelm Milassin, 2. Bez., Törkövölgy
Nr. 5041, an Sebastian Kneisl um 800 fl.; ein Drittel
Grund der Eleonora Spatzel, Blossberg Nr. 10227/b,
an Joseph C. Mayer um 175 fl.; Weingarten des
Johann Wimmer, 2. Bez., Törkövölgy Nr. 5075, an
Gregor Haas um 400 fl. (Lizitation). - In Altofen:
Haus und Garten der Regina Kollmann, Nr. 52-53,
an Dr. Ludwig Steiner und Frau um 20,000 fl.;
ein Viertel-Hausanteil des Karl Ruff, Nr. 81, im
Lizitationswege an Theresia und Barbara Ruff um
221 Gulden.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 17. Mai.

\* Feuergefährlich. Unter dem Titel „Tischlerwerk-
stätte“ befindet sich an der Ecke der Kerepeserstraße und
Kottenbillergasse ein Bauholzgeschäft, wo ungeheure Holz-
massen - 3-4 Klafter hohe Bretterstöcke - angehäuft
sind. Auf der anderen Seite der Kottenbillergasse ist eben-
falls ein solches Holzgeschäft etablirt. Unter Hinweis auf
den Brand der Holzhandler in Wien in der Hofbau und
auf den gestrigen Brand des Wiener Stadttheaters werden
die Hausbesitzer der Kottenbiller- und Munksgasse, deren
Eigentum bei einem Brande auf den erwähnten Holz-
plätzen kaum zu retten wäre, wegen Entfernung dieser Feuer-
herde einmüthig. In einzelnen Fällen hat der Magistrat
schon wiederholt entschieden, daß innerhalb der
Mauthlinien Holzplätze nicht geduldet
werden dürfen, und wurde auch die 9. Magistrats-
sektion angewiesen, ein Statut betreffs der
Regelung der Holzplätze vorzulegen.

\* Stadtwaldchen-Grundsteuer. Bei Anlage des
neuen Katasters wurde das Stadtwaldchen als Wald auf-
genommen und hiesfür eine Grundsteuer von 212 fl. berech-
net. Da das Waldbeträgniß des Stadtwaldchens jährlich nur
700 fl., dessen Instandhaltung aber als Erholungsort jähr-
lich 82,000 fl. kostet, wurde heute seitens der Stadtbehörde
gegen die erwähnte Grundsteuer reklamiert.

\* Zur Approvisionnement der Hauptstadt.
Heute Nachmittags konstituirte sich hier der „Verband der
ungar. Geflügelzüchter und Mafker“, der es sich
zur Aufgabe gestellt hat, die Hauptstadt mit gefunden,
fettem Geflügel zu versehen. Zum Präsidenten wurde
Edmund Szencsényi, zum Vizepräsidenten Géza Kopp-
pely, zu Direktionsmitgliedern Dr. Dominik Bafini, Alex.
Veinmel und Géza Hampel gewählt.

\* Die Steinbrucher namenlosen Gassen erhalten
demnächst Namen, die Straßentafeln werden aus star-
kem Eisenblech mit eingepreßten Buchstaben bestehen, damit
dieselben nicht - gestohlen werden können, gleich vielen
Budapester Straßentafeln, die sich sehr leicht einschmelzen
lassen.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

In den Sommerfrischen der Umgebung
von Budapest wird unser Blatt zwischen 6 und 8 Uhr Fröh
zugefleht.

In den Kur- und Badeorten liegt das
„Neue Pester Journal“ in jeder soliden Buchhandlung auf;
überdies nehmen wir während der Sommer-Saison von den
Touristen, Kur- und Badegästen auch sogenannte „mobile
Abonnements“ entgegen; in diesem Falle kann die Adresse
und der Bestimmungsort nach Belieben gewechselt werden. Die
angegabenen Prämumerationspreise haben auch nach dieser
Richtung ihre Gültigkeit.

Die Administration.

Budapest, 17. Mai.

\* Wetterbericht. Die Himmelsansicht war heute
veränderlich, bald ziemlich heiter, bald trüb, das Thermo-
meter zeigte Morgens 12 Grad N., Mittags 19 Grad N.
Das Barometer steht auf 765 Mm. Die Depression (759)
ist im nördlichen, der hohe Luftdruck (766-767) im süd-
lichen Theile des Kontinents. In Ungarn hat bei zumeist
nordwestlichen und östlichen, stellenweise stärkeren Winden
die Wärme im Nordosten abgenommen, der Luftdruck ist
überall gestiegen. Das Wetter ist veränderlich, im Osten
bald trüb, bald heiter, starker Regen war in Nagy-Enyed.
Der hiesigen Wetterwarte zufolge ist bei geringer Tempera-
turveränderung zumeist trübes, mit heiterem abwechselndes
Wetter mit lokalen Regen zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Central-
anstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr von den

meisten Stationen trübes, nur von einigen heiteres Wetter;
Niederschläge wurden, außer von Nagy-Enyed, nicht ge-
meldet. Barometer in Budapest: bei Tag 5, bei Nacht 7.

\* Se. Majestät der König inspizierte heute Vor-
mittags von 7 bis halb 11 Uhr auf dem Rákös die
Infanterie-Regimenter Nr. 68 (Kodich) und Nr. 86
(Freiherr v. Stubenrauch), sowie das Jäger-Bataillon
Nr. 24 bezüglich des geschlossenen Exercirens und der
zerstreuten Gefechtsart, mit besonderer Rücksicht auf das
Vorrücken in Schwarmlinien. Se. Majestät lobte die
Reservisten des 68. Regiments, von denen viele den
bösnischen Okkupationskrieg mitgemacht hatten; seine
besondere Zufriedenheit drückte er dem Kommandanten
Baranya, den Offizieren und der Mannschaft des
24. Jäger-Bataillons aus wegen des guten Aussehens
derselben und der Präzision, mit welcher die Tirailleurs-
übungen ausgeführt wurden.

\* Ernennungen. Im Stande der Staatsba-
ämter und Stromingenieure wurden ernannt:
zu Oberingenieuren die Ingenieure: Karl Wagn-
ner, Joseph Stanke, Michael Dolecsko, Ferdi-
nand Madory und Bela Müller; zu Ingenieuren
die Ingenieursadjunkten: Bela Geller, Koloman
Friedeczky, Julius Hegedüs, Emil Frömmel,
Julius Scholz, Arjen Szarvasky, Pompejus
Hofsu, Adolf Klein, Ludwig Szecsenyi, Eugen
Acshady, Julius Deréki, Julius Berczyk, Gustav
Markó, Ladár Kovács-Sebestyén, Karl
Heller, Joseph Schneider, Franz Erleßkef,
Joseph Pop, Gabriel Steinecker, Julius Kálló,
Victor Gharfás, Ernst Raik und Franz Elst-
ner; definitiv zu Ingenieursadjunkten: Jakob
Kiss und Madár Mikindai. Ferner: definitiv zum
Oberingenieur: Ladislav Kószeghy; - zu
Ingenieuren: Defider Hönisch in Theresienopol,
Franz Konzevits, Alexander Gerhardt, Koloman
Vánky, Joseph Kuppis und Michael Latino-
vits. - Weiter wurden ernannt: Baron Alphon-
s Busch zum Post-Oberbeamten 2. Kl. in Orjova; -
zu staatlichen Thierärzten: Ludwig Fürst, Bela
Kovácsy, Leo Wachsmann, Vinzenz Illés,
Ferdinand Palm, Joseph Barkass, Joseph Traub
und Franz Kocouré.

\* Das Leichenbegängniß Joseph Brónay's,
des verbliebenen Staatssekretärs im Ministerium des
Innern, gestaltete sich zu einer imposanten Trauerfün-
dehung der gesamten politischen Welt ob des Hin-
scheidens dieser von allen Parteien des Parlaments und
von allen Kreisen der Gesellschaft gleichmäßig hoch-
geachteten Persönlichkeit. Im Trauerhause fanden sich
im Verlaufe des heutigen Tages die Spitzen der politi-
schen und sozialen Kreise unserer Hauptstadt ein, um
der trauernden Familie ihr Beileid zu bezeugen und
zur Leichenfeier, welche Nachmittags um fünf Uhr vor
sich ging, hatten sich alle, durch Geburt und Stellung
hervorragenden Elemente der hauptstädtischen Bevölke-
rung eingefunden. Die Minister in voller Anzahl,
Reichsbarone, Generale, die Präsidien der beiden Hän-
der des Reichstages, viele Obergepänne und die hervor-
ragendsten Mitglieder des Abgeordnetenhauses scharten
sich um die Bahre des Verstorbenen, um diesem die
letzten Ehren zu erweisen.

Die Einfahrt des Trauerhauses, Kerepeserstraße
Nr. 8, war schwarz drapirt und das Gemach, worin die
Bahre, umhüllt von Prunkgewächsen und Wachslichtern,
sich erhob, prangte ebenfalls in düsterstem Trauerlichte.
Den braunen Metallfarg und die Stufen des Katafalks
bedeckten unzählige Kränze, darunter jener der Minister
(„Die Minister ihrem guten Freunde Joseph Brónay“), des
Ministerpräsidenten („Koloman Tisa dem treuen Freunde“),
der Beamten des Ministeriums des Innern, des Wegs-
wesens, des Wahlbezirks der Hauptstadt, des Vorjoder Ko-
mitats, des liberalen Klubs u. A. Zur Leichenfeier hatten
das Vorjoder Komitat und der Wahlbezirk des Verbliebenen
Deputationen entsendet und der Beamtenschaft des Mini-
steriums des Innern war unter Führung des stellvertreten-
den Staatssekretärs Georg Lukács korporativ erschienen.
Ueberdies befanden sich unter den Trauergästen sämtliche
Minister und Staatssekretäre, Kardinal Dr. Ludwig Ha-
nala, die Kronhüter Baron Nikolaus Bay und Joseph
v. Szlavay, Obersthofmeister Graf Géza Szapáry,
der Präsident des Abgeordnetenhauses Thomas Péchy, die
Feldmarschall-Lieutenants Ghyecz, Horváth und
Henneberg, der zweite Präsident der kön. Kurie Bela
Perczel, die Kurial-Senatspräsidenten Csémegi
und Tóth, der Präsident der kön. Tafel Nikolaus v.
Szabó, zahlreiche Obergepänne und Abgeordnete aller
Parteien. Die Leichenfeier wurde mit einem Trauerchoral
eröffnet, nach welchem der evang. Pastor Wilhelm Györy
in ergreifender Rede die Haupttugenden des Verbliebenen,
dessen Treue, Eifer und Herzensgüte pries und in bedeutend
Worten den Verlust schilderte, den das Vaterland durch
das Hinscheiden dieses edlen Patrioten erleidet. Nach einem
Schlußchoral wurde der Sarg auf den sechspännigen
Leichenwagen gehoben und, gefolgt von dem Trauerkondukte,
in den allgemeinen Friedhof überführt, wo die Leiche zur
ewigen Ruhe bestattet wurde.

\* Der Brand des Wiener Stadttheaters regt
unwillkürlich zu ersten Betrachtungen im Interesse der
Sicherheit des Publikums an. Wohl hat eine gütige
Vorsehung diesmal das Hereinbrechen einer furchtbaren
Katastrophe verhütet, aber man muß schon bei dem Ge-
danken schandern, was hätte werden können, wenn die-
ser Brand in den Abendstunden ausgebrochen wäre. Es
liegt in der menschlichen Natur, Unheil und Gefahren
bald zu vergessen und sich, nachdem der ausgestandene
Schrecken vorüber ist, mit vollem Behagen wieder dem
Genusse hinzugeben. Je leichter und rascher aber das
große Publikum - und darin liegt ja das Glück des
Lebens - zu vergessen geneigt ist, desto ernster und
genauer, desto pünktlicher und strenger müssen jene
Behörden wachen, welche für die öffentliche Sicherheit
verantwortlich sind. Gerade weil ungeheure Unglücks-
fälle oft durch kleine Nachlässigkeiten entstehen, muß die

Wachsamkeit der Behörden und aller ihnen unterstehen-
den Organe sich auf die minutösesten Details erstrecken
und je öfter sie durch Alarmproben und unangemeldete
Kontrollbesuche sich von der strengen Einhaltung der
vorgeschriebenen Sicherheitsmaßnahmen überzeugen, desto
mehr erfüllen sie ihre Pflicht. Der Schlandrian nißt
sich gar leicht ein und für die kürzeste Frist darf man
sich nicht darauf verlassen, daß ja gewiß Alles in bester
Ordnung sein werde. Das Wiener Memento gilt allen
Vorständen von Bühnen oder sonstigen Unterhaltungs-
lokalen und in erster Reihe jenen Behörden, welchen die
oberste Aufsicht über dieselben obliegt. Wir glauben
gerne, daß bei uns ohnehin die gebotene Kontrolle streng
und genau ausgeübt wird, trotzdem halten wir es für
unsere Pflicht, Angesichts des gestrigen Brandes be-
sonders darauf hinzuweisen, daß es von höchster Wich-
tigkeit ist, daß die Aufsichtsbehörden sich darüber Ge-
wißheit verschaffen mögen, ob alle ihre Anordnungen
pünktlich ausgeführt werden und ob es nicht nötig
wäre, noch neue, die Sicherheit des Publikums garan-
tierende Maßnahmen zu treffen. Niemals kann in dieser
Beziehung zu viel gethan werden.

\* Banket. Anlässlich des Reichstags-Schlusses
gab der Präsident des Oberhauses Ladislav v. Szö-
gyény heute im „Nationalhotel“ ein Banket, zu
welchem nebst dem Präsidenten, den Vizepräsidenten und
Schriftführern des Abgeordnetenhauses Kronhüter Baron
Nikol. Bay, die Bischöfe Szpalyi und Schlauch,
Obergepän Graf Stephan Szapáry und mehrere
andere Obergepänne geladen waren.

\* Zur Wahlbewegung in der Elisabethstadt.
Wir werden um die Aufnahme folgender Erklärung
ersucht:

Auf die in mehreren Blättern erschienene Erklärung
des Herrn Abgeordneten Karl Cötös erklären wir,
daß die Matlekovics-Partei des lebenden Bezirkes
mit dem Verfasser und dem Erscheinen der fraglichen
Brochure nichts gemein habe. Da es aber das Haupt-
prinzip der Matlekovics-Partei ist, den Sieg mit edlen
Waffen zu erkämpfen, und da sie nicht dulden kann, daß
welches ihrer Mitglieder immer Verdächtigungen ausgeht
sei, so eruchen wir Herrn Karl Cötös, jene angeblich
zu unserer Partei gehörigen Individuen, die an dem Erscheinen
der Brochure mitgewirkt haben sollen, gefälligst nennen zu
wollen. Diese Erklärung waren wir der eierichtigig ge-
wahrten Ehre der Matlekovics-Partei schuldig, und Herr
Karl Cötös ist nach den Regeln des anständigen und
ritterlichen Kampfes zur Nennung der Namen verpflichtet.
- Das Präsidium der Matlekovics-Partei des siebenten
Bezirktes: Stephan Mendl, Seb. Hirsch, Johann
Kullay, Dr. Karl Morjányi, Ignaz Pfeifer,
Amin Popper, Ignaz Schlesinger, Alois
Schneider, Adolf Steinik, Ignaz Braun,
Julius Kachnik, Präsidenten; Dr. Alexander Groß,
Schriftführer.

Die obige Enunziation bezieht sich auf eine Er-
klärung des Reichstagsabgeordneten Cötös, welche
dieser gegen ein ihm maßlos verdächtigendes Pamphlet
veröffentlichte. Wir haben letzteres nicht erwähnt und
wollten der ganzen Angelegenheit keine Publizität
leihen, da die Sache jedoch muthmaßlich auch noch eine
weitere Fortsetzung finden wird und wir nun direkt um
die Veröffentlichung ersucht wurden, lassen wir, zum
besseren Verständnis, nachträglich auch die Erklärung
Karl Cötös folgen. Dieselbe lautet:

Unter dem Titel: „Le az álczával“ (Herab mit
der Maske!) ist mit der Unterschrift Johann Agoston eine
Schmähechrift gegen mich erschienen und dieselbe wird
gleichzeitig in Plakaten angeklebt. Dieser Mensch ist ein
vermögens-, erwerbs- und unterstandloses Individuum und
steht in mehrfacher Strafuntersuchung. Seit langer Zeit
verfolgte er mich, theils durch Anzeigen, theils durch Briefe
mit seinen Erpressungsversuchen und ermeinte dieselben im
Jahre 1883 während des Tisa-Eklärer Prozesses. Jedes
Gericht hat seine sämtlichen Anzeigen bisher zurückge-
wiesen, trotzdem ich selbst in meiner an die Advokaten-
kammer am 22. November 1883 eingereichten Appellations-
Erklärung die Unterjuchung erbeten habe, auf alle formellen
Wohltaten des Geistes verzichtend. Dieser Mensch ist
entweder geisteskrank oder ein Verbrecher, und in beiden
Fällen ist das Strafgericht berufen, mich von ihm zu be-
freien. Deshalb habe ich schon am 16. Februar vorigen
Jahres vor dem Budapester kön. Zivilgerichte protokolllarisch
erklärt, daß ich gegen ihn die Hilfe des Strafgerichtes in
Anspruch nehme. In Folge der Langwierigkeit unse-
rer Justizpflege habe ich dies bis jetzt leider nicht thun können.
Er erhebt gegen mich, ferner gegen Herrn Ladislav Ko-
vács de Bihonta und den Herrn Baron Edmund Splényi,
mit denen ich mich angeblich zu verbrecherischem Zwecke
verbündet habe, solche Anklagen, daß ich seine Verationen
unmöglich länger dulden kann. Jetzt verlangt er neuesten-
aus gegen die Kurie eine Untersuchung und klagt auch
diese der Verabredung mit mir an, wie ich aus der Bro-
chure ersehe. Noch Eines muß ich bemerken. Das gegen-
wärtige Erscheinen der Brochure ist gleichzeitig ein Fortes-
schritt und es spielen auch die Hände einiger Antisemiten
hinein. Ja, ich habe sichere Information erhalten, daß
einige angebliche Anhänger der Matlekovics-Partei des
siebenten Bezirktes mitgewirkt haben, daß die Brochure er-
scheinen könne. Dies bedauere ich. Alexander Matlekovics
ist ein viel zu achtenswerther Mann, als daß man für ihn
auch in dieser Weise arbeiten sollte. Budapest, am 16. Mai
1884. Karl Cötös.

\* Der Verein für Fernkolonien stellte es
sich seit Jahren zur Aufgabe, sich armer, fränklicher Kinder
ohne Unterschied der Konfession lieblich anzunehmen, die-
selben während der heißen Jahreszeit unter Aufsicht tüchti-
ger Lehrer und edler Menschenfreunde der Segnungen eines
zweimonatlichen Landaufenthaltes theilhaftig werden zu
lassen. Dieser Verein, der bisher zur Hebung der Gesund-
heitszustände unserer arten Schuljugend wesentlich bei-
getragen hat und bezütretungen berufen ist, kann leider aus
eigenen Mitteln nicht allen Anforderungen gerecht werden,
kann den Kummer der unbemittelten Eltern, das Glend der
Kleinen nicht beheben, wenn gutberzige Menschen, insbeson-

dere edle Frauenherzen sich nicht dieser humanitären Institution annehmen. Im Auslande, in allen großen Städten Europa's wird die Entsendung vieler hundert Kinder in die Ferienkolonien nur durch die Theilnahme warm fühlender Menschen ermöglicht.

\* **Städtig.** Man wird sich wohl erinnern, daß der Herausgeber und Redakteur eines ephemeren Wochenblattchens „Hungaria“, Namens C f s t e i n, von dem Budapest für den Gerichtshof wegen Ehrenbeleidigung und der versuchten Erpressung an einem deutschen Professor zu einem Jahre Arrest verurtheilt wurde.

\* **Die Affaire des Volksfestes im Stadtwaldchen** ist — wie wir in der „Arbeiter-W. Ch.“ lesen — friedlich beigelegt worden. Herr Eugen H e i n r i c h hat dem hauptstädtischen Rettungshausverein als Gesamtvertrag des Volksfestes im Stadtwaldchen 4500 fl. baar erlegt, in Folge dessen der Verein die Kriminalklage gegen Heinrich z u r ü c k g e z o g e n hat.

\* **Spende.** Der Eszener Bischof Alexander Bonnaz hat zum Hausbau des kath. Landes-Central-Gesellenvereins 600 fl. gespendet.

\* **Brand.** Aus D e b e n b u r g wird der „N. N. Ztg.“ unterm Gestrigen telegraphirt: „N e u d ö r f e l steht seit Nachmittags in Flammen. U n v i e r z i g H ä u s e r s i n d n i e d e r g e b r a n n t.“ (Neudorf ist der Versammlungsort der Wiener Freimaurer.)

**Verlobung.** Herr Max Schwitzer aus Kovarcz hat sich mit dem anmuthigen Fräulein Hermine Sonnenfeld, Tochter des Herrn Lazar Sonnenfeld, Grundbesitzer in Vahony, verlobt.

**Realitäten-Verkehr.** Die Herrschaftsbefitzung Ermland des Herrn Ladislaus v. Gaal überging durch Kauf in die Hände des Herrn Johann Weißbäcker aus Köszeg mittelst Intervention des Herrn Wilhelm Berger, gemeinen Inspektors Sr. k. Hoheit des Erzherzogs Joseph; wohnt: Budapest, Rudolfsplatz Nr. 8.

**Besuch des Königs im Elevator.**

Budapest, 17. Mai. Die großartigen Etablissements am unteren Donauquai: die Lagerhäuser und der Elevator, erfreuten sich heute Nachmittags eines nahezu einstündigen Besuches Sr. Majestät des Königs. Zum Empfange des Monarchen, der Punkt 3 Uhr in Begleitung des Generaladjutanten M o n d e l und zwei diensthühenden Flügeladjutanten vorfuhr, hatten sich im Lagerhaus-Hofe die Minister K e m e n y, S z e c h e n y i und D r c z y, Oberbürgermeister K ä t h, Bürgermeister K a m e r m a y e r, Oberstadthauptmann T h a i s, der Präsident der Entrepot-Unternehmung Koloman S z é l l, und die Verwaltung- und Direktionsräthe der Gesellschaft: Moriz W a h r m a n n, Bela P u f a c s, Alex. H e g e d ü s, Adolf S c h w e i g e r, Fr. H ä z m a n, Fr. K e m e n y, Direktor Ferd. B e c k, ferner Bezirksvorsteher D o b r o n o y i, Elevator-Direktor P e k ä r, der Erbauer des Elevators U r i c h, Ingenieur Edm. M i k l ö s, Feuerwehr-Oberkommandant K e m p e l e n z. eingefunden.

Der Oberbürgermeister begrüßte Sr. Majestät in einer kurzen Ansprache, in welcher er seiner Freude über den allerhöchsten Besuch Ausdruck gab. Der König konversirte einige Zeit mit Herrn v. Ráth und wandte sich sodann an den Bürgermeister Kamermayer mit dem Bemerkten, daß ihn die Schönheit und Eleganz der Bauarbeiten angenehm überraschten. „Sie haben aber auch schweres Geld gekostet, Majestät“, erwiderte der Bürgermeister, der auf eine weitere Frage des Königs auch die Bausumme (1.000.000 fl. für die Lagerhäuser und 2.200.000 fl. für den Elevator) angab. Der König reichte sodann den Ministern die Hand, nahm die Vorstellung der Direktionsmitglieder der Entrepot-Unternehmung, sowie der Herren Pekár und Ulrich entgegen und ging nun, gefolgt von der ganzen Suite, an die Besichtigung der Etablissements. In die Führrerolle theilten sich abwechselnd Minister Graf S z e c h e n y i, Koloman S z é l l, Direktor P e k ä r und Bau-Ingenieur U r i c h.

Die in ihrer Anlage ganz einfachen Lagerhäuser wurden flüchtig durchschritten, desto länger dauerte der Aufenthalt in dem ganz nach amerikanischem Muster eingerichteten, äußerst interessanten Elevator-Etablissement. Beim Eintritt in den prächtigen Bau fuhrten Eisenbahnzüge ab und zu, unter deren Stöhnen und Rufen der hohe Gast die Schwelle desselben überschritt. Der König, welchem Direktor Pekár die Einzelheiten der Manipulation erläuterte, nahm wiederholt Gelegenheit, seine Ueberraschung und Bewunderung über die außerordentlichen Leistungen der „denkenden“ Maschine auszudrücken. Und in der That feiert hier die Maschine ihre Triumphe! Der ganze innere Kesselraum, vom Podium bis zum Dachstuhl, ist ein einziges Gewebe von großen und kleinen Maschinen, von Caissons und Röhren, von Rädern und Riemen und Ringen und Aufzügen — und das Alles war in ununterbrochener klappernder, kurrernder, summender, jurrernder Bewegung, während

— besonders in den oberen, schwindelerregenden Regionen — solch' dichter Staub aufwirbelte, daß selbst die elektrischen Lampen nur matten Sternen gleich flimmerten.

Der König ließ sich über Alles und Jedes instruiren und scheute keine Mühe, um alle Stadien des Manipulationsprozesses zu besichtigen. Selbst der Transmissionsboden, hoch oben oberhalb der Getreidecaissons, wurde eingehend besichtigt. Der erste Besuch galt den am Quai lagernden Schiffsselevatoren, wo Getreide aus dem Schiffe gehoben und den Caissons im Innern des Elevators zugeführt wird. Sehr eingehend besichtigte der König das kolossale Maschinenhaus, sowie die sensiblen amerikanischen Wagen, welche tausende Meterzentner mit der Genauigkeit von Apothekerwagen wie im Fluge abwägen. Am Längsten verweilte der König, nach einem ermüdenden Emporstieg über mehrere hundert Treppen, auf dem Transmissionsboden. Von all den Maschinenwundern fesselte die Aufmerksamkeit des Monarchen am Meisten die Getreide-Mischmanipulation; auf einem außerordentlich breiten Kautschuktransmissionsbande rinnen die Fruchtkörner mit ungeheurer Geschwindigkeit frei und offen derart dahin, daß sie auf dem Kautschukbande ein zweites, mathematisch gerades, goldgelbes Band zu bilden scheinen.

Erst nach drei Viertelstunden verließ der König unter den Ausdrücken seiner besonderen Zufriedenheit den Elevator. Auf Einladung des Handelsministers setzte Se. Majestät über spizen Kies und Schotter seinen Weg fort, um auch den nahegelegenen L a f t e n b a h n h o f z u besichtigen, begnügte sich jedoch, an der Grenze desselben angelangt und daselbst vom Generaldirektor T o l n a y begrüßt, mit dem Ausblick auf das Gebäude.

Unter stürmischen Eljensrufen des Publikums, welches sich inzwischen auf den Dämmen, sowie am Thore des Elevators sehr zahlreich angeammelt hatte, fuhr Se. Majestät um 4 Uhr in die Hofburg zurück.

**Ein anderer Berichterstatter meldet uns:**

Die großartigen, praktisch eingerichteten Räumlichkeiten machten den besten Eindruck, dem Se. Majestät auch wiederholt Worte ließ. Nachdem ein Theil der Parterre-Lokalitäten durchschritten war, betrat Se. Majestät die der Donau zugekehrte Plattform und sah längere Zeit der Arbeit des großen Paternosters zu, während zwei gewaltige Krähne ein Vormittags eingelaufenes Fruchtschiff entluden. Der König ließ sich hier von Direktor P e k ä r die Art der Einlagerung des Getreides, sowie der Funktionirung der großen Hebemaschinen erklären. Ins Parterre zurückgekehrt, schritt der König über eine schmale Treppe in den ersten Stock, wo die in Thätigkeit befindlichen beiden im Winkel aufgestellten Dampfmaschinen kurz die Aufmerksamkeit Sr. Majestät fesselten. Sodann ging in den großen Manipulationsraum, wo zuerst die Trichter mit den praktischen Wägen- und Einfachungs-Vorrichtungen besichtigt wurden. Ein gefüllter Trichter wurde zur Erklärung geöffnet und das Getreide in den unteren Raum hinabgelassen. Hier stellte der König zahlreiche Fragen über einzelne Details, so namentlich über Fassungsraum, das Gewicht des verwendeten Eisenmaterials (das über 50.000 Mtr. beträgt), ferner, ob durch die Manipulation des Getreides a l a r i n t a s a nicht die Individualität verloren gehe und ob hier das Getreide auch typtirt werde? — Hierauf besichtigte der König mit dem lebhaftesten Interesse die Thätigkeit des Bandes ohne Ende, durch welche in ebenjo einfacher wie praktischer Weise das Getreide von einem Punkte des Gebäudes sicher und ohne Verlust zu irgend einem anderen geleitet und gleichzeitig gelüftet wird. Ein Theil des Bandes war durch ad hoc angebrachte elektrische Glühlichter hell beleuchtet und der König verweilte hier längere Zeit; er bemerkte, der Vortheil dieser Einrichtung sei in die Augen springend, umso mehr, als das Getreide auch im Winkel übertragbar sei. Vom Manipulationsraume aus ging es sodann über mehrere hundert Treppen zu dem Dachboden empor. Se. Majestät schritt elastischen Schrittes und ohne ein Zeichen der Ermüdung voran. Se. Majestät begab sich sodann eilenden Schrittes wieder hinab und wollte bereits fortfahren, als Minister Baron K e m e n y fragte, ob Se. Majestät nicht geneigt wäre, auch den nahegelegenen L f e r a c h t e n b a h n h o f z u besichtigen. Der König war hiezu gerne bereit und begab sich zu Fuße zum Bahnhof, wo ihn Direktions-Präsident Ludwig T o l n a y empfing.

**Die Affaire Dobránsky.**

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses gelangte die Affaire des Abgeordneten Peter D o b r á n s k y nochmals zur Sprache. Präsident P e c h y meidete nämlich, daß der Abgeordnete Dobránsky ihm ein an das Abgeordnetenhaus gerichtetes Schreiben zugehend habe; dasselbe wurde verlesen, der Präsident knüpfte daran eine kurze Bemerkung und damit war die Sache für das Abgeordnetenhaus abgethan.

In dem erwähnten Schreiben erklärt Dobránsky, er müsse seine dem Hause zu unterbreitende Bitte schriftlich einbringen, da er es für seine Pflicht erachte, die Schwelle des Hauses nicht zu überschreiten, solange er sich gegenüber der Beschuldigung des gänzlichen Mangels an Patriotismus nicht gerechtfertigt habe. Dann fährt er fort:

„In der Abgeordnetenhausitzung vom 9. Mai l. J. hat der Herr Abgeordnete Gabriel U g r o n gegen mich die Anklage des gänzlichen Mangels an Patriotismus erhoben. Da die Anklage von einem Abgeordneten gegen einen Abgeordneten in der Sitzung des Abgeordnetenhauses erhoben wurde, so wäre es meiner unmaßgeblichen Meinung nach Pflicht des Abgeordnetenhauses gewesen, zur U n t e r s u c h u n g u n d B e u r t h e i l u n g d e r s e l b e n A n k l a g e a u s s e i n e m S c h o ß e e i n e J u r y z u e n t s e n d e n. Da die Weisheit des g. Hauses in dieser Angelegenheit a n d e r s v e r f ü g t h a t, w a r e s m e i n e d r i n g e n d e u n d l e b h a f t g e f ü h l t e P f l i c h t, A l l e s d a r a n z u s e t z e n, d a m i t z u r B e u r t h e i l u n g d e r g e g e n m i c h e r h o b e n e n A n k l a g e e i n e J u r y z u s t a n d e k o m m e. Es ist bekannt, daß ich meinerseits unverzüglich alles Mögliche gethan, um eine Jury zusammenzubringen; andererseits ist es bekannt, daß die klä-

gerig das Zustandekommen einer Jury in Betreff der Anklage des Mangels an Patriotismus unmöglich gemacht hat. Als endlich der Herr Abgeordnete Edmund J ó n á s meinerseits den Bevollmächtigten des Herrn Gabriel U g r o n eine den Charakter eines Ultimatums besitzende Erklärung übergab, in welcher die Jury urgirt wurde, machte Herr Paul H o i t s y das Zustandekommen der Jury durch die vor Herrn Edmund Jónás abgegebene Erklärung vollends unmöglich, daß, da sie gegen meinen Patriotismus nichts einzumenden haben und an demselben nicht zweifeln, die Anklage des Mangels an Patriotismus nicht obwaltet und in dieser Angelegenheit eine Jury nicht nothwendig ist. Die Sache verhält sich indes, wie bekannt, so, daß Herr Ugron die Anklage des Mangels an Patriotismus gegen mich in der Sitzung des Abgeordnetenhauses erhoben hat; da aber diese Anklage durch die a n f e r h a l b des Abgeordnetenhauses abgegebene Erklärung des Bevollmächtigten des Herrn Ugron im Hause selbst durchaus nicht zurückgezogen ist und Herr Ugron das Zustandekommen der Jury in Sachen des Mangels an Patriotismus unmöglich macht, s o e r s u c h e i c h d a s g. H a u s a c h t u n g s v o l l, e s w o l l e i n E r w ä g u n g d e s s e n, w i e s c h w e r d i e s e g e g e n e i n e n A b g e o r d n e t e n e r h o b e n e A n k l a g e a u c h d i e R e p u t a t i o n d e s H a u s e s s e l b s t b e z ü h r t, a u s s e i n e m S c h o ß e e i n R o m i t e e n t s e n d e n, w e l c h e s i n d e r F r a g e d e r g e g e n m i c h e r h o b e n e n A n k l a g e e i n e U n t e r s u c h u n g z u f ü h r e n u n d e i n U r t h e i l z u f ä l l e n b e r u f e n w ä r e. D a s g. H a u s m ö g e j o h u l d v o l l s e i n, e i n M i t t e l z u r P u r i f i z i r u n g v o n d i e s e r s c h r e c k l i c h e n A n k l a g e z u b i e t e n u n d d a d u r c h d e m v o r z u b e u g e n, d a ß d a s R e c h t d e r A b g e o r d n e t e n, n i c h t z u r V e r a n t w o r t u n g g e z o g e n z u w e r d e n, z u m S c h i r m f ü r d i e f ü r c h t e r l i c h s t e n u n d g e f ä h r l i c h s t e n A n g r i f f e g e b r a u c h t w e r d e; d a s g. H a u s m ö g e j o h u l d v o l l s e i n, d a d u r c h e i n e n S c h i l d z u m S c h u t z d e r j o n s t v o l l k o m m e n w e h r l o s e n E h r e d e s A b g e o r d n e t e n u n d M e n s c h e n z u e r h e b e n.“

Der Abgeordnete Dobránsky beschwert sich ferner in seinem Briefe darüber, daß die am 15. Mai zusammengetretene Jury die Frage, ob er (Dobránsky) am 9. Mai der Wahrheit gemäß gesprochen habe, unbeantwortet und unentschieden ließ. Es möge daher der P r ä s i d e n t d e s A b g e o r d n e t e n h a u s e s d i e M o t i v i r u n g d e s b e i m A b g e o r d n e t e n S o m m i c h b e f i n d l i c h e n J u r y - P r o t o k o l l e s n a c h s e h e n u n d s i c h d a r a u s i n f o r m i r e n, o b e r (Dobránsky) am 9. d. die Wahrheit gesagt, dann aber vom Resultate seines Nachsehens in der nächsten Sitzung des Hauses Bericht erstatten. Dobránsky bittet ferner um Vergebung, wenn seine Haltung am 9. Mai nicht allen Ansprüchen „erforderlicher Aufrichtigkeit“ und „Respektabilität“ entsprochen habe; er sei eben infolge der fürchterlichen Anklage ungeheuer aufgeregt gewesen, auch sei manches seiner Worte im großen Earm mißverstanden worden. Die Abicht der Aufrichtigkeit habe ihm nicht gefehlt; dies beweise der Umstand, daß er am 9. Mai noch ein zweites Mal das Wort ergreifen wollte, wovon ihn nur das Abmahlen der neben ihm sitzenden Abgeordneten abgehalten habe, und daß er vor der Jury mit vollster Aufrichtigkeit über die Angelegenheiten sprach, die er sonst noch im Hause vorgebracht hätte.

Nach der Verlesung dieses Briefes sagte Präsident P e c h y: Ich glaube, daß jener Theil des Briefes, in welchem der Herr Abgeordnete dem Hause gleichsam einen Vorwurf daraus macht, daß es nicht als Gericht fungirte, ganz unbegründet ist, da das Haus keinerlei richterliche Funktionen auszuüben pflegt. Die Erfüllung des anderen Theiles des Briefes, worin der Herr Abgeordnete bittet, daß vom Präsidenten des Hauses das Vorgehen jener Jury, die zum Theil von ihm selbst gewählt wurde, superrevidirt werde, ist durchaus unmöglich. Ich glaube daher, daß mit diesem Briefe nichts anderes geschehen kann, als daß wir ihn zur Kenntniß nehmen. (Allgemeine Rufe: Gehen wir zur Tagesordnung über!) Wir gehen demnach zur Tagesordnung über.

Der Abgeordnete Edmund J ó n á s wollte heute im Abgeordnetenhause sofort nach Verlesung des Dobránsky'schen Briefes das Wort ergreifen; er unterließ dies bloß deshalb, weil die Abgeordneten jede Debatte, jede Diskussion der Sache vermeiden wissen wollten. Doch hält er es für nothwendig, bezüglich jenes Theiles des Briefes, der sich auf ihn (den Abgeordneten Jónás) und auf den Abgeordneten Hoitsy bezieht, die folgende E r k l ä r u n g z u v e r ö f f e n t l i c h e n:

Die fragliche Aeußerung entspricht nicht ganz der Thatfache und da ich mit Rücksicht auf die Stimmung des Abgeordnetenhauses die Angelegenheit im Hause nicht eventuell zum Gegenstande einer Diskussion machen wollte, will ich dieselbe hier rektifiziren. Der Herr Abgeordnete Paul Hoitsy verlangte vor Zusammenstellung der Jury vom Herrn Abgeordneten Peter Dobránsky eine schriftliche Erklärung darüber, ob er die fraglichen Briefe geschrieben oder nicht; da aber die abgegebene Erklärung des Herrn Dobránsky sich hauptsächlich auf die Anklage wegen Mangels an Patriotismus bezog, erklärte Herr Paul Hoitsy vor mir — und zwar erklärte nur dies: daß er dieselbe als Grundlage nicht annehmen könne, da die Frage des Patriotismus in diesem Falle nicht zur Sprache kommen könne. Ich theilte diese Auffassung, da ja die vom Herrn Abgeordneten Gabriel Ugron vorgezeigten Briefe den Patriotismus des Herrn Abgeordneten Peter Dobránsky nicht kompromittirten, und so war es unethisch, daß Herr Dobránsky sich in dieser Beziehung purifizire, weshalb ich auch von Anfang an diese Frage mied. — So viel fand ich für nothwendig, zur Vermeidung jedes Mißverständnisses zu erklären. — Budapest 17. Mai 1884. — Edmund J ó n á s, Abgeordneter.

**Ceremoniel**

bei dem feierlichen Schluß des R e i c h s t a g e s:

An dem für diese Feierlichkeit bestimmten Tage versammeln sich vor der hiesig festgesetzten Stunde die Mitglieder der beiden Häuser des ungarischen Reichstages im großen Saale des königlichen Schlosses, während die zur Begleitung Sr. kaiserlichen und königlich apostolischen Majestät berufenen k. k. oberster Hofämter, die Gardkapitäne, die königlich ungarischen Minister, der Kardinal-Apostolikus, die Reichsbarone und der Bischof mit dem apostolischen Kreuze im Audienzsaale (auf der Seite des oberen Schloß-Quarres) sich einfinden.

Sobald Alles geordnet ist, wird es Sr. Majestät durch den k. k. ersten Obersthofmeister gemeldet und gerufen nun Allerhöchstdieselben, sich aus den inneren Gemächern mit folgendem Cortège in den großen Saal zu begeben:

Ein k. k. Kammerfournier, der königlich ungarische Oberst-  
thürhüter, die übrigen Reichsbarone (paarweise), der Kar-  
dinal-Fürstprimas, die königlich ungarischen Minister, der  
k. k. erste Obersthofmeister mit dem Stabe, der königlich  
ungarische Oberstfällmeister als Stellvertreter des k. k.  
Obersthofmarschalls mit dem aufrechtgehaltenen entblößten  
Staatschwerde, und ihm zur Rechten der Bischof mit dem  
apostolischen Kreuze. Zur Seite und rückwärts Sr. Majestät  
bilden der k. k. Oberstkämmerer, der k. u. Leibgarde-  
Kapitän, der Hauptmann der k. k. Trabanten-Leibgarde, der  
Kapitän der k. k. Leibgardereiter-Eskadron und der General-  
adjutant Sr. Majestät die Begleitung.

Im Saale angelangt, besteigen Se. kaiserliche und  
königlich apostolische Majestät den Thron, lassen sich nieder  
und bedecken sich. Allerhöchster Begleitung nimmt die  
vorher bezeichneten Stellungen am Throne ein. Nunmehr  
halten Se. Majestät eine Rede an den versammelten Reichs-  
tag, nach deren Beendigung Allerhöchstdieselben sich vom  
Throne erheben, den Kalpag abnehmen und mit dem vor-  
erwähnten Cortège in die inneren Gemächer zurückkehren.  
Hierauf versammeln sich die Mitglieder beider Häuser  
des ungarischen Reichstages in der Schloßkapelle. Der  
Bischof mit dem apostolischen Kreuze nimmt seine Stellung  
unter dem Oratorium, in welches sich Se. kaiserliche und  
königlich apostolische Majestät ohne öffentliche Begleitung  
verfügen, um dem Te Deum beizuwohnen.

**Theater, Kunst und Literatur.**

**(Volkstheater.)** Nicht ohne eine gewisse Span-  
nung sah man der heutigen Premiere entgegen. Von Peter  
Károly, dem Autor des preisgekrönten Stückes „A  
legény bolondja“, ging eine Novität in Szene, deren Titel  
„A teközlő asszony“ (Die Verschwenderin) eine neue  
Volkstheaterfigur verspricht und Manches von der Schablone Ab-  
weichende erwarten ließ. Statt dessen brachte der Abend  
eine arge Enttäuschung. Das neue Volksstück, dessen Titel  
nur insofern Beachtung hat, als es eine junge Bauern-  
witwe auf die Bühne bringt, die ein wenig leicht mit dem  
Gelbe umgeht, erhebt diese Gestalt nicht zu einer Charak-  
terfigur, sondern läßt sie ebenso wie einige andere, die kommen  
und gehen, ohne daß man recht wüßte, warum, in mehreren  
lustigen und traurigen Szenen auftreten und zuletzt zwischen  
zwei Freiern — aufsitzen. Im Zusammenhange erzählen,  
was in dem Stücke vorgeht, ist eine wahre Unmöglichkeit,  
so zerfahren und planlos ist das Ganze. Was zu loben  
wäre, das ist im ersten Akte die lustige Stimmung, dann  
einige gute Charakterstriche in den Nebenfiguren und eine  
hübsche Zahl gelungener Nebenarten im Dialog; dagegen  
muß man dem Autor ernstlich raten, sich in seine Stoffe  
etwas mehr zu vertiefen, den Umwandlungen von Nothheit  
jorgfältiger aus dem Wege zu gehen und daran zu denken,  
daß ein Stück auch komponiert werden muß. Wenn nach den  
Akkordklängen Beifall laut wurde und man den Verfasser  
auch je einmal rief, so galt das zumeist den von Frau  
Blaha und J. Hegyi — der Letzteren war die  
Titelrolle zugefallen — sehr hübsch gelungenen Liedern,  
deren das Stück eine schwere Menge enthält und von denen  
besonders ein schwerwichtiges Lied im zweiten Akte von der  
Blaha mit so tiefer Empfindung vorgetragen wurde, daß  
minutenlanges stürmischer Applaus folgte. Das Haus war  
trotz der sommerlichen Temperatur sehr gut besetzt.

\* Repertoire des Nationalthea-  
ters vom 18. bis 26. Mai: Sonntag: „47-ik ozikk“  
(mit Frau Szacsab), Montag: „Figaro házasság“, Dien-  
stag: „Bánkán“ (vorletztes Gastspiel der Frau Wilt),  
Mittwoch: „Pry Pál“, Donnerstag: „Don Juan“ (letztes  
Gastspiel der Frau Wilt), Freitag: „Serge Panin“, Sam-  
stag: „Mefistofeles“, Sonntag: „Buborék“ (Auftreten  
der Frau Szacsab), Montag: „Dora.“

**Offener Sprechsaal.\*)**

**Moll's Seidlitz-Pulver.**

Von nachhaltiger Heilwirkung bei den hartnäckigsten Magen- und Unter-  
leibsbeschwerden, Magenkrampf, Verstopfung, Sodbrennen, bei häbi-  
tueller Verstopfung, gegen Seberleiden, Blutausschüttung, Hämorrhoiden  
und die verschiedensten Frauenkrankheiten. Eine Schachtel mit Gebrauch-  
anweisung 1 Gulden. Haupt-Verkauf durch M. Moll, Apotheker  
und k. k. Hof-Apotheker, Wien, Tuchlauben 9. Depot in allen renom-  
mirten Apotheken der Monarchie; doch verlangt man ausdrücklich Moll's  
Präparat, versehen mit Moll's Schutzmärke und Unterschrift.

**„Dem Verdienste seine Krone.“**

Dieses alte Sprichwort hat sich wieder so recht zutref-  
fend bei dem von dem Apotheker N. Brandt in Zürich darge-  
stellten Schweizerpillen gezeigt, indem fast sämtliche erste  
Professoren der Medizin diesen Pillen das Zeugniß ausstellen  
daß sie bei Unterleibsstörungen, Blutandrang, Verstopfung, Häm-  
orrhoidaleiden ein zuverlässiges und angenehmes Heilmittel  
sind. Nachdem solche Männer ihr Urtheil gesprochen, ist jede  
weitere Empfehlung überflüssig. Erhältlich à Schachtel 70 Kr.  
in den bekannten Apotheken.

**WURMANNA,**

Högyész,  
**FISCHER JÓZSEF,**  
Pinczehely,  
jegyesek.

Statt jeder besonderen Anzeige empfiehlt M. Reichen-  
feld Rabbiner zu Jánosháza seine Tochter  
**Laura mit Herrn Rudolf Ungar**  
aus Neutra als  
**Verlobte.**

**Konsultationen**

und alle, den Anwalt Jüred am Plattensee betreffenden  
Ankünfte erteilt Kurarzt  
**Dr. Heinrich Mangold**  
in Balaton-Jüred.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Für Gichtleidende.**

Herrn Franz Joh. Awizda, k. k. Hoflieferant u. Kreis-  
apotheker, Kornuburg.

Gestatten Sie mir, aus der Ferne meinen tausend-  
fachen Dank, sowie meine Freunde über meine wieder er-  
haltene Gesundheit mitzutheilen.

Ich hatte seit zwei Jahren große Schmerzen in meinem  
rechten Fuß, und habe Anfangs verschiedene Hausmittel,  
Dampfbäder und später alle möglichen Einreibungen und Me-  
ditamente, leider alles umsonst gebraucht. Durch Anempfe-  
hlung habe ich Ihr Gichtfluid versucht. Gleich nach  
der ersten Anwendung hatte ich bedeutende Linder-  
ung der Schmerzen und nach Gebrauch von 1/2 Flasche  
war ich von meinem Leiden gänzlich befreit, weshalb  
ich mich verpflichtet fühle, dieses herrliche Mittel allen  
der Art Leidenden aus eigener Ueberzeugung be-  
stens anzupfehlen.

Es zeichnet sich Ihr dankschuldigster  
Hofmeister, 4. Februar 1881. **Franz Baner.**

Neueste  
**Damen-Konfektions- und Modestoffe**  
in schönster Auswahl bei  
**Keller és Szabó**  
(vormals Keller & Szitvah),  
Budapest, Servitengebäude.  
Toiletten u. Umhüllen werden nach neuester Mode unter  
Leitung des Hrn. L. Szabó im eigenen Atelier verfertigt.

Gesucht wird **Komptoirist** welcher der unga-  
ein gewandter rischen und deut-  
schen Sprache mächtig ist. Bewerber aus der Spezeirebranche  
erhalten den Vorzug. Schriftliche Offerten sub „B. J. 2176“ an  
**Haafenstein & Vogler Budapest.**

Gesunde Siquere erzeugt man durch die renom-  
mirten Fabrikate der Firma **Karl Philipp Pollat in Prag.**  
Siehe heutiges Inserat.

Bestes  
Erfrischungsgetränk  
Bewährt  
gegen  
Magenkrankheiten  
**Kohitscher Säuerling**  
Steir.  
Landschaftl.  
„Tempelquelle“  
Haupt-Depot bei  
**Joseph Hoffmann, Budapest,**  
Akademiegasse. 2974

**Die anerkannt besten Strümpfe.**

Alle Sorten Damen-, Herren- und Kinderstrümpfe, des-  
gleichen Herren- und Kindersocken in allen Farben und  
Streifen, ferner dünne

**Sommer-Unterleibel und Unterhosen**

aus einer Schafwolle, Baumwolle, fil d'Ecosse, fil de Perse  
und Seide in reichster Auswahl und zu den billigsten Preisen  
empfiehlt die

Leinwand-, Wäsche-, Wirk- u. Kurzwaaren-Niederlage  
**Josef Sigmund,**  
Budapest, IV., Rathhausgasse Nr. 2—4.  
Gegründet im Jahre 1846. 3849

**Nachnahme - Scheine**

der Bahnen, Dampfschiffahrt und Post  
**eskomptirt u. inkassirt**  
die  
**Wechselstube**  
der 3932  
**Pester ungarischen Kommerzial-Bank.**

**MATTONI'S**  
**ELISABETH SALZBAD**  
bei Budapest (Ofen).  
Saison vom 1. Mai bis 30. September  
Indicationen: Bei Erkrankungender Därme  
allgemeiner und Abdominalplethora, Leberlei-  
den, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Fettsucht  
Gicht und bei Frauenkrankheiten.  
Badearzt Dr. J. Bruck (Vigadó-tér, Uffel-Palais). Ge-  
sunde Lage, billige Wohnungen, gute Restauration. Regler  
Dombus-Verkehr mit der Hauptstadt von 6 Uhr Morgens  
angefangen. Besitzer: **Heinrich Mattoni, kais. Rath.**

**Telegramme.**  
**Der Brand des Wiener Stadttheaters.**

(Privat-Telegr. des „Neuen Pester Journal.“)  
Wien, 17. Mai. Noch jetzt in später Abend-  
stunde stehen Tausende Menschen in dichtgedrängter  
Masse vor dem Theatergebäude, welches in seinem In-  
nern noch eine mächtig lodende Gluth  
birgt, aus der zeitweilig bläuliche Flämmchen her-

vorzucken. Eine Dampfspritze ist am Platze; die Sicher-  
heitswache hält alle umliegenden Straßen besetzt. Der  
Giebel droht einzustürzen und das  
Stadtbaumeister hat für morgen eine Kommission  
delegiert, um das Nöthige hinsichtlich der Holzun-  
der Mauern anzuordnen. Zu Gunsten der brodlosen An-  
gestellten des Theaters sollen mehrere Vorstellungen  
veranstaltet werden. Die polizeiliche Unter-  
suchung über die Entstehung des  
Brandes wird von den Kommissären Bayer und  
Rohatschek eifrig geführt, hat aber bisher kei-  
nen Fingerzeig ergeben. Die Feuerwächter  
Fronel und Weizel haben gestern, wie die Kontrolle  
Ihr ausweist, ihre Roudgänge im Haus  
richtig abgehalten. Mittags wurden gerettete  
Effekten ihren Eigentümern zurückgestellt; dabei kam es  
zu Tage, daß gestern am Brandorte auch Gauner-  
thätig waren, welche beispielsweise Pretiosen,  
sowie die gesammte Wäsche stahlen. Bezüg-  
lich der alten Frau, welche während des Brandes jam-  
mernte, man möge aus ihrer Wohnung die Handtasche  
retten, welche ihr ganzes Vermögen enthalte, wird be-  
richtet, daß ein Wachmann in das brennende Haus ein-  
drang und die Tasche richtig auffand.

In einer heute Abends stattgehabten Versamm-  
lung sämtlicher Mitglieder des Stadttheaters wurde  
ein Komite gewählt, welches mit Direktor Buko-  
vics unterhandeln wird, ob er die Verträge  
(wozu er berechtigt ist) für gelöst erachten oder mit  
ihnen Gesamt-Vorstellungen in Wien  
oder Gastspiele in der Provinz geben wolle.  
Teweile machte sich anheischig, auch über die Dauer  
seines Vertrages im Verbands der Schauspieler des  
Stadttheaters zu verbleiben, wenn dies im Interesse der  
Letzteren nützlich sein sollte.

Grauenshaft sieht es heute im Stadttheater aus. Die  
nackten Mauern starren empor, das Dach ist verschwunden,  
die Tageshelle dringt in alle Räume und beleuchtet ein ent-  
setzliches Bild der Verwüstung. Verkohlene Balken ragen  
aus den Galeriestufen noch ins Haus hinein, und je mehr  
sie verkohlen, desto rascher brechen sie ab und reißen  
Mauerstücke mit sich. Die Brüstungen der Logen des ersten  
Ranges und des Parterres sind durchgebrannt und bis an die  
Logenhöfen hatten die Flammenzungen geleckt. Im dritten  
und vierten Stockwerke kam man nur bis an die Mauern  
heran und auch das ist nicht ungefährlich, denn die eisernen  
Thüren, welche das Feuer von den Treppen abhielten, häng-  
en nun lose in den Pfosten, und es ist zu befürchten, daß  
sie mit den Pfosten bald in die Tiefe hinabstürzen werden.  
Im Parterre sieht man nur Eisenträger, Nähren, Stangen,  
Blechstücke in einem riesigen Knäuel aufgeschichtet. Die  
Gluth hat das Eisen gekrümmt, daß es in wellen- und  
schlangenförmigen Linien sich bog und ein Stück mit dem  
anderen sich verschlang. Mitten darinnen sieht man die  
Lusterreste, an einer anderen Stelle wieder einen riesigen  
Wasserfessel. Von der Courtine ist kaum etwas zu erken-  
nen; zerbrochene, verbogene Eisenblechtafeln liegen unter  
Trümmern von Balken und Trägern. Nur die Feuermauer,  
die Bühne und Zuschauerraum trennte, ruht noch auf der  
Traverse. Heute Vormittags zwischen 8 und halb 10 Uhr  
sind zwei Träger und zwei Zwischenmauern unter donner-  
ndem Getöse eingestürzt, und daß die noch aufrechtstehenden  
bald nachfolgen werden, ist klar zu erkennen. Zwei Dampf-  
spritzen sind heute in Verwendung, um den Rest des Bran-  
des abzdämpfen. Daß die Feuerstluth so schnell verschwin-  
den werde, hätte man gestern Abends nicht geglaubt.

Während die Polizei Untersuchungen über die Ent-  
stehung des Brandes pflegt, hatten heute auch  
Magistratsrath Höpfer v. Brendt und Vaurath Haberhorn  
Erhebungen selbst vorgenommen, und zwar insbesondere  
vom Standpunkte der Theaterordnungen. Da sind nun  
allerdings auch einige bemerkenswerthe Thatsachen zum Vor-  
schein gekommen. Vor Allem muß auf die ersten Beobach-  
tungen hingewiesen werden, welche die Ingenieure und  
Völkleute machten, welche den Brandort betraten.

Ingenieur Kindermann kam mit dem ersten Zuge.  
Er drang ins Theater ein und sah daselbst fast in Dunkel-  
heit, nur je eine schmale, schiefe Feuerlinie auf der dritten  
und vierten Galerie war sichtbar, so daß er die Hoffnung  
hegte, es werde sich das Haus retten lassen. Allein während  
er die Völkmannschaft dirigirte, flammte plötzlich  
das Gebälke der Decke oberhalb des  
Lusters auf und er sah den kolossalen  
Feuerheerd auf dem Dache. Plötzlich  
flammte auch die oberste Galerie in  
vollem Feuer. Ob sich nun das Feuer von oben  
nach unten durch Einbrennen in den Masfen mitgetheilt,  
oder ob es in der dritten Galerie entfauden, langsam nach  
oben gebrannt hat, und erst als das Dach ergriffen war,  
plötzlich zu so ungeheurer Ausdehnung gelangte, ist noch  
nicht ermittelt.

Der Ingenieur Kindermann und die Exerzimeister  
Kupez und Auf sind für morgen zur Polizei vorgeladen,  
um ihre Wahrnehmungen mitzutheilen.

Wie eine aus polizeilichen Quellen schöpfende Lokal-  
korrespondenz mittheilt, wird jetzt angenommen, daß das  
Feuer nicht im Malersaale, sondern auf dem  
Lusterbodenraume, welcher von den obenabthei-  
lungen der Privatbewohner des Gebäudes abgegrenzt ist,  
zum Ausbruch gelangt sei. Auf dem Luster-  
bodenraume waren gestern zwei Zimmerleute, einer unter  
dem Namen der „alte Jean“, der andere Namens Berny,  
mit dem Ausklopfen der Dekorationsstücke beschäftigt. Gegen  
einen dieser beiden Arbeiter liegen gravierende Verdachts-  
momente vor, daß durch dessen Unvorsichtigkeit das  
Stadttheater ein Raub der Flammen wurde.

Polizeikommissar Rohaczek, welcher die Untersuchung  
leitet, hat im Laufe der Nacht das gesamte technische Per-  
sonal einvernommen, um Gewißheit über die Entstehungs-  
ursache des verheerenden Brandes zu erlangen, und diese  
Vernehmungen sollen auch ergeben haben, daß sträf-  
licher Leichtsinns des Arbeiters das Unglück  
verschuldet hat.

Gestern Früh wurde das Haus nach den bestehenden  
Vorschriften einer genauen Revision unterzogen, welche er-  
gab, daß sich Alles in Ordnung befindet. Es wird behau-

tet, daß während der ganzen Zeit von halb 2 Uhr bis nach 4 Uhr Nachmittags Niemand etwas Verdächtiges oder Unruhigendes im Hause wahrgenommen habe.

Herr Tyrölt hat für heute Abends um 8 Uhr eine Versammlung der Mitglieder des Stadttheaters im Gasthause „zur ungarischen Krone“ einberufen, in welcher über eine Hilfsaktion zu Gunsten des brodlos gewordenen Personals konferirt werden soll.

Die meisten Schauspieler des Stadttheaters erleiden empfindliche Verluste. Ursprünglich war gestern die Meinung verbreitet, daß die Habseligkeiten der Künstler rechtzeitig in ein gegenüberliegendes Haus der Schellinggasse gerettet worden seien.

Heute Vormittags erschienen wieder der Herzog von Koburg, der Ministerpräsident Graf Tassffy und der Statthalter Baron Possinger auf dem Brandplatze.

Das Stadttheater war bei der ungarisch-französischen Versicherungs-Gesellschaft versichert, und zwar das Theatergebäude mit 220,000 fl., der Fundus mit 140,000 fl., das an das Theater angebaute Wohnhaus mit 35,000 fl., das Mobiliar im Wohnhaus mit 5000 fl., daher insgesamt mit 400,000 fl.

Die preussischen Maigesetze.

Berlin, 17. Mai. (Abgeordnetenhaus.) Windthorst begründet seinen Antrag auf organische Revision der Maigesetze. Dr. Kulltsumi erklärt, die Regierung stehe fest auf dem Standpunkte, daß er glaube, mit der vorjährigen Novelle die Basis gefunden zu haben, auf welcher ein weiterer Ausgleich möglich werden wird.

Berlin, 17. Mai. Das Abgeordnetenhaus lehnte den Antrag Windthorst's in namentlicher Abstimmung mit 168 gegen 116 Stimmen ab.

London, 17. Mai. Der „S. James-Gazette“ zufolge beschloß die Regierung, zur Expedition nach Chertown Vorbereitungen zu treffen.

Rom, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Kol. Corr.“ Die neuerdings auftauchenden Gerüchte von einer für den 30. Mai festgestellten Reise des Königs nach Berlin sind unbegründet.

Berlin, 17. Mai. Fürst Bismarck ist nach Friedrichruhe abgereist.

Paris, 17. Mai. Es wird versichert, das Revisionsprojekt ziele hauptsächlich dahin ab, das Gesetz über die Senatswahlen von der Verfassung loszutrennen, um dieses sodann durch eine einfache legislative Maßnahme modifiziren zu können.

Berlin, 17. Mai. Der „Nationalzeitung“ zufolge werde Li-Fong-Pao nach China zurückkehren und dort eine hohe Regierungsstelle übernehmen.

Wien, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) Nach Petersburger Meldungen der „Kol. Corr.“ hat die russische Polizei in den letzten Wochen sehr beträchtliche Verhaftungen vorgenommen.

Szegedin, 17. Mai. (U. P.) Eine aus neun Mitgliedern bestehende Deputation der Stadt

begibt sich morgen mit dem Mittagszuge unter Führung des Bürgermeisters Pálffy nach Budapest, um Sr. Majestät eine Petition wegen Verlegung zweier Bataillone des 46. Infanterie-Regiments von Urad nach Szegedin, und auch wegen Stationirung einer Betriebsleitung daselbst anlässlich der Verstaatlichung der Alföld-Bahn zu überreichen.

Klausenburg, 17. Mai. (U. P.) Die Studierenden der hiesigen Universität demonstrieren heute Mittags gegen die beiden rumänischen Blätter „Gazeta Transilvania“ und „Tribuna“ in der Weise, daß sie, die hier erhaltbaren Exemplare dieser Blätter auf Stöße gepießt, unter den Klängen von Trauermärschen in corpore nach dem Felekberg zogen, wo sie die Zeitungen wegen unpatriotischen Artikel derselben in einer gewissen feierlichen Weise verbrannten.

Weiskirchen, 17. Mai. (U. P.) Die gelegentlich der Erzeesse in Umma verwundeten Personen sind bereits sämmtlich geheilt. Ueber die Vorgänge wurde beim hiesigen Gerichtshofe bereits die Strafanzeige erstattet.

Newyork, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) In Worcester (Stadt im nordamerikanischen Staate Massachusetts) kam gestern in einer großen Garnspinnerei Feuer zum Ausbruche, welches so rasch um sich griff, daß in wenigen Minuten das ganze Gebäude in Flammen stand.

Berlin, 17. Mai. (Schluß.) Papierrente 67.60, 5proz. österr. Papierrente 81.—, Silberrente 68.20, Ultimo-Goldrente 85.60, 5proz. ungar. Goldrente 102.60, 4proz. ungar. Goldrente 77.10, 5proz. ungar. Papierrente 74.40, ungar. Südbahn-Obligationen 80.70, 5proz. Ostbahn-Prioritäten 99.40, Kreditaktien 532.—, österr.-ung. Staatsbahn 533.—, Südbahnaktien 260.—, Karl Ludwigbahn-Aktien 120.40, Kaschau-Dorberger Bahn 62.40, rumänische Bahnanleihen —, russische Banknoten 207.75, Wechsel per Wien 167.50, orientalische Anleihe zweiter Emission 59.60, Elbethal 339.50, Estkomptebank —, Länderbank —, ziemlich fest.

Frankfurt, 17. Mai. (Schluß.) 4proz. ungar. Papierrente 67.56, österr. Papierrente 80.50, Silberrente 68.18, 4proz. ungar. Goldrente 85.50, 5proz. ungar. Goldrente 102.75, 4proz. ungar. Goldrente 77.1/8, 5proz. ungar. Papierrente 74.25, österr.-ung. Kreditaktien 265.37, österr.-ung. Kreditaktien 715.—, österr.-ung. Staatsbahn-Aktien 265.75, Karl Ludwigbahn-Aktien 239.75, Südbahn-Aktien 130.12, Elbethal-Westbahn 197.75, ungar. galizische Bahn 144.87, Theißbahn-Prioritäten 86.3/8, Wechsel per Wien 167.55, 4/5proz. ungar. Vodenkredit-Pfandbriefe 79.1/8, ungarische Estkomptebank —, ungar. Hypothekbank-Aktien —, Alpine —, fest. — Nachbörse: Kreditaktien 265.87, österr.-ung. Staatsbahn 266.12, Südbahn-Aktien 130.25, Karl Ludwigbahn —.

Frankfurt, 17. Mai. (Abendsozietät.) Österr. Kreditaktien 264.37, österr.-ung. Staatsbahnaktien 265.50, Karl Ludwigbahn 239.50, Südbahn 129.25, Elsbeth-Westbahnaktien —, 4proz. ungar. Goldrente 77.—, 4proz. Silberrente —, 4proz. österr. Goldrente —, 4proz. Hypothekbank —, 1860er Lose —, Ungarische Kredit —, Tabakaktien —, Schwach.

Berlin, 17. Mai. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai-Juni Nm. 169.25, per September-Oktober Nm. 174.25, Roggen per Mai-Juni Nm. 144.—, per September-Oktober Nm. 143.—, Hafer per Mai-Juni Nm. 136.75, per Juni-Juli Nm. 136.25, Hüböl per Mai-Juni Nm. 56.20, per September-Oktober Nm. 54.90, Spiritus per Mai-Juni Nm. 49.30, per August-September Nm. 50.90, Weizen matt, Roggen flau, Hafer, Del und Spiritus matt.

Paris, 17. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 23.10, per Juni 23.40, per Juli-August 23.60, per vier letzten Monate 23.90, Weizenmehl (9 Marins) per laufenden Monat 46.60, per Juni 47.10, per Juli-August 48.25, per vier letzten Monate 49.25, — Hüböl per laufenden Monat 67.—, per Juni 68.—, per Juli-August 69.25, per vier letzten Monate 71.25, — Spiritus per laufenden Monat 44.75, per Juni 45.—, per Juli-August 45.50, per vier letzten Monate 46.—, — Weizen still, Mehl fest, Del und Spiritus still.

Bremen, 17. Mai. Petroleum steigend, loco 7.40, per Juli-August 7.55, per Dezember 7.90.

Antwerpen, 17. Mai. Petroleum fest, 18.50.

Wiener Börse vom 17. Mai. (Privat-Telegramm.) An der heutigen Börse waren die Kurse auf der ganzen Linie einer neuerlichen Reaktion unterworfen. Es

notirten: Ung. Kredit 317.—, ungar. Hypothekbank 2. Em. 113, ungarische Estkomptebank 91.—, Dampfschiff 575.—, Alföldbahn 178.50, Kaschau-Dorberger 149.50, Siebenbürger 178.25, Theißbahn 250.25, ungar. Nordostbahn 163.25, Graz-Kaaber 174.75.

Schlußkurse österreichischer Werthpapiere: Österr. Kreditaktien 317.10, Anglo-Austrian 114.10, Südbahnaktien 144.—, österr.-ung. Staatsbahn 317.10, 4proz. Goldrente 101.65, 20 Francsstücke 9.67, Konv. Wechselfurs 121.95, 4proz. Papierrente 80.52, Karl Ludwigbahn 286.—, österr. Kreditlose 178.—, 1864er Lose 173.75, österr.-ungar. Bank 855.—, 4proz. Silberrente 81.15, Münz-Dutaten 5.73, 1860er Lose 136.—, deutsche Bankwechsel 59.65, Türkenlose 21.—, Elbethalbahn 192.75, Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft —, Bankver-ein 109.50.

Schlußkurse ungarischer Werthpapiere: Ung. Grundentlastungs-Obligationen 101.50, ungar. Eisenbahnanleihen 142.25, Siebenb. Grundentlastungs-Obligationen 100.50, ungar. Kreditbank 317.—, 5 1/2proz. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe 102.—, Alföldbahn 178.75, Siebenbürger 178.75, ungar. Nordostbahn 163.25, Ostbahn-Prioritäten 102.50, ungar. Ostbahn-Obligation 96.40, ungar. Prämienlose 116.80, Theißbahn 250.25, Weinzeht-Obligation 98.25, ungar. Estkomptebank 91.—, 6proz. Goldrente 122.55, Kaschau-Dorberger 149.25, Theißthal-Lose 115.—, 5proz. ungar. Papierrente 88.80, 4proz. ungar. Goldrente 92.30, Budapest-Fünfschöner Prioritäten —, Tabakaktien —.

Im Nachmittags-Privatverkehr trat auf tiefes Paris eine Ermattung ein. Es notirten: Österr. Kredit 316.60 nach 317.60 und 316.40, Tramway 219.20, ungarische Goldrente 92.20 nach 92.30.

Abends blieben österreichische Kreditaktien 316.30 nach 316.10, ungar. Goldrente 92.17.

Bester Waaren- und Effekten-Börse.

Effektengeschäft, 17. Mai. Flau Paris und Frankfurter Notirungen, sowie eine weitere Verschlechterung des amerikanisch-englischen Wechselkurses riefen heute zu Beginn der Börse eine neuerliche Devoute hervor; als aber gemeldet wurde, daß eine aus Newyork an Notizschick gerichtete Depesche eine baldige Beendigung der Krisis in Aussicht stelle und als aus London beruhigendere Berichte eintrafen, trat auch hier eine Erholung ein, die bis zum Schluß des Geschäftes anhielt.

Vormittags bewegten sich österreichische Kreditaktien zwischen 314.70 und 316.50, ungar. Kredit zwischen 316.3/8 und 315.50, vierprozentige Goldrente zu 92.15 bis 91.97 1/2, fünfprozentige Papierrente zu 89 bis 88.85, Estkomptebank zu 91.75 bis 92, internationale Wagonleihanstalt zu 105.25 geschlossen.

In der Mittagsbörse hielten sich österreichische Kreditaktien auf 315.70 bis 317, blieben 316.80 G., ungarische Kredit blieben 316.75 G., Estkomptebank auf 91.75 bis 92, Hypothekbank zu 114, Kommerzbank zu 328 bis 630 geschlossen, vierprozentige Goldrente 92 bis 92.17 1/2, fünfprozentige Papierrente zu 88.85 bis 89 gemacht, erstere blieb 92.10 G., letztere 88.90 G., Fonciere zu 84 bis 84.50, Ungarisch-französische Versicherung zu 50, Elsbethmühle zu 258, Pannonia zu 1200, Staatsbahnaktien zu 316.25, erste vaterländische Sparkasse zu 5300, allgemeine Wagonleih-Aktien zu 93.50, Frankfurter zu 188.50, Drajsche Ziegelei mit 193.50 bis 195, Nima-Muráner Eisenwerk mit 122.25 bis 122.50, Salgó-Tarjánser Kohlenwerk mit 132.50, Borstenwehmanufaktur mit 342, Kistbirtolof-Pfandbriefe mit 100 geschlossen, Devisen und Baluten fester, Zwanzig-Francsstücke 9.66 bis 9.69, Reichsmark 59.65 bis 59.75, London 122 bis 122.25.

Im heutigen Nachmittagsverkehr war wohl wenig Geschäft, doch besserte sich die Tendenz entschieden; österreichische Kreditaktien avancirten von 317 bis 318 und schlossen 317.60, vierproz. ungar. Goldrente blieb 92.22 1/2, fünfprozentige Papierrente 88.95. In ungarischen Estkompt-Aktien war 92 G., in Drajschen 193 1/2.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute schwach; die Kauflust war wohl beschränkt, dennoch gingen bei 8000 Mztr. zu vollbehaupeten Preisen aus dem Markte. Roggen bei Mangel an Waare 10 fr. fester, Mais, Gerste und Hafer unverändert fest. Verkauf wurden:

Weizen, Theiß: 2500 Mztr. 78 fl. zu 10 fl. 15 fr., 100 Mztr. 78 fl. zu 10 fl. 10 fr., 100 Mztr. 77.5 fl. zu 10 fl. 10 fr., 100 Mztr. 77.5 fl. zu 10 fl. — fr., 1000 Mztr. 76.8 fl. zu 9 fl. 95 fr., 300 Mztr. 76.5 fl. zu 9 fl. 82 1/2 fr., 500 Mztr. 76.3 fl. zu 9 fl. 82 1/2 fr., 200 Mztr. 76.8 fl. zu 9 fl. 97 1/2 fr., 100 Mztr. 76 fl. zu 9 fl. 87 1/2 fr., 100 Mztr. 75.5 fl. zu 9 fl. 60 fr., gelb, 100 Mztr. 74.8 fl. zu 9 fl. 72 1/2 fr., Alles per drei Monate. — Fester Boden: 100 Mztr. 79 fl. zu 9 fl. 90 fr., 200 Mztr. 75.9 fl. zu 9 fl. 75 fr., Beides per drei Monate. — Derttheiß: 500 Mztr. 78 fl. zu 10 fl. 10 fr., per drei Monate. — Bácskaer: 100 Mztr. 76 fl. zu 9 fl. 97 1/2 fr., 200 Mztr. 75.5 fl. zu 9 fl. 70 fr., Beides per drei Monate. — Serbischer: 900 Mztr. 72 fl. zu 9 fl. 32 1/2 fr., per drei Monate.

Roggen: 200 Mztr. zu 8 fl. 35 fr., 200 Mztr. zu 8 fl. 45 fr., Beides per Kasse. Hafer: 100 Mztr. zu 7 fl. 45 fr., 200 Mztr. zu 7 fl. 32 1/2 fr., Beides per Kasse.

Termine. Weizen per Herbst feste fest ein, ging einige Kreuzer höher, bröckelte jedoch wieder ab, Mais und Hafer unverändert fest, Keps 1/8 fl. matter. Gehandelt wurde Vormittags: Herbstweizen zu 9 fl. 60 fr., 9 fl. 66 fr. und 9 fl. 63 fr., Mais per Mai-Juli zu 6 fl. 42 fr., per Juli-August zu 6 fl. 54 fr., Herbsthafer zu 6 fl. 52 fr. bis 6 fl. 53 fr. Nachmittags wurde Herbstweizen von 9 fl. 64 fr. bis 9 fl. 62 fr., Mais per Mai-Juni von 6 fl. 34 fr. bis 6 fl. 32 fr., per Juni-Juli mit 6 fl. 37 fr., per Juli-August mit 6 fl. 52 fr., Herbsthafer mit 6 fl. 55 fr. bis 6 fl. 60 fr. geschlossen.

Lottoziehungen vom 17. Mai.

Table with 4 columns: City, Numbers 1, 2, 3, 4. Rows: Wien (68, 20, 83, 16, 76), Graz (30, 44, 13, 25, 34), Temesvár (32, 37, 88, 64, 38)

Herausgeber: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlags-Gesellschaft, Splénygasse Nr. 5.

# Wichtig für Schafzüchter u. Wollehändler

Bei Beginn unseres XVI. Betriebsjahres erlauben wir uns, den P. T. Schafereibesitzern und Wollehändlern unsere Anstalt zur Benützung zu empfehlen.

Wir übernehmen gegen sehr mäßige Bedingungen alle Gattungen Schafwolle zur fabrikmäßigen Wäsche und zum kommissionellen Verkaufe; eventuell bloß zum kommissionellen Verkaufe. — Wir ertheilen auf Verlangen auch Baarvorschüsse gegen mäßige Zinsen, und lagern die Wollen in unseren Fabriks-Lokalitäten ohne Unterschied

## „Franko Magazinage und Assekuranz.“

Wir besorgen die Abfuhr der Wollen von den Bahnhöfen und Schifflandungs-Plätzen in unsere Fabrik, und eruchen wir, die Sendungen genau an die unten stehende Firma zu adressiren.

Für die zur Wäsche bestimmte Wolle sind wir bereit, die leeren Säcke gegen eine sehr kleine Leibgebühr beizustellen. — Die Sortirung und Wäsche geschieht der Reihenfolge nach raschestens, und wird jede noch so kleine Partie streng separat sortirt und gewaschen. — Der Verkauf geschieht an in- und ausländische Fabrikanten zu den bestmöglichen Preisen, und senden den Erlös der Wolle unseren Kommitenten sofort baar ein.

Weitere Auskünfte werden auf Verlangen bereitwilligst ertheilt und ausführliche Programme franko zugesendet.

Erste ung. Schafwoll-Wasch- und Kommissions-Aktien-Gesellschaft in Budapest.

Ladislau Kovách de Visonta, Präses

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

3751

## A MOHAI Stefánia-Forrás

hazánk egyik legszénsavósabb

### SAVANYUVIZE,

melyről Dr. Arokai Antal és Dr. Varga Zsigm. főorvosok vizsgálatá folytán elismertették, hogy kitűnő szolgálata tesz a légzési, emésztési és vizező szervek hurutos bántalmainál, a gyermekek görvély és vérszegénység, a gyomorgörvély és idegrendszer bántalmain alapuló bajában.

Borral vegyítve élénken pezsgő üdítő itatul szolgál.

Fris töltésben mindenkor kapható.

Főraktár: 3493

### SZÁVA JÁNOS-NÁL

Budapest, IV. ker., Sarkantyus-utca 12. sz. és a többi fűszerkereskedésben.

## Kühl- und Konservir-Apparate



anerkannt bester und solidester Konstruktion für Haushaltungen, Restaurationen, Brauereien, Kaffeehäuser und Konditoreien empfiehlt die Fabrik tragbarer Eiskeller des

### Bernhard Breilner,

Hauptniederlage: VI., Königsgasse 44

Fabrik: Hajóuteza 3.

Auswahl von Mouffir-Pipen, Faß-Spunden, Gejornes-Reservoirs und Gefrorenesmaschinen. Illust. Preis - Courante auf Verlangen franko. Verpackung gratis.



## Gräfenberg-Freiwaldau

(Oesterr.-Schlesien).

Neueste von Preichnik gegründete Wärscheitanstalt, das ganze Jahr geöffnet. 2000' über dem Meerespiegel. Weltberühmtes Quellengebiet. Ausgedehnte Nadelholzwaldungen. Bademuff. Mehrere Restaurationen. Billigste Preise. Zimmerzahl 600. Frequenz 1883-1800 Pers. Eisenbahn-Endstation Ziegenhals. Prospekt wird auf Wunsch zugesendet.

3589

Die Kurkommission.

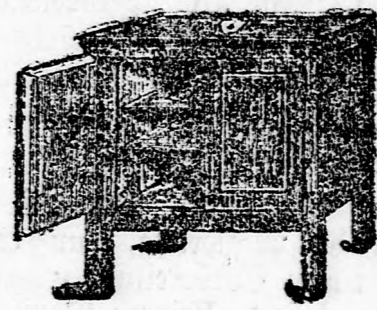
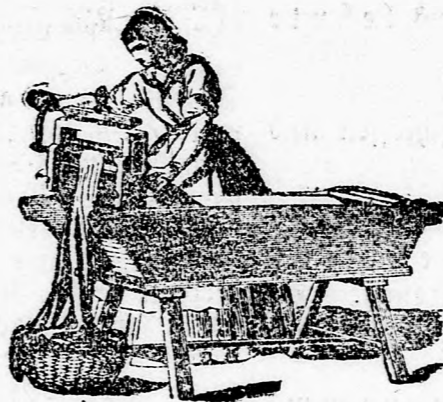
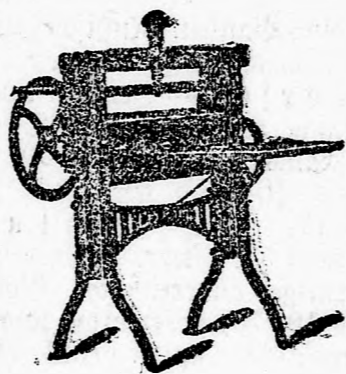
## Für Sommeraufenthalt

3925

empfehlen

## GEITNER & RAUSCH,

Budapest, Radialstrasse Nr. 12.



### Salon-Eiskästen

Private, Restaureure, Hoteliers, Moussi ripen, Weinpipen, Bierdruckapparate.

BADEWANNEN, Sitzwannen, Doucheapparate, Bidets, Zimmer-Closets.

Wäscherollen, Wäschewinden, Bügeleisen, Gartenwerkzeuge, TURNAPPARATE, Gartenspritzen, Blumenspritzen, GARTENLEUCHTER.

Milchtransportkannen, Buttermaschinen.

Blechemailgeschirr, Gussemailgeschirr, PETROLEUMKOCHAPPARATE, Dampfkochtöpfe, Kaffeemühlen, Kaffeebrenner, Kaffeemaschinen, Schnellsieder.

Sodawasserapparate, Gefrorenes-Maschinen, DRAHTSTÜRZE, SCHNEEKESEL, Back- u. Sulzformen.

Wasserschaffeln, Kannen, Schmutzweimer, Küchenwagen, Korkmaschinen.

Regenmäntel, Gummi-Pölster, LAUFTEPPICHE, Bettelagen, KLEIDER- u. HUTHAKEN, Vorhängeschlosser.

Küchen-Einrichtungen von fl. 25 - 500.

## Blutreinigungs-Kur im Frühjahr,

weil durch eine solche mancher im Körper schlummernde Keim schwerer Krankheiten aus demselben entfernt wird. Das ausgezeichnete und wirksamste Mittel hierzu ist J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla-Syrup.



J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla-Syrup wirkt gelinde auflösend und in hohem Grade Blutverbessernd, indem er alle scharfen und krankhaften Stoffe, die das Blut dick, faserig, zur raschen Circulation untauglich machen, aus demselben entfernt, sowie alle verdorbenen und krankhaften Säfte, angehäuften Schleim und Galle — die Ursache vieler Krankheiten — auf unschädliche und schmerzlose Weise aus dem Körper abscheidet.

Seine Wirkung ist deshalb eine ausgezeichnete bei Hartleibigkeit, bei Blutdrang nach dem Kopfe, Ohrensausen, Schwindel, Kopfschmerzen, bei Sichte- und Hämorrhoidal-Leiden, bei Magenverfälschung, schlechter Verdauung, Leber- und Milz-Aufschwellungen, ferner bei Drüsen-Aufschwellungen, bösen Flechten, Haut-Auswüchsen.

Preis einer Original-Flasche sammt Broschüre 85 kr., per Post 15 kr. mehr für Emballage.

Jede Flasche muß obensiehende Schutzmarke als Zeichen der Echtheit tragen.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:

Wien, Apoth. „zur Barmherzigkeit“ des Jul. Herbabny, Neubau, Kaiserstraße 90. in Budapest bei Herrn Apotheker Jos. v. Zöröt, Königsgasse.

Ferner Depots bei den Herren Apothekern: Agram: C. Arzám, J. Fint, S. Jaskiewicz; Antalfalva: A. Tolby; A.-Kubin: M. Emanuel; Csaiza: J. Vencsath; Dobreczin: J. Göllt; Datta: C. Braumüller; Eisenstadt: J. Grünner; Esseg: bei Herrn Apotheker J. C. v. Dienes; Eperies: J. Krivosz, Gallois, C. Schmidt; Fünfkirchen: M. v. Kovács; Gran: Fr. Semj; Gr.-Beeskerek: L. Menzer; Grosswardein: J. Molnár; Gyöngyös: J. Meisits; Hermannstadt: M. J. Moricher, A. Kaiser, C. Henrich; Kaposvár: A. Augustin, A. Babocsány; Karansebes: J. Müller; Kaschau: C. Wandrajdel, L. Hegelits, J. Gallit; Kronstadt: C. Augler; Késmark: A. Generich, L. Molnár; Komorn: C. Gröböl; Liptó-Rosenberg: Jid. Sammerich; Lugos: L. Veres; Malaczka: J. Friedrich; Miskolcz: Dr. Herz; Mosóc: S. Gal; Nagy-Bittse: L. Zombor; Oedenburg: Eng. Grauer, L. Molnár, J. v. Csánth, J. Rády; Páncsova: B. v. Graf, J. Bauer; Peterwardein: J. Deotto; Pressburg: L. Bisztor, A. Sals; Rostiza: C. v. Bagn; Stuhlweissenburg: G. Diebald, J. Braun; Szegedin: M. Kovács, C. v. Barzany; Temesvár: J. C. Zorany, C. M. Jahn; Tisza-Ujlak: S. Ballo; Torontál-Szécsány: J. Flecht; Trencsin: A. Simon; Tirmau: D. Csépeány; Waizen: G. Rabulescu; Warberg: A. Fleischer; Werschetz: D. Müller. 3372

Küchen- und Haushalteinrichtungen.

Braut- und Wirthschaftsausstattungen.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dreizehnter Jahrgang Nr. 137.

Beilage des Neuen Pester Journal.

Sonntag, den 18. Mai 1884

## Nemzeti színház.

A 47-ik czikk.

Dráma 5 felv. Irta Felot Adolf.

Kozdeto 7 órákor

Holnap:

Figaro házassága,

vagy:

egy napi bolondság.

Vigjáték 5 felv. Irta Beaumar-

chais.

## Népszínház.

A tékozló asszony.

Eredeti népszínmű dalokkal

felv. Irta Koródi Péter.

Vityai Gábor

Benedek

Böske

Nyirfa Pali

Gamási Dani

Harmath Mariska

Illés Mihály

Sára

Nacsa

Binesókné

Gogyola Pál

Bussai Mihály

Herczfeld Simon

Abelesz Izsák

Fagyosné

Meróné

Botlikné

Kozdeto fél 8 órákor.

Holnap ugyanez.

## Sommer-Theater

im Stadtwärdchen.

Gastspiel der Sopra-Sängerin Frä.

Lina Benzl.

## Ein Blümmel.

Posse mit Gesang in 4 Akten von

Carl Costa. Musik von Carl

Waldner.

Schwarz

Karoline

Titillie

Baron János Juhász

Baron János Juhász

Baron János Juhász

Baron János Juhász

Baron János Juhász

Baron János Juhász

Baron János Juhász

Baron János Juhász

Baron János Juhász

Baron János Juhász

Komáromi

Rónaszéki

Klárné

Aranyossiné

Vidorné

Kozdeto fél 8 órákor.

Holnap ugyanez.

## Sommerlokalitäten

Bereits eröffnet habe.

3929

Hochachtungsvoll

Georg Holzwarth,

Hotelier.

## Rákospalotaer

Part-Lokalitäten.

Heute

Konzert und Tanzkränzchen

in den neu renovierten und umgestalteten Lokalitäten, wobei ein

beliebte

National-Musik-Kapelle

das p. t. Publikum auf das angenehmste unterhalten wird.

Zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums dient die

Pferdebahn bis zum Rákospalotaer Parte und die regelmäßig

verkehrenden Züge der österr. Staatsbahn und das nach Neu-

pest verkehrende Lokalschiff. Für gute Speisen und frische Ge-

tränke ist bestens gesorgt. Um zahlreichen Besuch bittet

Adolf Ott's Witwe, geb. Zartl.

Bei günstiger Witterung Separat-Vergnügungszug vom

österr. Staatsbahnhof. Abfahrt 4 Uhr Nachm., Rückfahrt halb

10 Uhr und 10 Uhr 5 Minuten Abends. Tour- und Retour-

karten 2. Klasse 49 kr., 3. Klasse 35 kr. Tourfahrt 1. Klasse

45 kr. 3409

# Mieder-Salon

von 2969

Madame JOHANNA WEIGL,

BUDAPEST, Stadthausplatz Nr. 9, Halbstock.



KAISERBAD.

## Eröffnungs-Anzeige.

Gefertigter erlaubt sich, dem p. t. Publikum anzuzeigen, daß die Restauration im großen Kurhofe am 3. Mai eröffnet wurde, wobei durch die ganze Sommerfaison abwechselnd 3 Musikchöre konzertiren, u. z. die Regimentskapelle Erzherzog Albrecht Nr. 44, Kapellmeister Stohmann, die Regimentskapelle Nr. 86, Kapellmeister Spaher, und die beliebte Wiener Damen-Kapelle Beranek-Wieszmüller.

Die Konzerte werden täglich Vormittags von 8-11 Uhr und Nachmittags von 4-9 Uhr abgehalten.

Achtungsvoll Friedrich Wrabetz, Restaurateur.

Das seit 14 Jahren auf der Radialstraße bestandene Kleidergeschäft des Herman Renner

befindet sich seit 1. Mai 1884 Waiquerstraße 10, Maroffanerhaus.

Größte Auswahl elegant getragener u. neuer Kleider zu den billigsten Preisen. Auch werden zu Gelegenheiten Salonanzüge, Fracks, Reiseperle u. Mäntel ausgeliehen u. zu den billigsten Preisen berechnet. Alle Kleider werden zu annehmbaren Preisen gekauft und eingetauscht bei

Herman Renner, Waiquerstraße 10, Maroffanerhaus.

## Bierhaus

zur „Alten Spieluhr“.

Für das mir bis heute geschenkte Vertrauen dankend, zeige ich einem P. t. Publikum und meinen geehrten Gästen hiermit an, daß ich meine Lokalitäten ganz neu renoviren ließ. Auch habe ich ein ganz neues Spielwerk,

Orchestrion vom berühmten F. F. Hoforgelbauer Deutschman in Wien aufstellen lassen. Mein Streben wird dahin gerichtet sein, durch Verabreichung schmackhafter guter Speisen wie durch Ausschank des bekannten Märzenbieres aus der Altien-Bierbrauerei und des berühmten Tétényer Weines aus den besten Kellereien mir das Vertrauen auch ferner zu erhalten.

Um zahlreichen Zuspruch bittet M. Mikits, Bierhaus zur „Alten Spieluhr“, Ecke Komitathaus- u. Grenadiergasse.

3843

Zu Majalis, Ausflügen, Festlichkeiten empfiehlt die I. ungar. Feuerwerks-Fabrik, Koronaherczegutca 4, alle Gattungen geruchloser Salons- und Land-

Feuerwerke, Fadeln, Bengal-Fener, Lampions, Luftballons, en gros et en détail.

Ferner daselbst Niederlage aus Baiern in allen Sorten Korbwaaren.

Preiscourante und Zeichnungen auf Verlangen franko.

Die Fortsetzung des „Theater- und Vergnügungs-Anzeiger“ befindet sich auf der nächsten Seite.

## JOS. PRUGGMAYR'S

„WALHALLA“, Königsgasse 23, Ecke der Kreuzgasse.

Stabliement für Familien. Auftreten der deutsch-französischen Siedersängerin und Instrumentalistin

Mdms. Anna Wohl, ferner Frä. Frigi Edelweiß, Wiener Siedersängerin.

Neu! Geiteles als Refrut. Neu! Gesangs-Einlage: Duett aus der Operette „Gasparone“, gesungen von Frä. Edelweiß und Herrn Füreby.

In einigen Tagen Gastspiel der Damenkapelle GESTONI.

## Café Löffelmann

Königsgasse, Ecke Aufbaumgasse.

Die ganze Nacht geöffnet. Billards amerikanisches System, gute Kaffeehaus-Getränke und gewähltes Buffet

Vorzügliche Weine aus eigenen Kellereien.

## Redouten - Bierhalle.

Täglich frisch vom Zapfen.

## Ansbacher Bier

aus dem bairischen ehemaligen Hofbräuhaus. 3751

L. Seiler's Wien! Hotel Kronprinz Wien!

3445 Schönste Lage, musterhaft rein, Cassenzimmer von 30 kr. aufwärts. Café, Restaurant, Bäder im Hause. Tramway, Omnibus nach allen Richtungen.

## VILLA BELLEVUE.

Heute, Sonntag, den 18. Mai: Grosses

Doppel-Konzert. Volle Beleuchtung. Im großen Bellevue-Garten

der I. I. Regiments-Kapelle Erzherzog Albrecht, Kapellmeister E. FLOSSMANN; im kleinen Bellevue-Garten

Spezialitäten-Civil-Orchester (Dirigent KALTECKER) bei freiem Zutritt.

Vorzügliche Restauration. Konzertaufang 5 Uhr. Vom 18. Mai ab täglich von 5 bis 11 Uhr Vormittags: Mineralwasser-Kur und Frühstücks-Kaffee.

Die Direktion. (Nachdruck wird nicht honorirt.)

## Hotel Széchenyi, Budapest (Ofen).

Heute, Sonntag, den 18. Mai: KONZERT

der beliebten Wiener Damen-Kapelle Beranek - Wissmüller

mit sehr gewähltem Repertoire. Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

Für gute Küche und Getränke, sowie prompte Bedienung sorgt bestens C. Fritsch, Restaurateur.

## Széchenyi - Promenade.

Heute, Sonntag, den 18. Mai: Großes

Militär-Konzert der I. I. Regts.-Kapelle des Inf.-Regt. Erzherzog Albrecht Nr. 44, Kapellmeister Faulwetter.

Anfang 7 Uhr. Seine ergebenste Einladung macht Georg Nuscher senior.

Budapester Tischler-Gesellschaft Badgasse Nr. 9. Großes Lager fertiger Tischler- und Tapezierer-Möbeln, elegant, solid, zu staunend billigen Preisen gegen Baarzahlung. Preiscourante gratis und franko. 3917

# Vergnügungs-Anzeiger.

## Schwabenberger Restauration

„zum guten Hirten“  
neben der Zährerbahn.

Gefertigter empfehle meine neu eröffneten Lokaltäten mit Parkanlage an die p. t. Vereine, Korporationen, Ausflügler und Gesellschaften zur Abhaltung von Kränzchen, Majalife und sonstigen Unterhaltungen.

Für gute Speisen und Getränke zu billigen Preisen sorgt

Hochachtungsvoll

**Josef Labundy.**

**Heute, Sonntag, den 18. Mai 1884, findet in Steinbruch im alten Brauhause ein großes**

### Musik-Konzert

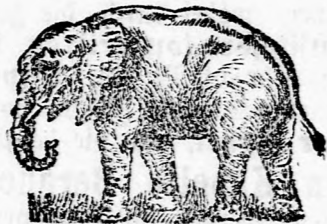
durch die Knaben-Musikkapelle des bürgerlichen Jäger-Korps zu Altsen, **ALOIS WOLETZ**, Kapellmeister, statt.

Bei allenfalls eintretendem Regenwetter ist das p. t. Publikum durch die gedeckten Saal-Veranden vollständig geschützt. Für gute und billige Küche, feinste Getränke, das beste Bier aus der alten ung. Aktien-Brauerei, sowie für aufmerksame und prompte Bedienung sorgt bestens und bittet um recht zahlreichen Zuspruch

Hochachtungsvoll

**J. Pehacsek,**  
Verrechnungswirth.

Zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums verkehrt die Straßenbahn alle 10 Minuten. 3839



In allen renommierten Spezereihandlungen ist die anerkannt vorzüglichste

## Piumaner Reisstärke,

für deren absolute chemische Reinheit die Fabrik garantiert, zu erhalten.

Man achte daher auf die Schutzmarke (weißer Elefant).

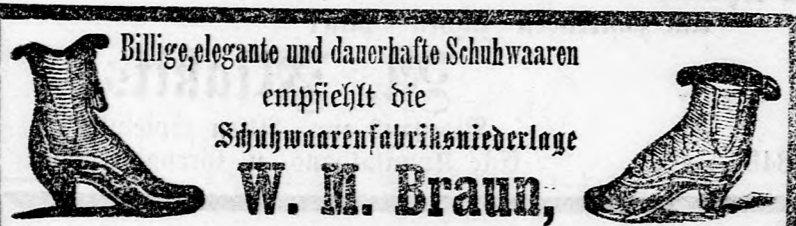
## Hotel-Restauration zum Saukopf im Auwinkel.

Ergebnis Gefertigter empfiehlt den p. t. Besuchern seine neu renovirte Restauration. Diners prix fixe von fl. 2 bis fl. 5, oder nach der Karte; auch wird im kleinen Salon täglich um halb 1 Uhr ein Table d'hôte per 1 fl., aus 4 Gängen bestehend, servirt; mäßige Preise, gute Bewirthung, National-Musik und Klavier; auch enthält das Restaurant einen großen Saal. Das Hotel hat über 20 reine und trockene möblirte Zimmer, auch 1 Badezimmer, sowie eigene Bedienung, Hochquellen und Wasserleitung, eine gute Fahrstraße, Standplatz für Wagen. Die Fahrstraße wird vom 26. Mai an vom Saukopf bis zum Fasan beleuchtet sein, dieselbe ist daher dem gewöhnlichen Fußweg, besonders zur Dämmerung vorzuziehen.

Ich empfehle daher diesen klimatischen Kurort für kürzeren oder längeren Aufenthalt auf das Beste.

Hochachtungsvoll

**Schuster Ernö sen.**



Billige, elegante und dauerhafte Schuhwaaren empfiehlt die

Schuhwaarenfabrikniederlage

**W. M. Braun,**

Budapest, 4. Bez., Sütösteza, Karlskafernen-Gebäude

Gewölbe Nr. 3, und zwar:

Für Damen:

Bromnade-Halbstiefel aus Lasting oder Leder mit genagelten Doppelsohlen . . . fl. 2.20

Hohe Zugstiefel aus feinem Lasting oder starkem Gemisleder, genagelte Doppelsohlen . . . fl. 3.—

Für Herren:

Pariser Halbstiefel aus Kalbleder oder feinem Gemisleder, elegante Fagon . . . fl. 3.20

Zugstiefel aus Kalbleder zum Wischen, genagelte und geschraubte Doppelsohlen, starke, elegante Arbeit . . . fl. 3.60

und noch viele Gattungen zu den billigsten Preisen.

Bestellungen gegen Postnachnahme oder Einfindung des Betrages. Nichtkonvenientes umgetauscht.

Preisconrante franko.

## Avis für Damen!

### Haarzöpfe

in unübertrefflicher Gediegenheit von fl. 1 bis fl. 2.

Spezialitätenzöpfe prima Menschenhaar

in allen Farben

von fl. 3 bis fl. 10.

### Haarscheitel

von fl. 2.50 bis fl. 5.

Haartouren für Damen und Herren,

unkennbar täuschend erzeugt, auf das feinste ausgeführt, bei Einfindung des Kopfmahes und Haarwunders. Große Auswahl in allen Haarpezialitäten nach französischen Journalen in

### Wilhelm Rischaneck's

Wiener Frisirsalon, Königsgasse Nr. 36.

NB. Musterzöpfe werden auf Verlangen in loco den geehrten Damen zur genaueren Besichtigung ins Haus gefendet. — Aufträge aus der Provinz werden prompt effectuirt. Preisconrants auf Verlangen franko. 3988



### Lang Agoston, Budapest, Rosenplatz 2, empfiehlt Sonnenchirme

in größter Auswahl, moderner Form, aus neuesten Stoffen, in Seide, Brokat und Atlas zu den billigsten Fabrikpreisen en gros et en détail. — Provinz-Aufträge werden prompt effectuirt. 3895

## Eröffnungs-Anzeige.

Ich beehre mich, einem p. t. Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, das ich den

### Restaurations-Garten

vormals Sturm, IX., Gasengasse Nr. 30,

Sonntag, den 18. Mai 1884,

mit der sehr beliebten

Damen-Musik-Kapelle **BREZINA** unter Mitwirkung der 7jährigen kleinen Cimbalistin **Fel. Sda** eröffnen werde. — Ich werde bestrebt sein, durch Verabreichung von guten Speisen, echten Getränken und prompter Bedienung mir die Zufriedenheit meine p. t. Gäste zu erwerben.

**J. Hofbauer,** Gastgeber.

Der Garten ist zu allen Festlichkeiten geeignet und unentgeltlich zu haben.

Anfang 5 Uhr. Jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag **Musik-Konzert** der obbenannten Kapelle. **Entrée frei.** 3924

Gegründet 1819.

## AUF RATEN

oder gegen 10% Baar billiger verkaufe ich, und zwar gegen monatliche Ratenzahlungen goldene und silberne Remontoir-Uhren, Pendel-, Salon- u. Zimmer-Uhren, Brillant- u. Goldringe, Ketten, Medaillons, Kreuze, Bracelets u. Casanaturen etc. etc.



Die Waare wird jedem Besteller ohne Unterschied sofort nach Einfindung der ersten Rate zugesandt. — Illustrierte Preisbüchel, in welchem auch die Höhe der Raten enthalten ist und den perbehufs Auswahl gegen 20 Kr. in Briefmarken sofort franko zugesandt.

Adresse: **HERMANN FUCHS,** Uhren- und Goldwaaren-Fabrikant (handelsgerichtlich protokollierte Firma), Wien, I. Bez., Mariengasse Nr. 1. 3135 Filialen: Amsterdam, Mailand, London und Rom. Für Uhrmacher und Goldarbeiter auf 3 Monate Zeit gegen Accept 1896

## Julius Schaumann's



Bisher unerreicht in seiner Wirkung auf die leichtere Löslichkeit (insbesondere) schwer verdaulicher Speisen, die Verdauung und Blutreinigung, die Ernährung und Kräftigung des Körpers. Dadurch wirkt es bei täglich zweimaligem und länger fortgesetztem Gebrauche als diätetisches Mittel bei vielen, selbst hartnäckigen Leiden, als: Verdauungsschwäche, Sodbrennen, Anschoppungen der Baucheingeweide, Trägheit der Gedärme, Gliedererschwäche, Hämorrhoidalleiden aller Art, Scropheln, Kropf, Bleichsucht, Gelbsucht, chronischen Hautausschlägen, periodischem Kopfschmerz, Wurm- und Steinkrankheit, Verstopfung; in der eingewurzelten Gicht und in der Tuberkulose. — Bei Mineralwasserkuren leistet es sowohl vor als während des Gebrauchs derselben sowie zur Nachkur vorzügliche Dienste. Zu haben beim Erzeuger, landwirtschaftlicher Apotheker in **Stoderan**, und in allen renommierten Apotheken Oesterreich-Ungarns, in folgenden Depots: **Wrad:** Stefan Rijs und M. Rozsnyay, Apoth., **Kranjos-Maróth:** L. Simonides, Apoth., **Groß-Beeskeret:** Jos. Kellner, Apoth., **L. Menezer** und **St. Várady**, Apoth., **Bozovics:** M. Kirner, Apoth., **Czicza:** F. Benesath, Apoth., **Debreczin:** Dr. E. Rothschneid, Apoth., **Sünstirchen:** M. v. Kovács, Apoth., **Stef. Sipöcz**, Apoth., **Gran:** Alex. Mayer, Apoth., **Großwardein:** G. Nyiry, Apoth., **Hermannstadt:** Aug. Teutsch, Apoth., **Hatzfeld:** L. Duchon, Apoth., **R. Mayernig**, Apoth., **Gr. Sautzsa:** B. Prager, Apoth., **Karászhegy:** P. J. Müller, Apoth., **Jordan Seib**, Apoth., **Kaschau:** C. Wondraich, Apoth., **Komorn:** M. Kirchner, Apoth., **Keszthely:** F. Vadner, Apoth., **Kesmarc:** L. Molnár, Apoth., **M. Theresiopel:** Jg. Joo, Apoth., **Miskolcz:** Dr. G. Rácz, Apoth., **Dr. Csathi Szabó**, Apoth., **Neufag:** M. Maximovics, Apoth., **G. Slavics**, Apoth., **C. B. Großinger**, Apotheker, **Nagy-Ritinda:** E. Bretter, Apoth., **Nagy-Rároly:** P. Julek, Apoth., **Debenburg:** L. Molnár, Apoth., **J. Rudy**, Apoth., **A. Mezey**, F. Csatho, Eug. Graner, Apoth., **Budapest:** Jos. v. Eörf, Apoth., **Schernhoffer Koronysek**, Apoth., **Thalmayer u. Seib**, Droguist, **Kochmeister Nachf.**, Drogu., **Preßburg:** R. Solz, Apoth., **F. Heinrich**, Apoth., **F. Pilztorb**, Apoth., **B. Joim**, Apoth., **Stef. Grundth**, Droguist, **Bancsova:** Fr. Bauer, Apoth., **H. W. Graff**, Apoth., **Palota:** L. v. Gombos, Apoth., **Rutnot:** F. v. Jelethe, Apotheker, **Naab:** F. Mehl-schmidt, Apoth., **Fr. Simon**, Apoth., **Mar. Lippöczy**, Apoth., **Schütt-Sommereim:** Alex. Kaszler, Apoth., **Stuhlweissenburg:** F. Dieballa, Apoth., **F. Braun**, Apoth., **Szegedin:** C. v. Barcsay, Apoth., **Sittös:** Ant. Teleky, Apoth., **Steinamanger:** Jul. Simon, Apoth., **Szolnok:** F. Kesztefi, Apoth., **Temesvár:** F. Janyis, Apoth., **St. Tarcsay**, Apoth., **C. M. Zahner**, Apoth., **Trenesin:** Béla Simon, Apoth., **Thyran:** St. Dobo u. C. Pauer, Apoth., **Ungvár:** M. Fränkl u. A. Lahn, Apoth., **Ung.-Weißkirchen:** F. Bauer u. F. Bschitz, Apoth., **Ung.-Gradiß:** Jos. Stanel, Apoth., **Vág-Ujhely:** Em. Keller, Apoth., **Vág-Selhe:** Stef. Jeller, Apoth., **Wersidetz:** D. Müller, Apoth., **L. J. Herzog's Witwe**, Apoth., **Zala-Egerzeg:** Ed. Hollosy, Apoth., ferner in allen renommierten Apotheken der Monarchie. **Preis 1 Schachtel 75 Kr.** Versandt von mindestens 2 Schachteln aufwärts gegen Postnachnahme.

Das p. t. Publikum wird gebeten, nur das echte, von **J. Schaumann** erzeugte **Magensalz** zu verlangen. 3742

Zur herannahenden Schnittzeit liefert prompt zu allgem. übl. Kondit.

## Prima steier. Gussstahl-Sensen.

Zeichen 2 Weidmesser

in blauer ungar. Form 7, 7 1/2, 8, 8 1/2, 9, 9 1/2 händige  
u. 3. sámalte (4 Cent. Blattbreite) á fl. 34, 36, 38, 40, 43, — pr. 100 St.  
" mittelbreite (4 1/2 " dtto.) á fl. 37, 39, 41, 43, 45, 47, " " "  
" breite (5 1/2 " dtto.) á fl. 40, 42, 44, 46, 48, 50, " " "  
mit Goldschrift fl. 1, weiße um fl. 2 theurer.

Die **Sensen Fabrik-Niederlage**, Wien, IX., Türkenstrasse Nr. 29. Abnehmer über 100 Stück und Agenten genießen Rabatt. 3923

## Hühneraugen und Warzen

sowie verhärtete „Haut“ beiseitigsmertlos und sicher das **Antylosin**, ohne zu brennen oder zu schneiden. Nur echt zu beziehen: „Apothete zum Tiger“ in Wien, 9. Bez., Alserstraße 12, 1/2 Flac. 50 Kr., ein ganzes 80 Kr., für Postverpackung 10 Kr. mehr. 1896

Für Katholiken

empfehlen wir unser reiches Lager von Devotionalien und Kirchengeschäften, wie Gebetbücher, Medaillen, Rosenkränze, heil. Bilder, Weihwasserkrügel, Hausseggen, Kreuzkränze, Kette, Monfranzgen zu billigsten Preisen. Szüts & Komp., Budapest, Franziskaner-Bazar im Hofe Nr. 16. 12079

Raffeeschant,

Theresienstadt, bester Platz, mit großer Zukunft, billiger Zins, komplet, Marmortische, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Goldberger, große Feldgasse Nr. 28, Thür 15. 12141

Zur kommenden Saison

empfehle die

älteste und renommierteste

Zudfirma

**Moritz Bum**

in Brünn

(gegründet im Jahre 1822) **echte Brünnner Wollstoffe**, sehr schöne moderne Muster für ganze Länge von fl. 1.— bis 6.— per Mr. Große Auswahl in **Streich- u. Kammgarn-Rockstoffen** von fl. 3.— bis fl. 7.— u. **Hosenstoffe**, die neuesten Dessins, von fl. 1.20 bis fl. 6.— per Meter. — **Schwarze Peruvians für Riecke** und **Toskins für Hosen** von fl. 3.— aufwärts bis fl. 6.—, fl. 7.— und höher per Meter.

In allen Gattungen **Civil-, Militär-, Livree-, Kirchen-, Billard- u. Wagen-Tuchen** großes Lager.

Für Feuerwehren-, Veteranen-, Schützen-Vereine u. sonstige Korporationen passende Tuchsorten.

Echt engl. **Reiseplaid**, 3 Meter 50 Cm lang und 1 Meter u. 60 Cm breit von fl. 3.50, 4.75, 5.25 bis fl. 16.— pr. Stück.

Muster gratis und franko. Versandt der Waare nur gegen Nachnahme oder vorheriger Bezahlung. — Sendungen, die den Werth von fl. 10.— übersteigen, werden franko expedirt.

Die Herren **Schneldermeister** erhalten auf Wunsch reichhaltige Musterbücher franko.

**Mannesschwäche, Nervenkrankheiten  
geheime Jugendsünden u. Ausschweifungen.  
Dr. Wrun's  
Peruin-Pulver**

(aus peruanischen Kräutern erzeugt).



Das Peruin-Pulver ist einzig und allein dazu geeignet, um jede Schwäche der Zeugungs- und Geburtstheile zu beheben und so beim Manne die Mannesschwäche und bei Frauen die Unfruchtbarkeit zu befeitigen. Auch ist das Peruin-Pulver unfehlbar bei durch Gifte- und Blüberfüllt entstandenen Entkräftungen und namentlich bei durch Ausschweifungen und Selbstbestrafung hervorgerufenen Schwächezuständen; ferner gegen alle Nervenkrankheiten, wie: Sinnesschwäche, Schwinden der Körperkraft, Schmerzen im Kreuze und Rückgrate, Brust- und Kopfschmerzen, Migräne, Mattigkeit, Gemüthsverstimmung, hartnäckige Verstopfung, nervöses Zittern an Händen und Füßen.

Alle oben angeführten Krankheiten werden durch kein anderes bis nun in der Heilkunde bekanntes Mittel so sicher u. vollkommen geheilt, als durch Dr. Wrun's Peruin-Pulver. Für Unschädlichkeit wird garantiert.

Preis einer Schachtel sammt genauer Beschreibung fl. 1.50.  
Depot in folgenden Apotheken: **Budapest:** Jos. v. Eötvös, Barua, Hofapoth., V. Maroffanergasse 1; **Arad:** Mathias Mozsany; **Agram:** Wittibach; **Gr. Becskerek:** Leop. Menger; **Debreczin:** Dr. Rothmann; **Fünfkirchen:** von Kovacs; **Gyöngyös:** Bozary; **Gr. Kanizsa:** B. Prager; **Klausenburg:** Szely Wittibach; **Lofos:** P. Vertes; **Miskolcz:** Ujhazy Kalmán; **Neufas:** Maximovits; **Neutra:** Kombar; **Pancsova:** W. S. Graf; **Peterwardein:** Th. Deobatto; **Preßburg:** von Szék; **Stuhlweissenburg:** G. Dieballa, Ap.; **Szegedin:** Alb. Kobacs; **Temesvár:** Tarcagy.

**General-Agent: Wien:**

Al. Gischner, dipl. Apotheker, II., Kaiser-Josephstrasse 14.

Für Freunde guter und neuer Lectüre empfohlen.  
**Th. Lauffer's**  
Nr. 6.  
**Leih-Bibliothek**  
Innere Stadt,  
w. Schiffgasse Nr. 6.  
Seit 50 Jahren die Blüthe der Literatur aller Nationen zusammengetragen.

**Sommerprossen**  
Lieber Herr,  
Wimmerin, Milbessen  
Sommerprossen  
unter Garantie  
in kürzester Zeit  
Prof. Dr. Rabi's  
GEHEIMTSPEZIAL  
STADTAPOTHEKE  
W. Wimmerin

**Jedes Hühnerauge,**  
Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Radlauer'schen Specialmittel gegen Hühneraugen sicher und schmerzlos beseitigt. Carton mit Flasche und Pinsel = 50 kr. Wegen ganz wirkungsloser Nachahmungen verlange man aber ausdrücklich nur das allein echte Radlauer'sche Hühneraugenmittel aus der Rothen Apotheke in Posen. Budapest in der Reichs-Palatinapothek, sowie bei den Drogisten Neruda und illich. 3658

Die P. L. Aktionäre der  
**Rosenberger  
SPARKASSE - AKTIEN - GESELLSCHAFT**  
werden zu der am 15. Juni 1884, um 2 Uhr Nachmittags, in den Amtsstolitäten abzuhaltenen  
**II. ausserordentlichen  
General-Versammlung**  
höflichst eingeladen.  
**Gegenstand.**  
1. Wahl eines Präses und leitenden Direktors.  
2. Aenderung der Statuten §§. 37, 47, 71, 72, 73, 74, 76, 77, 90, 98 und 106.  
3. Verhandlung etwaiger Anträge.  
Rosenberg, 15. Mai 1884.  
Die Direction.  
**Jakob Klein.**  
3900

**Joh. Gruber, Budapest, Széchenyigasse,**  
empfehl das von der chemischen Fabrik **Hoher & Kuhn**, vormals **Gustav Schalehn**, Wien X., erzeugte **D. S. Zerever's**  
**Antimerulion,**  
t. t. ausfchl. priv. und prämiirtes, durch die höchsten Autoritäten des In- und Auslandes erprobtes, nachweislich bewährtes Mittel, den  
**HAUSSCHWAMM**  
sicher zu vertilgen und sein Wiedererscheinen für immer zu verhindern. 3470

Expedition nach  
**AMERIKA,  
AFRIKA,  
AUSTRALIEN.**  
Arnold Reif, Wien, I., Rosowraing 9.  
Speditur für den Weltverkehr. Tarife gratis. 517

**Heilung**  
von  
**Magenkatarrh,**  
mehrfach erprobt.  
An Herrn  
**JOHANN HOFF,**  
t. t. Hoflieferant zc., Erfinder und alleiniger Erzeuger der echten Malzpräparate, Wien, I., Graben, Brännerstrasse 8.  
Karlstadt, 5. Januar 1882. —  
Nachdem ich früher schon einige Sendungen Ihres Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbieres mit bestem Erfolge gegen meinen Magenkatarrh gebrauchte, erlaube ich wieder eine Sendung von 12 Flaschen Johann Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier und 1 Kilo Johann Hoff's Malz-Gesundheits-Chokolade I gegen Kostnachsnahme, da in Folge Unterbrechung der Kur mein Magen wieder ganz geschwächt ist.  
Hochachtungsvoll  
Peter Strimer, Caseltier.

**Amtlicher Heilbericht.**  
Reserve-Lazareth-Kommission in Münsterberg, 16. August 1866. Die unterzeichnete Kommission ersucht um baldige Uebersendung von 30 Flaschen Ihres vielseitig berühmten und bewährten Malzextrakt-Gesundheitsbieres.  
Peterfen, Premier-Lieut.  
Dr. Schneider, Kreis-Physikus.  
Grimm, Ober-Inspektor.  
Von 11 Flaschen ab für Budapest Franco-Zustellung ins Haus.  
Unter 2 fl. wird nichts versendet.  
Die ersten, echten, schleimlösenden Johann Hoff'schen Brust-Malzbonbons sind in blauem Papier. — Man fordere bei Ankauf ausdrücklich nur solche.  
**Johann Hoff's**  
Filiale für Ungarn: Budapest, Erdlergasse Nr. 7 (vis-à-vis der Hauptpost).  
Zu haben auch bei S. v. Eötvös, Apotheke, Königsgasse 12, und M. Weninger, Ofen, Hauptgasse 28.

**ORFÈVRERIE** **CHRISTOPHE**  
Fabriks-Zeichen.  
**Weltberühmte, schwerversilberte und vergoldete Metallwaaren.**  
Einziges Erfaß für echtes Silber.  
Manufakturen in Paris und Karlsruhe.  
Höchste Auszeichnungen auf allen Weltausstellungen.  
Wir empfehlen unsere anerkannt soliden, unter Garantie und Angabe der Silber-Auslage schwerversilberten und vergoldeten **TAFEL-SERVICE** vom einfachen **BE-STECKE** an bis z. funktvollsten **AUFSATZ**, worin stets ein äußerst reichhaltiges Lager führen.  
**Ein vollständiges Service, bestehend aus:**  
12 Tafelöffel . . . fl. 17.— 1 Milchschöpfer . . . fl. 3.20 1 Salabesteck . . . fl. 6.—  
12 Tafelgabeln . . . 17.— 1 Gemütsöffel . . . 4.20 1 Fischservice . . . 9.—  
12 Tafelmesser . . . 17.— 1 Kombiöffel . . . 3.50 1 Stgige u. Del-Einfaß . . . 15.—  
12 Kaffeeöffel . . . 9.— 1 Saucelöffel . . . 3.50 1 Zuckergänge . . . 1.75  
12 Dessertgabeln . . . 15.— 1 Juchterentöffel . . . 3.50 1 Nadelgabel . . . 4.50  
12 Dessertlöffel . . . 15.— 1 Senfkopf . . . 5.50 4 Flaschenuntersätze . . . 8.50  
12 Dessertmesser . . . 15.— 2 Doppelhalsfässer . . . 7.25  
1 Suppenlöcher . . . 5.30 1 Trandirehede . . . 7.50  
Kostet . fl. 190.—  
Dieses Service würde in gutem Silber circa 1000 fl. kosten, mithin jedes Jahr 60 fl. Zinsenverlust ergeben, womit man binnen 3 Jahren die Ausgabe für das Service von Orfévrerie Christophe deckt, dieses aber noch lange Jahre dient und schließlich mit geringen Kosten wieder neu verfertigt werden kann. **Christophe & Co., Wien, Dperning 5.**  
Unsere Fabrikate tragen die obige „Fabriks-Marke“ und den vollen Namen „Christophe“. Instrukte Preis = Courante auf Verlangen gratis. Wiederverfertigung aller Metall-Gegenstände wird übernommen. In Fabrikspreisen zu beziehen in Budapest bei unserem Repräsentanten **Stephan Garsanyi, Waisnergasse.**

**KURORT BARTFELD**  
(Sároser Komitat in Ober-Ungarn),  
altbewährte, heilkräftige alkalisch-muriatische Eisenwässerlinge.  
**Saison-Eröffnung am 15. Mai.**  
Prachtvolle Lage, reizende Umgebung, mitten in einem von hochstämmigen, großartigen Tannenwäldern umkränzten Thale, in besonders frischer, gesunder, balsamisch-aromatischer Karpathen-Waldluft gelegen.  
Die Bartfelder Heilquellen (Trinkkur, warme Mineral- und Fichtenbäder) sind mit bestem Erfolg anwendbar bei **Blutarmuth und Bleichsucht, bei Katarrhen der Verdauungs- und Respirationorgane und der Blase, bei Menstruations-Anomalien und überhaupt gegen Gebärmutterleiden und Nervenschwäche.**  
Nächste Eisenbahnstation **Eperies**. Ermäßigte Tour- und Retour-Eisenbahntarifen sind in allen größeren Bahnstationen zu bekommen. Von **Eperies** kommen die P. L. Badegäste mittelst Omnibus und Fiaker, welche bei der Bahnstation zu jeder Zeit zu haben sind, auf sehr guter Staatsstraße in 4 1/2 Stationen in Bad Bartfeld an. Ein Fiaker, in welchem mehrere Personen reisen können, kostet 6 bis 8 fl. Zahlreiche mit Komfort eingerichtete Wohnungen bei mäßigen Preisen (**Hotel Garni**); gute billige Restaurationen, Café, neu aufgebaute Kur-, Klavier-, Lesesalon und gedeckte Trinthalle, prachtvolle Waldpromenaden, Musikpelle, Post- und Telegraphen-Amt loco.  
Ein elegantes neues Badehaus, das den Kurgästen jeden Komfort zu mäßigen Preisen bieten wird. Auskunft jeder Art gibt bereitwillig  
**Die städtische Badeverwaltung.**

**Eröffnungs-Anzeige.**  
Bezug nehmend auf meine frühere Annonce, erlaube ich mir einem p. t. Publikum zur gef. Kenntniß zu bringen, daß ich mit heutigem Tage meine auf das eleganteste hergerichtete  
**Tischler- und Tapezierer = Möbel = Niederlage**  
auf der **Radialstrasse Nr. 15**  
eröffnet habe. — Zudem ich nur solide Möbel führe und Alles nach neuestem Pariser Journale ausstatte, glaube ich allen an mich zu stellenden Anforderungen gerecht werden zu können und zeichne um gef. Zuspruch bittend  
Hochachtungsvoll  
**David Kohn,**  
Budapest, Radialstraße Nr. 15.  
3905

**Egalisir - Drehbänke**  
neuester Konstruktion stets am Lager. **Maschinen-Fabrik**  
**F. REITBAUER,**  
Wien, II., Nordbahnstraße Nr. 5.  
Preis-courante gratis und franko

**Elegante  
Herren- und  
Knaben-Kleider**  
aus den besten und modernsten Stoffen zu staunend billigen Preisen nur bei  
**Presburger Vilmos,**  
**Königsgasse Nr. 26.**

Uebersetzer von 10 fl. bis 24 fl.  
Anzüge von 12 fl. bis 30 fl.  
Salon-Anzüge von 18 fl. bis 35 fl.  
Jaquetts von 8 fl. bis 15 fl.  
Saccos von 5 fl. bis 10 fl.  
Hosen von 4 fl. bis 10 fl.  
Giletts von 2 fl. bis 4 fl.  
Schlafbrüde von 8 fl. bis 12 fl.  
Anabenanzüge von 7 fl. bis 14 fl.  
Kinderanzüge von 3 fl. bis 8 fl.  
Bestellungen nach Maß, solid gearbeitet, werden zu denselben Preisen angefertigt. Aufträge aus der Provinz werden prompt effectuirt.

**J. PRINDL**  
ent. t. t. Militärarzt, Spezial-  
arzt seit 30 Jahren für  
**Geheime  
Krankheiten**  
heilt bekanntlich alle Gahr-  
röhrenbeschwerden, (Flour),  
ob frisch oder alt, in 3-5  
Tagen, speziell Geschlechts-  
krankheiten der Frauen je-  
der Art rasch und sicher, nach  
seiner sich 1000fach glänzend  
bewährten neuen  
**Heil-Methode.**  
Ordinirt täglich von halb 10  
bis 4 Uhr. **Budapest, Kö-  
nigsgasse 8, 2. Etod.** Ein-  
gang im Glasgang rechts,  
im Thür 46.  
Honorar mäßig, auch  
brieflich. 16529

Gerichtshalle.

Budapest, 17. Mai. (Wenn man betrunken ist.) Vor dem Budapest'schen Strafgericht stand heute der 50jährige Bauer Johann Klein aus Nagy-Kovacs unter der Anklage der Gewaltthatigkeit gegen die Behörde, der Ehrenbeleidigung und der Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit. Gebeugt durch die Wucht dieser Beschuldigungen stammelte der Schwabe fortwährend: „Ihor holt tamisch betrunken.“ Der Fall, um den es sich handelt, ist der folgende: Am 21. März l. J. fuhr Klein mit seinem Wagen in gestrecktem Galopp über die Atillastraße, unbekümmert um die Mahnrufe des dort postirten Konstablers, und selbst um die Bitten seiner Ehehälfte, die neben ihm saß, ja, als ein anderer Konstabler die Pferde anhalten wollte, hieb ihm Klein sogar eines mit Peitsche über den Rücken. Erst als ein Rad aus dem Wagen fiel und die Pferde auf das Trottoir gingen, gelang es dem Privatbeamten Koloman Yemle, den Wagen anzuhalten. Ein kleines Mädchen wurde bei dieser Gelegenheit beinahe überführt. Als nun die Polizisten dem Hosselenker andeuteten, er sei verhaftet und müsse absteigen, machte dieser einen Nordpfechtel, beschimpfte die Polizisten in den größten Ausdrücken und schlug Einen mit der Peitsche. Einen anderen Polizisten, der den Bauer vom Wagen heben wollte, riß er die Nummer herab und zeretzte ihm die Kleider. Heute will er sich natürlich an all' diese Ungehelichkeiten nicht mehr erinnern. „I hob a Glas 'viel getrunken“, meint er mit reumüthiger Sündermiene, „und wann i damals g'sturban wär“, wüßte i heit a nig davon.“ Die Zeugen bestritten jedoch, daß Klein dert betrunken gewesen wäre, wie er behauptet; er zeigte in That und Rede genug Konsequenz und legitimirte sich auch damals als der „erichti“ von Kovacs. Der Gerichtshof (Präsident Dr. Keri) verurtheilte Klein zu drei Monaten Gefängniß und 100 fl. Geldstrafe. „In mein Lebtag trink i ta Glas mehr“, schwor Klein nach Verkündung des Urtheils, während sein Weib meinent sich des Vorwurfs nicht enthalten konnte: „Sirta's, Alter, i hab' Dir allweil g'lagt, es kummt nig G'scheid's von dera Dummheit herans.“

(Freispruch.) Der hauptstädtliche Polizeikommissär Karl Gyalog stand unter der Anklage des Mißbrauchs der Amtsgewalt, weil er einen Häftling beim Verhör geschlagen hat. Bei der heutigen Schlussverhandlung wurde durch Zeugen festgestellt, daß sich Gyalog bloß des Angriffs seitens des betreffenden Häftlings erwehrt. Der Staatsanwalt ließ in Folge dessen die Anklage fallen, worauf der Gerichtshof Gyalog freisprach.

(Standgericht in Serajewo.) Unterm 13. d. wird uns aus Serajewo mitgetheilt:

Der verurtheilte Räuber Mija Arnautovich, auf dessen Kopf 100 Dukaten gesetzt waren, wurde, nachdem er jahrelang in den südlichen Bezirken Bosniens sein Unwesen getrieben hatte, endlich vor fünf Monaten von zwei wackeren Gendarmen des Glasinaer Postens aufgespürt und nach heftiger Gegenwehr von denselben gefangen genommen. Heute Morgens stand er vor dem Standgericht, welches, aus Offizieren und Mannschaften des 61. Regiments zusammengestellt, im Hofe der großen Infanterie-Kaserne des trauigen Amtes waltete. Arnautovich, eine edle, hübsche, groß, breitschultrig, verschlagene, widerwärtigen Gesichtsausdrucks, leugnete rundweg die ihm zur Last gelegten Thaten ab, wurde jedoch der begangenen Verbrechen überwiesen und wegen Raubes, unbefugten Waffentragens u. s. w. vom Standgerichte einstimmig zum Tode verurtheilt. Eine Stunde nach der Publikation des Todesurtheils ward auch daselbe an ihm vollzogen. Ein kombirtes Halbataillon, gebildet aus je einer Kompanie der Infanterie-Regimenter Nr. 1 und 6, und eine nach Tausenden zählende, jedoch nur aus Oesterreichern und Ungarn gebildete Volksmenge — da sich die Einheimischen, speziell die Mohamedaner, fern hielten — geleitete den Delinquenten auf seinem letzten Gange. Auf der circa eine halbe Stunde weit entfernten Nichtstätte wurde dem Delinquenten noch einmal das Urtheil verlesen, worauf derselbe nach den Satzungen des Korans zuerst an sich die Waschung vornahm, sodann mit nach Osten gewandtem Gesicht die Gebete sprach. Sodann entkleidete er sich bis auf die Leibwäsche, ordnete mit pedantischer Akkuratheit die abgelegten Kleidungsstücke zu einem Bündel, welches er dem ihm beigegebenen Hodicha zur Uebergabe an seine Familie empfahl, und begab sich festen Schrittes auf den ihm angewiesenen Platz mit den Worten: „Sad' sem gotov“ (jetzt bin ich fertig). Die Augen von einem schwarzen Tuch bedeckt, erwartete er knieend den Tod — ein Säbelstich, eine kurze Deharae aus 4 Gewehren und ein Ungeheuer war für immer unschädlich gemacht.

Agram, 17. Mai. (Hochverraths-Prozess.) Heute Mittags wurde das Urtheil des Gerichtshofes publizirt, mit welchem Wolfgang Hija und Franz Srnac wegen Hochverraths, Majestätsbeleidigung und Beleidigung der Mitglieder des Herrscherhauses zu sechsjährigem, respektive fünfjährigem schweren Kerker verurtheilt wurden. Montanelli und Straub wurden freigesprochen. Hija meldet die Nullitätsbeschwerde an. Srnac erbat sich Bedenkzeit. Der Staatsanwalt meldet wegen der Freisprechung Montanelli's und Straub's die Nullitätsbeschwerde an.

Der Kapitalist.

Wien, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) (Amtliche Notirungen der heutigen Fruchtbörse.) Weizen: Theiß 77—82 fl. 10 fl. 10 fr. bis 10 fl. 60 fr., Banater 76—81 fl. 9 fl. 70 fr. bis 10 fl. 30 fr., Stuhlweißenburger 77—81 fl. 10 fl. — fr. bis 10 fl. 40 fr., slowakischer 76—78 fl. 9 fl. 50 fr. bis 10 fl. — fr., 79—81 fl. 10 fl. — fr. bis 10 fl. 40 fr., Bácskaer 75—80 fl. 9 fl. 80 fr. bis 10 fl. 30 fr., Wieselburger 77—80 fl. 10 fl. — fr. bis 10 fl. 50 fr., ab Südbahn 76—81 fl. 9 fl. 70 fr. bis 10 fl. 30 fr., Raaber 76—80 fl. 10 fl. — fr. bis 10 fl. 30 fr., Marchfelder 77—80 fl. 10 fl. — fr. bis 10 fl. 30 fr., Uance per September-Oktober 9 fl. 92 fr. bis 9 fl. 97 fr., Uance per Oktober-November — fl. — fr. bis — fl. — fr., Uance per Frühjahr — fl. — fr. bis — fl. — fr., Uance per Mai-Juni 9 fl. 70 fr. bis 9 fl. 75 fr. — Roggen: Slowakischer 71—75 fl. 9 fl. 15 fr. bis 9 fl. 40 fr., Pester Boden 71—73 fl. 9 fl. — fr. bis 9 fl. 30 fr., ab Südbahn 70—73 fl. 8 fl. 95 fr. bis 9 fl. 20 fr., anderer ungarischer Boden 69—72 fl. 8 fl. 70 fr. bis 9 fl. 10 fr., österreichischer 71—74 fl. — fl. — fr. bis — fl. — fr., Uance per September-Oktober 8 fl. 70 fr. bis 9 fl. 10 fr., Uance per Frühjahr — fl. — fr. bis — fl. — fr., — fr. — Gerste: hantafische — fl. — fr. bis — fl. — fr., slowakische 9 fl. — fr. bis 11 fl. 60 fr., ab Südbahn 8 fl. 60 fr. bis 11 fl. 15 fr., österreichische 8 fl. 60 fr. bis 9 fl. 70 fr., Futtergerste — fl. — fr. bis — fl. — fr., — fr. — Mais: ungarischer (alter) 8 fl. 85 fr. bis 6 fl. 95 fr., (neuer) — fl. — fr. bis — fl. — fr., walachischer (alter) — fl. — fr. bis — fl. — fr., walachischer (neuer — fl. — fr. bis — fl. — fr., Cinquantin — fl. — fr. bis — fl. — fr., internationaler per Mai-Juni 6 fl. 90 fr. bis 6 fl. 95 fr., per Juni-Juli 7 fl. — fr. bis 7 fl. 65 fr., per Juli-Aug. 7 fl. 70 fr. bis 7 fl. 95 fr. — Hafer, ungarischer, Merkantil 7 fl. 85 fr. bis 8 fl. 20 fr., gerent. 6 fl. 95 fr. bis 7 fl. 3 fr., Uance per Sept.-Oktober — fl. — fr. bis — fl. — fr., per Frühjahr 8 fl. 25 fr. bis 8 fl. 30 fr., per Mai-Juni — fl. — fr. bis 7 fl. 75 fr. — Raps: Rüben per Juli-August 14 fl. — fr. bis 14 fl. 10 fr., Kohl per August-September 37 fl. — fr. bis 39 fl. — fr. — Rüböl, raffinirt, prompt, 34 fl. — fr. bis 34 fl. 25 fr., per September-Dezember 29 fl. 50 fr. bis 29 fl. 75 fr., — Spiritus, roh, per 10,000 Liter perzent, prompt 18 fl. 50 fr. bis 19 fl. 50 fr., — Weizenmehl: Nr. 0 18 fl. — fr. bis 18 fl. 50 fr., Nr. 1 16 fl. — fr. bis 17 fl. — fr., Nr. 2 15 fl. — fr. bis 16 fl. — fr., Nr. 3 10 fl. 25 fr. bis 10 fl. 25 fr., — Roggenmehl: Nr. 1 13 fl. 25 fr. bis 13 fl. 75 fr., Nr. 2 — fl. — fr. bis — fl. — fr., — Sämmtliche Notirungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilogramm zu verstehen.

Steinbruch, 17. Mai. (Original-Bericht der Steinbrucher Vorkensviehhändlerhalle.) Das Geschäft ist unverändert. — Es notiren: Ungarische Schweine, schwere, alte von 48 fr. bis 48 1/2 fr., junge, schwere von 49 fr. bis 50 fr., mittlere von 50 fr. bis 50 1/2 fr., leichte — fr. bis — fr., Bauernwaare, schwere 48 bis — fr., mittlere — bis — fr., leichte — bis — fr., rumänische Bakonver, schwere 48 bis 49 fr., mittlere 49 bis 50 fr., leichte — bis — fr., Stacheln, schwere — bis — fr., mittlere — bis — fr., leichte — bis — fr., transito, alte schwere — bis — fr., mittlere — bis — fr., transito, ferbische, schwere 49 bis 50 fr., transito, mittlere 50 bis 51 fr., transito, leichte 51 bis 51 1/2 fr., transito. 1jährige Futter-schweine, lebend Gewicht — bis — fr. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.)

Budapest, 17. Mai. (Die Generalversammlung der ungarischen Westbahn) hat heute unter dem Vorsitze des Grafen Edmund Zichy stattgefunden. Der Präses konstatierte die Beschlußfähigkeit und stellte Herrn Ministerialrath Marsch als Regierungsvertreter vor. Der vom Schriftführer Dr. L. Nagy vorgelegene Direktionsbericht konstatiert, daß auch im abgelaufenen Jahre sowohl in Personen-, als Güterverkehr ein erfreulicher Fortschritt eingetreten ist. Die Brutto-Einnahme betrug 1,778,300 fl. 24 kr., oder um 37,812 fl. 89 kr. mehr als im Vorjahre. Die Ausgaben bezifferten sich auf 1,619,298 fl. 45 kr., wovon jedoch Investitionskosten im Betrage von 97,988 fl. abzuziehen sind, welche für den Umbau der Holzbrücken in Eisenbrücken, sowie für Zubauten an Hochbauanlagen entfallen. Nach Abzug der Investitionskosten betragen die Betriebsausgaben 1,521,310 fl. 45 kr., um 152,795 fl. mehr, als im Vorjahre. Der Personenverkehr ist um 22,636 Personen, der Güterverkehr um 141,575 Mtr. gestiegen. Angesichts des schwachen Exportverkehrs ist dieses Resultat umso befriedigender, als daselbe überwiegend den lokalen, den Konkurrenzverhältnissen weniger unterworfenen Verhältnissen zuzuschreiben ist und den Beweis liefert, daß der Verkehr auf der ungarischen Westbahn sich zwar langsam, aber stetig weiter entwickelt. Die Direktion ist bestrebt, durch Einführung von Reformen sowohl in Hinsicht der Fahrpreise als des Zugverkehrs eine lebhaftere Personenfrequenz auf der Bahn herbeizuführen. Durch vollständige Trennung des Güterverkehrs vom Personenverkehr und durch Einführung von Sekundär-Peroneuzügen mit Beginn der heurigen Sommer-Fahrordnung glaubt die Direktion einem Wunsche des reisenden Publikums entsprechen zu haben und eine Hebung des Personverkehrs herbeizuführen. Unter den Ausgaben haben die Kosten der allgemeinen Verwaltung im Jahre 1883 etwas abgenommen. Dagegen waren die Kosten für Bahnaufsicht und Bahnerhaltung, für Verkehrs- und kommerziellen Dienst und für Zugförderungsdienste und Werkstättenhöher. Der Bericht macht nun ausführlichere Mittheilungen über verschiedene, im vergangenen Jahre durchgeführte Rekonstruktionarbeiten, Erziehung von Holzbrücken durch eiserne u. s. w.; zum Schluß erwähnt der Bericht, daß die Direktion bestrebt war, den Bau von Lokalbahnen, der von Interessenten gruppen initiiert wurde, nach Möglichkeit zu unterstützen und sich bereit erklärt hat, unter gewissen Bedingungen den Betrieb solcher Bahnen zu übernehmen. Der Bericht der Direktion wurde von der Generalversammlung mit Befriedigung zur Kenntniß genommen und dieser, sowie dem Aufsichtsrathe das Abolutorium ertheilt.

(Josephsberger Cementfabrik.) Wie wir vernehmen, hat Herr Maximilian Ritter v. Fuchs seinen Antheil an der Josephsberger Cementfabrik (Wien) Herrn D. F. Engel käuflich überlassen.

(Der Krieg in Amerika.) Der heutige Tag brachte keine neuen Fallimentsnachrichten aus Amerika und eine an das hiesige Notizbureau gerichtete Newyorker Depesche stellt die baldige Beendigung der Krisis in Aussicht. Ein beruhigendes Symptom ist es jedenfalls, daß die Besorgniß, die Panik könne sich auch auf die Waarenbranche erstrecken, bis jetzt sich nicht als gerechtfertigt erwiesen hat. Die Krise scheint in Newyork noch immer fast ausschließlich auf die Effektenbörse beschränkt zu sein. Bei allen Banken und Häusern, welche bisher fallirten, wurde der Zusammenbruch durch den Zusammenhang mit Effekten-Spekulationen hervorgerufen. In Paris und London hofft man, daß es gelingen werde, die Krise zu isoliren und ein Uebergreifen auf andere Gebiete zu verhindern. Die thatkräftige Inter-

vention des Schatzkassiers der Vereinigten Staaten, sowie die solidarisirte Haftung der Newyorker Banken sind jedenfalls geeignet, günstig auf den Verlauf der Dinge einzuwirken, zumal dadurch der alten Geldnoth, welche im Gefolge der Krise ausgebrochen ist, wenigstens theilweise gesteuert werden kann; ist es doch lediglich diesem energischen Eingreifen zuzuschreiben, daß die Metropolitan-Bank, eine der angesehensten Newyorker Banken, vor dem Sturze bewahrt werden konnte. Das Aktienkapital dieser Bank beträgt drei Millionen Dollars. Eine unmittelbare Rückwirkung der Newyorker Ereignisse auf die europäischen Börsen ist bisher in größerem Maße nicht zu konstatiren, obgleich die Spekulation zu starken Abgaben schritt und dadurch einen rapiden Rückgang der Kurse herbeiführte. Die in erster Reihe betroffenen amerikanischen Eisenbahn-Aktien sind nur wenig nach Europa gewandert; in England und Deutschland sind vorwiegend nur die Prioritäten und Prioritäts-Aktien der guten amerikanischen Eisenbahn-Gesellschaften verbreitet. Indes läßt sich natürlich ein sicheres Urtheil in dieser Beziehung nicht fällen, ehe nicht festgestellt ist, ob die Krise, wie man in Newyork und auch in London und Paris glaubt, wirklich ihren Höhepunkt überschritten hat und ob die eingetretene Erholung dauernd ist. Auch drängt sich die Frage auf, welche Wirkung die amerikanische Krise auf die internationalen Geldverhältnisse zu üben vermag. Die Goldverschiffungen nach Europa werden wohl jedenfalls aufhören. Dauern die abnormen Verhältnisse in Amerika fort, so wäre auch ein Goldabfluß aus Europa kaum zu vermeiden, wie sich denn auch thatächlich die amerikanisch-englischen Wechselkurse verschlechtert haben.

(Der Budapest'sche Gläubiger-Schutzverein) meldet die Zahlungseinstellung der Firma Rachel Grünfeld in Wien.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 17. Mai. Für einige Artikel des Produktengeschäftes zeigte sich diese Woche etwas bessere Nachfrage, im Allgemeinen kam der Verkehr jedoch noch immer nicht lebhaft genannt werden, da Aufträge für ausländische Rechnung fortwährend nur in geringem Maße eintreffen. Auch in Manufakturwaaren hat der Verkehr trotz des heiteren und warmen Wetters noch keine wesentlich erhöhte Lebhaftigkeit erlangt. Der Geldstand ist hier etwas flüssiger geworden und auch aus Wien wird flüssiges Geld signalisirt.

Die Witterung war den größten Theil der Woche hindurch heiter und trocken. Erst in den letzten Tagen war der Himmel zeitweise bewölkt. In mehreren Gegenden des Landes sind ziemlich ausgiebige Regen gefallen. Die Berichte über den Stand der Saaten lauten im Allgemeinen befriedigend. Nur Roggen soll durch die Nachtfröste im März, Gerste durch die vielen Niederschläge im April hie und da gelitten haben. Im Allgemeinen sind die Hoffnungen auf eine gute Ernte bis jetzt noch vollkommen berechtigt.

Getreidegeschäft. Von Newyork wurde im Laufe dieser Woche ein rapider Rückgang der Weizenpreise um 6 C. gemeldet. An den europäischen Märkten machte jedoch dieser Preisrückgang nur geringen Eindruck. In England sind wohl die Preise etwas gewichen, dagegen hielten sich die französischen Plätze ziemlich unverändert und von den deutschen Märkten wurden sogar zeitweise etwas höhere Preise gemeldet.

Am hiesigen Platze eröffnete das Geschäft in Weizen diese Woche in matter Stimmung; Angesichts der günstigen Ernteausichten hielten sich die Mühlen im Einkaufe reservirt und stellten niedrigere Preisangebote; thatächlich gelang es ihnen auch, einen Preisnachlaß von circa 10 kr. zu erzielen. Als aber im weiteren Verlaufe die Zugänge mäßig blieben, während die Mühlen doch genöthigt waren, ihren Bedarf zu decken, befestigte sich die Stimmung wieder, der Anfangs eingetretene Preisabstich wurde in der zweiten Wochenhälfte wieder eingebracht, so daß die Preise ziemlich genau auf ihrem vorwöchentlichen Stande schloßen. Der Wochenumsatz erreichte 90—100,000 Meterzentner. In Herbstweizen entwickelte sich bei lebhafter Theilnahme der Spekulation ein ziemlich reges Geschäft; die Preise stiegen unter mehrfachen Schwankungen von 9 fl. 50 fr. bis 9 fl. 66 fr. und schloßen heute 9 fl. 62 fr. G., 9 fl. 64 fr. W. — Für Roggen war die Stimmung sehr fest; bei schwachem Ausgange und reger Nachfrage stellten sich die Preise um circa 10 kr. höher. Der Umsatz betrug circa 3000 Meterzentner; man bezahlte 8 fl. bis 8 fl. 40 kr. je nach Qualität; für Primarorten wurden sogar noch einige Kreuzer über die letztere Notiz erzielt. — Gerste hat sich in Folge ungenügender Zugänge um 20—30 kr. im Preise erhöht; Futtergerste erzielte 7 fl. 30 fr. bis 7 fl. 75 fr., Malzgerste 8 fl. 50 fr. bis 9 fl. 50 fr. Die Verkäufe beschränkten sich auf circa 7000 Meterzentner. — Hafer war ebenfalls schwach offerirt und im Preise fester; bei einem Umfange von circa 5000 Meterzentnern bezahlte man 7 fl. 15 fr. bis 7 fl. 45 fr. je nach Qualität. Herbsthafer stieg bei mäßigem Verkehre von 6 fl. 46 fr. auf 6 fl. 60 fr., schloß sehr fest mit 6 fl. 58 fr. G., 6 fl. 60 fr. W. — Von Mais trafen wohl ziemlich bedeutende Zufuhren ein, der größte Theil derselben diente jedoch zur Abwicklung von Termingeschäften; die Kauflust war lebhaft und Preise zogen um circa 10 kr. an. Der Umsatz betrug circa 20,000 Meterzentner. Man bezahlte im Laufe der Woche 6 fl. 15 fr. bis 6 fl. 35 fr. je nach Qualität. Zum Schluß ist jedoch auch für Primarorten nicht mehr als 6 fl. 30 fr. zu erwarten. In Banater Mais per Mai-Juni war ziemlich reger Verkehr; die Preise stiegen von 6 fl. 22 fr. bis 6 fl. 40 fr., drückten sich wieder bis 6 fl. 32 fr. und schloßen 6 fl. 31 fr. G., 6 fl. 33 fr. W.; per Juni-Juli waren die Preise um circa 10 kr., per Juli-August um circa 20 kr. höher als die jeweilige Notiz für Mai-Juni. In neuem internationalen Mais per Mai-Juni 1885 war einiger Verkehr zu den Preisen von 6 fl. 42 fr. bis 6 fl. 50 fr.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Pilo Weizen:

Qual.	Theiß	Pester Boden
76 fl.	9.75—9.80	9.65—9.70
77 "	9.85—9.90	9.75—9.80
78 "	9.95—10	9.85—9.90
79 "	10.05—10.10	10.—10.05
80 "	10.15—10.20	10.10—10.15

Table with columns for 'Weisenburger', 'Nardungar.', 'Hoggen', 'Gerste', 'Brenner', 'Säfer', 'Mais', 'Vanater', 'anderer', 'neu', 'Hirse'. Includes prices in fl. and s.

Table with columns for 'Weizen per Frühjahr', 'per Herbst', 'Mais per Juni 1884', 'Säfer per Herbst', 'Keps', 'Espiritus', 'Rohspiritus'. Includes prices in fl. and s.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table with columns for 'Weizen', 'Hoggen', 'Gerste', 'Säfer', 'Mais', 'Keps', 'Totale'. Includes quantities and prices.

Die Getreideverfendungen von Budapest betragen:

Table with columns for 'Weizen', 'Hoggen', 'Gerste', 'Säfer', 'Mais', 'Keps', 'Totale'. Includes quantities and prices.

Die Mehlfzufuhren in Budapest betragen:

Table with columns for 'Mehl', 'Mehlfzufuhren', 'Mehlfverfendungen'. Includes quantities and prices.

Mehl. (Bericht von Weiss und Schäfer.) Die anhaltend feste Tendenz des Weizenmarktes bewirkt...

Kolonialwaaren. (Bericht von Wertheimer und Franke.) Die Situation des Geschäftes hat sich...

Schweinefett. Der Verkehr war diese Woche bei besserer Kauflust etwas lebhafter...

Speck. Sand ebenfalls etwas mehr Beachtung; weißer Tafelspeck wurde prompt mit 47 fl. 50 kr. bis 48 fl. auf Lieferung...

Wurst. Der Preis von Kernwurst ist bei schwachem Absatz mit 47 fl. 50 kr. bis 48 fl. 50 kr. zu notieren.

Wollwaren. In effektiver Waare blieb das Geschäft ruhig, 100stücker bosnische Waare wurde mit 17 fl. 85 kr. bisnische und herbiische Mittelwaare mit 16 fl. 7 kr. bis 16 fl. 96 kr. bezahlt...

Wolle. Das Schaffelgeschäft hat auch diese Woche keine Einbuße erlitten und sind zu vorwöchentlichen Preisen 10,000 Stück diverser Provenienzen aus dem Markte genommen...

Wien, 16. Mai. (Bericht von A. Eibenbach und Sohn.) Es fehlt jede Anregung im Geschäft...

Budapester Todtenliste. Vom 14. Mai. Joseph Wabnit, 56 J., Diener, 2. Bez., Schlaganfall...

Staatbahn, Futtermittel 1935 Stück, bei den Dner Mauthen 115 Stück, zusammen 10,216 Stück, Total 106,191 Stück. Abtrieb: nach Oberungarn 107 Stück, nach Böhmen (vorige Woche 384 St.) 2123 Stück, nach Böhmen 476 Stück, über Bodenbach 283 Stück, über Nutta 349 Stück, über Galantha-Gillein-Oderberg 58 Stück, Budapester Konsum 2463 Stück, Extravillan-Konsum 150 Stück, per ungar. Staatsbahn 47 Stück, zusammen 6056 Stück; verbleibt Stand 130,135 Stück. In den Aktien-Erzählungen laugen 11,819 Stück Schweine. In den Sanitäts- und Transit-Erzählungen verblieben am 9. Mai 3862 Stück; zugeführt wurden herbiische 2951 Stück, rumänische 1334 Stück, zusammen 8147 Stück, abgeführt wurden 1141 Stück, verbleibt Stand 7006 Stück, und zwar 3778 Stück herbiische, 3228 Stück rumänische. Bei der Sanitätsbeschau wurden vom 1. Januar bis heute 323 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Spiritus. Trotdem diese Woche mehrere größere Partien Raffinade auf Lieferung als Nothverkauf weit unter Notiz verkauft wurden, ist im Allgemeinen die Situation insoweit besser, als das dringende Angebot aufgeführt und die Nachfrage sich etwas gebessert hat. Rohspiritus notiert an Raffinade 28 fl. 25 kr., en gros 29 fl. 25 kr., im Konsum 29 fl. 75 kr. bis 30 fl., Prekhefenspiritus 32 fl. 75 kr. bis 33 fl., Raffinade 30 fl. 50 kr. bis 30 fl. 75 kr. Die Preise verstehen sich per 10,000 Literperzent, ohne Faß, erste Kosten.

Petroleum. (Bericht von Schmid & Co. Grunstein.) Die große Krisis in Newyork beeinflusste zum Teil auch die Weltbörse und verfolgte der Artikel in der abgelaufenen Woche eine rückgängige Tendenz. Vor Schluß dieser Zeilen liefen jedoch wieder namhaft höhere Kurse ein. Am hiesigen Plage notiert amerikanisches Petroleum prompt 12 fl., auf Schluß bis 11 fl. 75 kr., Alles ohne Zoll per Netto Kasse.

Schafwolle. In der abgelaufenen Woche wurden circa 100 Mtr. Bäder Einkehr zu 62-63 fl. und circa 50 Mtr. Bäder Kammerwolle zu 82-83 fl. verkauft. Sollte die günstige Witterung noch länger anhalten, so ist Aussicht vorhanden, daß bald von neuen Wollen Zufuhren hier eintreffen.

In fabrikmäßig gewaschenen Wollen wurden in der abgelaufenen Woche circa 6000 Kilogramm zum Preise von 1 fl. 80 bis 3 fl. 80 kr. per Kilogramm für inländische Rechnung gekauft. Preise gegen die Vorwoche unverändert.

Felle. Das Schaffelgeschäft hat auch diese Woche keine Einbuße erlitten und sind zu vorwöchentlichen Preisen 10,000 Stück diverser Provenienzen aus dem Markte genommen. Wir notieren: deutschmollige 2 fl. 80 kr. bis 4 fl. per Paar, herbiische 130 fl. bis 145 fl., Bäder und Vanater 145 fl. bis 150 fl. per 100 Stück, kroatische 38 fl. bis 39 fl. per 56 Kilogramm, Alles mit 2 Prozent. Von Lammfellen notiert diesjährige Pester Stadtwaare 74 fl. bis 78 fl., deutschmollige 45 bis 55 fl., Bäder und Vanater 90 bis 105 fl., herbiische 100-125 fl. per 100 Stück, Alles mit 2 Prozent. Gaisfelle, herbiische 58 bis 60 fl., kroatische 62 fl. In Ritzellen keine Lager.

Knoppern und Salouca. Für beide Artikel verlief die Woche bedeutungslos und haben wir kein Geschäft zu verzeichnen.

Hohe Güte. Nach Oberungarn wurden circa 1000 Stück Kuhhäute für Oberleder mit 100 bis 105 fl. je nach Qualität verkauft. In Roshäuten und Kalbfellen war kein Geschäft.

Gearbeitetes Leder. Des herannahenden Marktes wegen war der Platz schwach bejucht, doch blieb die Stimmung eine gute. Briefliche Nachfrage herrschte für feinere Oberlederorten und Sohlleder und haben wir für letztere eine Steigerung von 2-4 fl. per 100 Kilogramm zu konstatieren.

Wien, 16. Mai. (Bericht von A. Eibenbach und Sohn.) Es fehlt jede Anregung im Geschäft...

Budapester Todtenliste. Vom 14. Mai. Joseph Wabnit, 56 J., Diener, 2. Bez., Schlaganfall...

Wollwaren. In effektiver Waare blieb das Geschäft ruhig, 100stücker bosnische Waare wurde mit 17 fl. 85 kr. bisnische und herbiische Mittelwaare mit 16 fl. 7 kr. bis 16 fl. 96 kr. bezahlt...

Wolle. Das Schaffelgeschäft hat auch diese Woche keine Einbuße erlitten und sind zu vorwöchentlichen Preisen 10,000 Stück diverser Provenienzen aus dem Markte genommen...

Wien, 16. Mai. (Bericht von A. Eibenbach und Sohn.) Es fehlt jede Anregung im Geschäft...

Budapester Todtenliste. Vom 14. Mai. Joseph Wabnit, 56 J., Diener, 2. Bez., Schlaganfall...

Wollwaren. In effektiver Waare blieb das Geschäft ruhig, 100stücker bosnische Waare wurde mit 17 fl. 85 kr. bisnische und herbiische Mittelwaare mit 16 fl. 7 kr. bis 16 fl. 96 kr. bezahlt...

Wolle. Das Schaffelgeschäft hat auch diese Woche keine Einbuße erlitten und sind zu vorwöchentlichen Preisen 10,000 Stück diverser Provenienzen aus dem Markte genommen...

Wien, 16. Mai. (Bericht von A. Eibenbach und Sohn.) Es fehlt jede Anregung im Geschäft...

Budapester Todtenliste. Vom 14. Mai. Joseph Wabnit, 56 J., Diener, 2. Bez., Schlaganfall...

Staatbahn, Futtermittel 1935 Stück, bei den Dner Mauthen 115 Stück, zusammen 10,216 Stück, Total 106,191 Stück. Abtrieb: nach Oberungarn 107 Stück, nach Böhmen (vorige Woche 384 St.) 2123 Stück, nach Böhmen 476 Stück, über Bodenbach 283 Stück, über Nutta 349 Stück, über Galantha-Gillein-Oderberg 58 Stück, Budapester Konsum 2463 Stück, Extravillan-Konsum 150 Stück, per ungar. Staatsbahn 47 Stück, zusammen 6056 Stück; verbleibt Stand 130,135 Stück. In den Aktien-Erzählungen laugen 11,819 Stück Schweine. In den Sanitäts- und Transit-Erzählungen verblieben am 9. Mai 3862 Stück; zugeführt wurden herbiische 2951 Stück, rumänische 1334 Stück, zusammen 8147 Stück, abgeführt wurden 1141 Stück, verbleibt Stand 7006 Stück, und zwar 3778 Stück herbiische, 3228 Stück rumänische. Bei der Sanitätsbeschau wurden vom 1. Januar bis heute 323 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Spiritus. Trotdem diese Woche mehrere größere Partien Raffinade auf Lieferung als Nothverkauf weit unter Notiz verkauft wurden, ist im Allgemeinen die Situation insoweit besser, als das dringende Angebot aufgeführt und die Nachfrage sich etwas gebessert hat. Rohspiritus notiert an Raffinade 28 fl. 25 kr., en gros 29 fl. 25 kr., im Konsum 29 fl. 75 kr. bis 30 fl., Prekhefenspiritus 32 fl. 75 kr. bis 33 fl., Raffinade 30 fl. 50 kr. bis 30 fl. 75 kr. Die Preise verstehen sich per 10,000 Literperzent, ohne Faß, erste Kosten.

Petroleum. (Bericht von Schmid & Co. Grunstein.) Die große Krisis in Newyork beeinflusste zum Teil auch die Weltbörse und verfolgte der Artikel in der abgelaufenen Woche eine rückgängige Tendenz. Vor Schluß dieser Zeilen liefen jedoch wieder namhaft höhere Kurse ein. Am hiesigen Plage notiert amerikanisches Petroleum prompt 12 fl., auf Schluß bis 11 fl. 75 kr., Alles ohne Zoll per Netto Kasse.

Schafwolle. In der abgelaufenen Woche wurden circa 100 Mtr. Bäder Einkehr zu 62-63 fl. und circa 50 Mtr. Bäder Kammerwolle zu 82-83 fl. verkauft. Sollte die günstige Witterung noch länger anhalten, so ist Aussicht vorhanden, daß bald von neuen Wollen Zufuhren hier eintreffen.

In fabrikmäßig gewaschenen Wollen wurden in der abgelaufenen Woche circa 6000 Kilogramm zum Preise von 1 fl. 80 bis 3 fl. 80 kr. per Kilogramm für inländische Rechnung gekauft. Preise gegen die Vorwoche unverändert.

Felle. Das Schaffelgeschäft hat auch diese Woche keine Einbuße erlitten und sind zu vorwöchentlichen Preisen 10,000 Stück diverser Provenienzen aus dem Markte genommen. Wir notieren: deutschmollige 2 fl. 80 kr. bis 4 fl. per Paar, herbiische 130 fl. bis 145 fl., Bäder und Vanater 145 fl. bis 150 fl. per 100 Stück, kroatische 38 fl. bis 39 fl. per 56 Kilogramm, Alles mit 2 Prozent. Von Lammfellen notiert diesjährige Pester Stadtwaare 74 fl. bis 78 fl., deutschmollige 45 bis 55 fl., Bäder und Vanater 90 bis 105 fl., herbiische 100-125 fl. per 100 Stück, Alles mit 2 Prozent. Gaisfelle, herbiische 58 bis 60 fl., kroatische 62 fl. In Ritzellen keine Lager.

Knoppern und Salouca. Für beide Artikel verlief die Woche bedeutungslos und haben wir kein Geschäft zu verzeichnen.

Hohe Güte. Nach Oberungarn wurden circa 1000 Stück Kuhhäute für Oberleder mit 100 bis 105 fl. je nach Qualität verkauft. In Roshäuten und Kalbfellen war kein Geschäft.

Gearbeitetes Leder. Des herannahenden Marktes wegen war der Platz schwach bejucht, doch blieb die Stimmung eine gute. Briefliche Nachfrage herrschte für feinere Oberlederorten und Sohlleder und haben wir für letztere eine Steigerung von 2-4 fl. per 100 Kilogramm zu konstatieren.

Wien, 16. Mai. (Bericht von A. Eibenbach und Sohn.) Es fehlt jede Anregung im Geschäft...

Budapester Todtenliste. Vom 14. Mai. Joseph Wabnit, 56 J., Diener, 2. Bez., Schlaganfall...

Wollwaren. In effektiver Waare blieb das Geschäft ruhig, 100stücker bosnische Waare wurde mit 17 fl. 85 kr. bisnische und herbiische Mittelwaare mit 16 fl. 7 kr. bis 16 fl. 96 kr. bezahlt...

Wolle. Das Schaffelgeschäft hat auch diese Woche keine Einbuße erlitten und sind zu vorwöchentlichen Preisen 10,000 Stück diverser Provenienzen aus dem Markte genommen...

Wien, 16. Mai. (Bericht von A. Eibenbach und Sohn.) Es fehlt jede Anregung im Geschäft...

Budapester Todtenliste. Vom 14. Mai. Joseph Wabnit, 56 J., Diener, 2. Bez., Schlaganfall...

Wollwaren. In effektiver Waare blieb das Geschäft ruhig, 100stücker bosnische Waare wurde mit 17 fl. 85 kr. bisnische und herbiische Mittelwaare mit 16 fl. 7 kr. bis 16 fl. 96 kr. bezahlt...

Wolle. Das Schaffelgeschäft hat auch diese Woche keine Einbuße erlitten und sind zu vorwöchentlichen Preisen 10,000 Stück diverser Provenienzen aus dem Markte genommen...

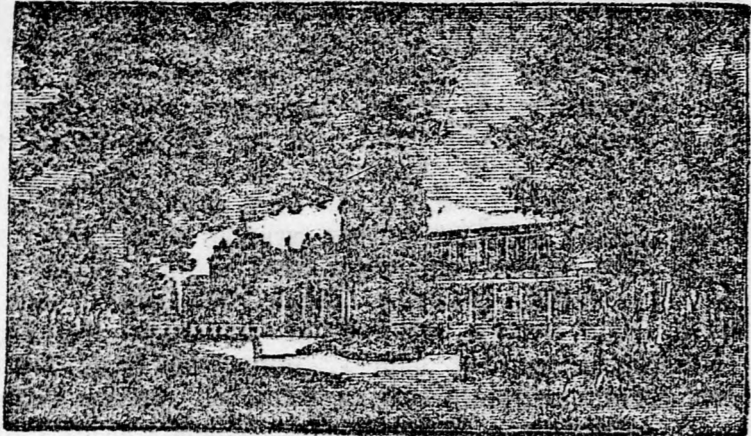
Wien, 16. Mai. (Bericht von A. Eibenbach und Sohn.) Es fehlt jede Anregung im Geschäft...

Budapester Todtenliste. Vom 14. Mai. Joseph Wabnit, 56 J., Diener, 2. Bez., Schlaganfall...

\*) Der Ausweis vom Josephstädter Bahnhof der ungarischen Staatsbahnen ist uns heute wieder nicht zugegangen.

# Kurort Margarethen-Insel,

in unmittelbarer Nähe der Hauptstadt Budapest.



350 R. warme artesische Quelle — Porzellan- und Marmor-Bännen, Steinbäder mit Douche-Apparaten — großartige Parkanlagen — 300 mit allem Komfort eingerichtete Zimmer — Konversationsaal — in- und ausländische Zeitungen — täglich Musik.

Krankheiten, bei denen die Thermo der Margarethen-Insel mit günstigem Erfolge angewendet wurde, sind: Gicht; — Rheuma der Gelenke, Muskel- und Nervenleiden; chronische Gelenk- und Beinhautentzündungen; Lähmungen, die nach Gicht, äußeren Verletzungen, Typhus entstanden sind; chronische Hautkrankheiten; Leiden, die von Ausschlägen und äußeren Verletzungen herrühren; schmerzhaft Narben; — Blasenleiden; Menstruationsstörungen etc.

Die Thermo wurde innerlich mit günstigem Erfolge gebraucht bei chronischem Magenkatarrh u. Unterleibsbeschwerden. Auf der Insel befindet sich eine Apotheke, versehen mit allerlei Mineralwässern.

Ordinirender Arzt: Dr. Verzar.

Bei Abonnement oder gleichzeitigem Ankauf von Bade- und Fahrkarten Preisermäßigung.

Kurgäste der Insel erhalten Vortheile bei Bade- und Fahrkarten.

Verkehr mit der Hauptstadt halbstündlich mittelst Dampfschiff.

Kuraison-Eröffnung am 1. Mai. Bestellungen auf Wohnungen übernimmt

Das Inspektorat auf der Margarethen-Insel, letzte Post Budapest.

## Bedarf für die Sommersaison, Reisende und Bäder.

Depot der dauerhaften Pariser D. Fèvre's Sodawasser-Apparate zur billigen, leichten und reinen Selbstbereitung des angenehm erfrischenden, gesunden Sodawassers für 2 4 6 8 10 Bout.

fl. 7, 10, 12, 14, 50, 17.

Beste Soda und Weinstein 1 Paquet fl. 2.—  
Gesundes Trinkwasser liefern Wasserfilter fl. 2.50, 3.50, 5.—  
Butter-Maschinen mit Schwungrad fl. 4.50, 6.50.  
Butter- und Käse-Teller mit Glassturz fl. 1.—6.  
Butterkühl-Teller in vernickeltem Wasserhälter 5.40.

### Gefrorenes-Maschinen

nebst Recepte für 3 6 12 Personen.

Zur gleichzeitigen Bereitung von zweierlei Gefrorenem fl. 7.50, 11.50, 16.50.

fl. 15—21. Spiritus Caffee-Brenner 3.60, 5.70.

Comfort Spiritus Caffee-Maschinen kochen ohne Aroma-Verlust, für 1—12 Personen 5.00—12.00. Caffee-Mühlen 1.25—3.

Draht Speisen-Stirze zum Schutz gegen Fliegen 50 kr.—1.80. Essig- und Ölgestelle fl. 1.80—10. Glasenträger 45 kr.—fl. 15.

Brodkörbe aus Rohrgeflecht 50 kr.—fl. 1.50. Salat-Bestecke aus Buchholz 60 kr.—1.50.

Limoni-Pressen 70 kr.—fl. 3. Tafel- und Dessert-Bestecke. Amer. Schneeschläger 50 kr.—1.50. Flaschen-Verkorker 1.40. Stoppelheber (Korkzieher) für stark verkorkte Flaschen 60 kr.—fl. 3. Mit Schlüssel versperbare Fass-pippe fl. 1.20—2. Ventil Pippenkorke für Mineralwasser 50 kr.—fl. 3. Gärten-Windleuchter fl. 1.—3. Garten-Fächer 10 kr.—fl. 2. Familien-Waage für den Haushalt bis 10 kilo fl. 6. Zierliche Blumen-Tische fl. 7—15. Blumen-Be-thauer 40 kr. Blumen-Hand-Spritzen fl. 1.20—3. Vogel-käfige mit Tischchen fl. 8—25. Moderne Hand-Körbe fl. 1—5.

Gutgehende Pendel-Uhren fl. 4.30. Barometer-Häuschen mit 2 Figuren 1.50. Thermometer 60 kr.—2.50. Zacherl's Insekten-Vertilgungspulver 20—50 kr. Selbstwirkende Mäuse-fallen 70 kr.—1.50. Metall-Pulver 10—50 kr. Post-Taschen mit 2 Schließeln fl. 8—10.50.

Müttern Kindernährflaschen selbst-wirkend fl. 1.50. Gummi Bett-Einlagen 60 kr.—fl. 3. Bekannte engl. Zahnperlen fl. 3. Clyssoir auch für Frauen fl. 1.80—3.50. Rechaud Schnell-sieder fl. 1.80—2.20. Starke Kinderwagen mit Schirm fl. 7.50—14.

Neu! Kinder-wagen, zugleich Wiege fl. 15. Hänge-matten im Freien benutzbar fl. 2.70, 4.50, 6.50, grosse mit Eisen-oder Holz-Leisten fl. 10—14.50.

Für Reisende Hand- und Touristen, starke Hand- und Reise-Koffer

eingeringelte Reise-Taschen fl. 18—60. Practisch-eingerichtete Reise-Rollen complet mit Toilette-Utensilien fl. 6. Eingerich-tete Rasir-Rollen mit Arme Rasir-Messer fl. 7. Feldflaschen fl. 1—6. Taschen-Trinkbecher 40 kr. bis 1.50. Solide, massive, gut gehende Nickel Remontoir Taschen-Uhr mit Secundenzeiger und Doppel-Staubdeckel fl. 10. Sonnen-Taschen-Uhr und Compass als Regulator fl. 1. Plaid-Rie-men 85 kr.—2.50. Cigarren-Ma-gazine zum Umhängen fl. 4.50—10. Lanten-Feuerzeug 45 kr.—fl. 2. Universal Reise-Spiegel fl. 1.50. Kopf-und

Sitz-Polster fl. 6. Reise-Seife in Etui 20 kr. Regulirte amer. Weck-Uhren fl. 5.50. Bulldog Taschen-Messer fl. 1. Eingerichtete Flaschenkeller für 3, 5, 8 Flaschen fl. 6.75, 10—13.50. Eingerichtete Speise-Körbe fl. 8.—24. Reise Caffee-Mühlen 2.20. Touristen-Gama-schen fl. 4.50. Sessel, als Stock zu gebrauchen fl. 4. Leichte Gummi Regen-Mantel fl. 11.—13. Fernsicher 3.20. Einge-schossene Sicherheits-Revolver fl. 5, 6, 7. Britisch Bulldog Taschen-Revolver fl. 9, 10, 11. Revolver-Gewehr fl. 55. Boxer oder Lebensretter in der Westentasche fl. 1. Jagd-und Reit-Requisiten, Hilfsgegenstände für Bienezucht.

### Für Raucher.

Automat Cigaretten-Ma-schine, zugleich Tabak-dose fl. 2. Houblon Cigaretten-Papierhüllen mit Mundstück in 3 Größen

Nr. 1 2 3

100 Stück 35 kr., Stopf-Maschinen dazu 30 kr. Strassburger Trockenrauch Holz-

Neu! Verbesserte Tabak-Pfeifen fl. 1.—1.50. Schneidmaschinen

fl. 18. Tabaktöpfe, den Feuchtegrad des Tabaks zu reguliren fl. 4.50. Rauch-Spazierstöcke fl. 3—6.

### Sport.

Angelfischerei-Geräthe, Fischfangstöcke fl. 1.20—6, mit Rad fl. 7—15. Angel-schnur 20 kr.—1.60. Künstliche Fliegen 1 Dtz. 80 kr. Zum Vergnügen für Jung und Alt, Flobert Ziel-Schiess-übungs-Gewehre ohne Knall fl. 7, 10, 16, 25. Flobert-Pistolen fl. 6.50—15. Patronen 100 Stück mit Kugel 40 kr.—1.50, m. Schrot 1.20—2.20.

Zielscheiben dazu, aus Eisen mit Böller und Bajazzo fl. 8.50, ohne Böller 3.50—6. Nickel Luft-Pistolen in Etui, complet 7.50.

### Turnrequisiten

zum prak-tischen Ge-brauch geeignet: Kletter-Tau fl. 5.80—8.50. Strick-leiter 8.25. Trapez 7.50. Trapez mit Ringe fl. 6.70. Kinder-Schaukel fl. 5.50—9. Dr. Schreiber's complete Turnapparate sammt Schule fl. 15.

Turnkugel 1 kilo 30 kr. Turn-Schuhe fl. 1.30. Schwimm-Gürtel fl. 8—10. Knaben-Veloci-ped mit 3 Rädern fl. 10, 12—15.

Zwei complete Fecht-Garnituren fl. 23.50. Athlet-Stock fl. 2.50, Leder überzogen fl. 5. Athlet Box-Handschuhe 2 Paar fl. 8. Grosse Athleten Ziel-Pfeile fl. 2, 3, 5.

### Für Kegelbahnen.

Lignum sanc-tum Kugel fl. 1.50—3.50. Kegel aus hartem Holz fl. 2.50. Engl. Croquet-spiele fl. 10—20.

Neu! Lawn Tennis im Freien sehr unterhal-ten 10—20. Tend fl. 27. Ringspiel 12 Paar fl. 1.80.

Färbige Gummi-Ballons 15 kr.—1.50. Luft-Ballons 50 kr.—fl. 2.

Illuminations-Lampions für Gartenfeste 20, 30, 60 kr.

Neu! Ariston, für Jung und Alt sehr unterhaltendes Musik-Instrument mit 6 Stück Arien fl. 24, 1 Stück Arie separat 75 kr. Accordeon tremolo, vollkom-mene Harmonika mit Trompeten-Verzierung fl. 7.

Nichtentsprechendes wird bereitwillig ausge-tauscht von

Theodor KERTÉSZ

Budapest, Dorothea-Gasse Nr. 1.

Budapest, Dorotheagasse Nr. 1.

Eröffnet am **LIPIKER** 1. Mai 1884.

## Jod-Therme.

### Jodbad in Slavonien

(Pozseganer Komitat)

mit vorzüglich eingerichtetem Hotel, Post- und Telegraphenstation. Südliche Lage, mildes Klima.

Die 51° R. heiße Jodquelle findet vorzügliche Anwendung bei allen Arten von strophischen Leiden der Haut und der inneren Organe, bei chronischem Rheumatismus, bei Gicht, harnsaurer Diathese, mit Anlagen zur Steinbildung, veralteten organischen Syndakten der Beckenorgane, bei Erkrankungen der Sexualsphäre, Syphilis, Vergrößerungen und Anschwellungen der Lymphdrüsen, Knochenauftreibungen, bei chronischen Katarrhen des Magens, des Darmkanals und der Blase. Als Badearzt fungirt k. Sanitätsrath Dr. Heinrich Kern; ferner ordinirt auch k. Sanitätsrath und Landeshospital-Direktor Dr. A. S. Gregoric aus Patrac.

Auf telegraphische Anzeige sendet die Badeverwaltung bei bestimmter Angabe der Ankunft halbgeladete Wagen nach Barcs, Alt-Gradiska und Sijeg.

Jodwasser-Versand: bei S. Ungar in Wien, L. Edesky, Mattoni u. Wille und Enmerking und Rabich in Budapest, Arazim, Apoth. in Agram, J. Gobjeky in Esjegg. 3412

Den neuesten Prospekt sendet, sowie jede beliebige Auskunft ertheilt die

**Badeverwaltung in Lipit.**

Jedem ergrauten Haare die ursprüngliche natürliche blonde, braune oder schwarze Haarfarbe binnen 15 Minuten wieder zu geben, empfiehlt

sich der seit 1870 k. u. k. ausschl. privil.

## Wiener Nuss-Extract,

welcher aus der grünen Nusschale bereitet, als das einfachste, beste und garantirt völlig unschädliche Haarfärbemittel, welches das Haar haltbar und echt färbt, ohne dass die Farbe beim Waschen heruntergeht. — Die Anwendung ist eine höchst einfache und kann ohne vorheriger Kopfwäsche in jeder beliebigen Zeit und ohne fremde Beihilfe angewendet werden.

1 Flacon Nuss-Extract, flüssig ..... fl. 3.—  
1 Flacon Nuss-Milch für Damenhaare geeignet. „ 3.—  
1/2 Flacon Nuss-Milch detto detto .. „ 1.50  
1 Tiegel Nuss-Pomade zum überschatt. der Haare „ 2.—  
1 Flacon Nuss-Oel detto detto „ 1.—

Echt zu beziehen vom Erfinder

**A. Maczuzki, Parfumeur,**  
Wien, Kärntnerstrasse 26.

Pest: J. v. Török, Königsgasse.  
A. Vertesi, kön. Hof-Parfumeur, Christofplatz.

## Drehbänke

in allen Größen und für alle Zwecke erzeugt die

### Schiff- u. Maschinenbauanstalt

von

## Josef Hartmann,

V., Palatingasse 36. 3586

## J. REIF, Spezialist, WIEN,

Margarethenstrasse 7, im Bazar,  
versendet diskret:

Gummi und Fischblasen, nur echte Pariser, per Dhd. fl. 1, 2, 3, 4; feinste fl. 5.

Feinste Pariser Vorrichts-Schwämmchen, pr. Dhd. fl. 2—3 und fl. 4. 2157

Suspensorien fl. 1, 1.50, 2 und fl. 3 per Stück.

Ferner alle sonstigen Spezialitäten für sanitäre Zwecke.

Ludwig Szigeti  
SZIGETI L

## Riemer u. Sattler,

Budapest, Mu-senring 10,  
neben dem Na-tionalmuseum.

empfeht sein wohlaffortirtes Riemergeschäft, in welchem alle in das Riemerfach schlagende Artikel gut verfertigt und zu cou-lanten Preisen zu bekommen sind. Sättel guter Qualität, Reise-koffer, Jagd- und Reisetaschen, Kutschier- und Reitpeitschen, besonders aber Kutschier-Pferdegeschirre mit Silber-, Nickel-, Backfong-, Zalmi-, Kupfer- und schwarzem Beschlag. Sämmtliche in dieses Fach schlagende Reparaturen werden angenommen und briefliche Provinzaufträge aufs prompteste ausgeführt. Illu-strirte Preiscurante auf Verlangen franko. 3476

## Anzugstoff

nur von haltbarer guter Schafwolle, für einen mittelge-wachsenen Mann 3.10 Meter auf einen Anzug

um fl. 4.96 B. W. aus guter Schafwolle;  
um „ 8.— „ „ aus besserer Schafwolle;  
um „ 10.— „ „ aus feiner Schafwolle;  
um „ 12.40 „ „ aus ganz feiner Schafwolle.

Reife-Plaids per Stück fl. 4, 5, 8 und fl. 12. Hochfeine Anzüge, Hosen, Webersteher-, Rod-, Regenmäntelstoffe, Tüffel, Boden-, Stomms, Kammgarn, Chevots, Tricots, Damen- und Billardtischer, Perwien, Dosting empfiehlt

Gegründet **JOEL STIKAROVSKY, — 1866. —**  
Fabriks-Niederlage in Brünn.  
Muster franko. Musterkarten für die Herren Schneiders-meister unfrankirt. Nachnahmeforderungen über fl. 10.— franko. Da viele B. T. Kunden mir das Vertrauen schenken und vorziehen, Stoffe zu bestellen, ohne vorher Muster gesehen zu haben, so nehme ich derartig bestellte Waare im nichtkonvenirenden Falle retour. Muster von schwarzem Perwien und Dosting können nicht gefandt werden, da die Bestellung rein nur eine Vertrauenssache ist. Da ich bei meinem Kundengeschäfte täglich hundert Briefe erhalte, so werden die B. T. Kunden gebeten, ihre Adresse stets genau anzugeben und womöglich vermeiden das Verufen auf frühere Korrespondenzen, da das Nachsehen derselben mit großen Schwierigkeiten verbunden ist. 2892

Korrespondenzen werden angenommen in deutscher, un-garischer, böhmischer, polnischer, italienischer u. französischer Sprache.

## UNÜBERTREFFLICH!

Fabrikat der k. k. a. priv.

**EXCELSIOR**  
RIEMEN

1. ang. Maschinen-Leiter E. MARGULIES  
Appretur & Bleich-Anstalt

BUDAPEST  
Größtes Lager aller Sorten

**KERNLEDER - TREIB - RIEMEN**  
eigener Erzeugung und  
technischer LEGER-Gattungen

## Hell's Tamarinden-Pastillen

aus der Frucht von Tamarindus indica sorgfältig dargestellt und gleich-würthig den französischen Tamarind Pastillen, gegen welche sich den Vor-theil wesentlicher Billigkeit besitzen, erfahren sich täglich mehr den Bei-lieb der Herren Aerzte und des Publikums. Hell's Tamarinden-Pastillen sind ein angenehm zu nehmendes, ohne Schmerzen wirkendes Abführmittel, das insbesondere den Hämorrhoiden, Leiden, die den Urin, dann Frauen und Kindern zu empfehlen ist und das den Wasser-Hen von hervorragenden Nutzen bewirkt eine natürliche Er-weichung des Darmkanals und sind bei Stuhlverstopfungen und allen daraus hervorgehenden Leiden das schätzbarste Mittel. Preis einer Schachtel 70 Kr. 6. W.

Fabrik und Hauptversand:

## G. Hell & Comp., in Troppau.

Auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung in Wien mit dem Ehren-diplome ausgezeichnet.

Hell's Tamarinden-Pastillen sind in den Apotheken erhältlich.

Hauptdepot für Budapest, Apotheker Jos. v. Török, Königsgasse, Apoth. Baler; Droger Kochmeister's Nachf. und allen grösseren Städten Ungarns. 1218

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourkarte beantwortet.

**Eine schöne Wohnung**  
sammt Biergarten ist im 8. Bez., Dunaquai Nr. 25, per 1. August zu verlassen. Näh. dortselbst. 12155

**Für eine Dampf-mühle**  
wünscht ein selbständiger Mann, der Sicherstellung leisten kann und Platzkenntnisse für Brunn und Umgebung hat, die Vertretung zu übernehmen. Gest. Anträge nebst Bedingungen beliebe man sub „S. D. M. 1000“ poste restante Brunn zu senden. Gegen Inzeratenschein zu beheben. 12056

**Guts-Kauf für fl. 30-50,000.**  
Direkte Anträge brieflich an **Wilhelm Berger**, gewesener Inspektor des Erzherzogs Joseph, Budapest, Rudolfsplatz Nr. 8. 12175

**Ein Haus zu vermieten** pro 1. November, bestehend aus 3 Zimmern, 2 Küchen, ebensobiel Kellerräumlichkeiten u. großem Hof, für Gewerbetreibende besonders geeignet. Näheres Neuhäuser Stationsgasse Nr. 6, 1. Stock. 12159

**Özvegy férfi,** kávéházi joggal bíró üzletét mely igen élénk piacozon létezik, eladóvá teszi. Atvenni szándékozók bővebbet e lap kiadóhivatalában nyerne. 12160

**Trodener Kalk-Abfall**  
für Baumeister, Kalkfabrikfabriken als Düngemittel zc. billigt zu haben bei Bernhard Deutsch, Fettwarenfabrik, äußere Waiznerstraße 58. Nach wird daselbst eine im guten Zustande befindliche gebrauchte **Saugpumpe** zu kaufen gesucht. 12171

**Ein Fräulein**  
aus gutem Hause (Fr.), das in den Gegenständen der Elementar- und der Bürgerschule, sowie auch in der ung., deutsch. und französischen Sprache, in Handarbeit, Zeichnen und Klavierspiel gründlichen Unterricht erteilen kann, wünscht als Erzieherin placirt zu werden. Gest. Offerte sub „W. S.“ poste restante nach Jászkerékgyház, via Kecs-kemet zu senden. 12117

**Neue Tischlermöbeln.**  
Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen nach neuester Fagon, solid gearbeitet, sind billigt zu verkaufen bei Tischlermeister Artbauer, Reckemetergasse Nr. 4, rückwärts im Hofe. 12161

**Routinierter Reisender,** der seit 4 Jahren Ungarn, Oesterreich, Rumänien, Serbien, beständig bereist, 34 Jahre alt, deutsch, französisch, italienisch, und herbstlich spricht, mit Prima-Referenzen, sucht baldigst Stellung. Anträge unter „M. N.“ an die Exp. 12158

**Ein Haus**  
mit 300-Grund, 10 Wohnungen, schattiger Hof, kleiner Blumen- und Obstgarten. 1 schlummer Kettenhund, für Willen oder Fabriken zu verkaufen. 6. Bez., Lóportárucaza 8, beim Hauseigentümer. 12142

**Als Reisebegleiterin, Gesellschafterin, Pflegerin,** sucht Stellung eine Frau in gehesten Jahren, sprachkundig, die viele Reisen gemacht hat und in der Pflege Kranter und Verwundeter reiche Erfahrungen besitzt.Adr. unter „L. W.“ an die Exp. erbeten. 12170

**Für Bildervereunde!**  
Indem ich eine kleine **Bilder-Galerie** von einheimischen, sowie ausländischen renommirten Künstlern an mich gebracht habe, bin ich in der Lage, selbe sehr billig zu verkaufen nehme mir daher die Freiheit, meine geehrten Kunden, sowie alle Bilderramateur davon in Kenntniß zu setzen, mit der Bitte, mich bald mit ihrem geehrten Besuche zu beehren.

Achtungsvoll  
**Bauer Sándor,**  
Bilder und Antiquitäten-Handlung, Waizner-Boulevard Nr. 27. 12167

**Gesucht wird,**  
ein Kaffeehant, guter Posten. Adr. in der Exp. 12169

**Diener.**  
Für eine hiesige Apotheke wird ein junger Mann als Laborant (Hausdiener) gesucht. Näh. in der Exp. 12164

**In Waizen**  
an der Donau sind folgende Wohnungen zu beziehen, eventuell das Haus aus freier Hand zu verkaufen. Näh. in der Exp. 11532

Ein oder zwei schön möblierte **Zimmer**  
mit Vorzimmer, im Centrum der Stadt, sind sehr billig zu vermieten. Grenadiergasse 6, 3. Stock, Nr. 76/a. 12163

Ein schön möbliertes, großes Zimmer ist für einen intelligenten, anständigen Herrn zu vermieten. Kerepeserstraße Nr. 51, 1. Stock, links, Thür 16. 12149

**Wirthsgeschäft**  
auf gangbarem Posten, im 6. Bezirk, ist mit oder auch ohne Inventar sofort abzulösen. Adr. in der Exp. 12187

Von einer **Kontursmasse**  
werden billigt abgegeben in neuem, ungebrauchten Zustande: eine 36" Mühle mit französischen Steinen, eine 42" Doppelmühle mit französischen Steinen, ein Reichtzylinder, Griespflugmaschine, 1 Zavar mit Aufzügen, 12 Stück ameritiger Heurögen, eine 5 Meter lange Drehbank, Maschinenriemen zc. bei **Albert Deutsch, Vaezikörut 22.** 12147

Einige 100 □ Klaster **Hausgründe**  
sind in der Elisabethstadt zu verkaufen. Näh. in der Exp. 12156

**Praktikant.**  
Für ein ungarisches Wochenblatt wird ein Praktikant gesucht, welcher der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist und gute Zeugnisse besitzt, der bereits bei einer Zeitung thätig war, wird bevorzugt. Näh. Waizner-Boulevard Nr. 20, 1. Stock Thür Nr. 4, von 8-9 Vormittags und 3-4 Nachmittags. 12168

Eine komplette, aufs eleganteste, auf dem schönsten Posten Budapest's eingerichtete, mit 150 Gulden Tageslohn befindliche **Bäckerei**  
ist zu verkaufen. Zu erfragen bei Nagy Deszö, Gutgasse 21 Thür 9. 12186

**Für Bauherren und Baumeister!**  
Wegen Raumangel und Ueberhäufung der Maschinen- und Fenster der feinsten u. neuesten Fagon, sowie alle ins Baufach fallenden Artikel um jeden Preis ehestens zu verkaufen bei **S. Bauer, große Feldstraße 48.** 12180

**Ein Haus zu verkaufen.** Ein schuldenfreies, in gutem Zustande befindliches Haus, im 8. Bez., 2 Stock hoch, 333 Quadratmeter groß, 7 Jahre steuerfrei, ist wegen Familienverhältnissen sofort zu verkaufen. Agenten ausgeschlossen. Näh. in der Exp. 12185

**150 fl. monatlich**  
sicher und garantiert kann ein Herr oder Dame mit 400 fl. sofortiger Einlage dauernd erhalten. Anträge unter „Sensation“ an die Exp. 12189

Ein schöner 4fächeriger **Cisasthen**  
nebst einer kompletten Wirthshauseinrichtung ist theilweise oder im Ganzen zu verkaufen. Auch ist das Lokal zu vergeben. Näh. die Exp. 12172

**Stochohes Haus,**  
innere Stadt, 6 Prozent Reinertragniß, ist um 65,000 fl. zu verkaufen oder gegen einen Baugrund oder kleines Objekt zu vertauschen. Näh. brieflich bei Kulla, 2. Bez., Donatig Nr. 28. 12166

**Wohnung**  
allsgleich zu verlassen, bestehend aus zwei parquettirten Cassenzimmern mit Balkon, Küche, Speis sammt Zugehör und Wasserleitung mit allen Zusätzen zusammen um den jährlichen Betrag von 290 fl. Auch sind dort zwei schöne Wohnungen per August zu verlassen. Näh. in der Exp. 12162

Ein tüchtiger **Romist**  
der Eisen-, Farb- und Spezerarbeiten. 24 Jahre alt, katholisch, in einer größeren Provinzstadt konditionirend, wäre geneigt, seinen gegenwärtigen Posten zu verändern. Briefe sind unter „R. N. 24“ an die Exp. zu richten. 12184

In Damentleibern **geübte Näherinnen**  
erhalten dauernde und lohnende Beschäftigung bei Frau Regina Rath, Kazinczygasse Nr. 46, Parterre. 12157

**Sommerwohnung**  
in Djen, am Fuße des Rosenhügels, in der Nähe der Pferdebahn, mit schattigem Park, ist sofort zu vermieten. Näh. in der Exp. 12182

**Ein Praktikant**  
mit kaufmännischer Vorbildung und vorzüglichen Referenzen wird in einer Weingroßhandlung aufgenommen. Wo? sagt die Exp. 12181

**Grüne Mandeln,**  
direkt vom Baum, sind zu haben in Djen, Landstraße, Döblopogasse Nr. 5-7. 12183

Ein **Wasser-Mühle**  
sammt Felder und Wiesen ist zu verpachten. Näh. im der Kleider-Salon J. Fehér, Deák-gasse Nr. 5. 12165

**Für Cafetiers**  
1 Wasserkühapparat, 1 Gefrorenemaschine billigt zu haben. Näh. in der Exp. 12177

**Zu verlassen**  
ein geräumiger Keller mit 4 Rauchfängen, zur Werkstätte oder als Geschäfts-Lokal geeignet. Näh. in der Exp. 12178

**Ausverkauf**  
Original chinesisches Porzellan- und Luxus-Gegenstände (Spezialitäten) um Bedenken des billiger als ähnliche Erzeugnisse anderer Proventienz. Nur noch einige Tage Csiabethplatz 13 im Hofe. 12127

**Klavier**  
in gutem Zustand ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 12112

**St. t. ausschließlich priv. neuverbesserte Elastische Bruchbänder**



Die neueste Erfindung ist das nach Prof. Bogand aus Amerika neuverbesserte elastische Bruchband von Pollitzer, sowohl für Herren als auch für Damen und Kinder; selbes ist ohne Feder aus reinem Gummi künstlich konstruirt und hat den Zweck, das es selbst die veralteten Brüche in kürzester Zeit in die gleiche Lage bringt, und kann sowohl bei Tag, bei der anstrengendsten Arbeit oder bei vielem Gehen, so auch Nachts beim Schlafen benutzt werden, ohne daß der Bruchleidende im Geringsten in seinem Berufe gestört würde. Es ist von großem Nutzen, daß selbes auch bei der Nacht auf dem Körper bleibe, weil es einen besonders guten angenehmen Druck auf den leidenden Theil ausübt.

Preise: Einfache von 6-10 fl., doppelte 10-15 fl. Für Kinder um die Hälfte billiger.

Großes Lager in englischen und französischen Stahl-Bruchbändern, Suspensorien, gewebt und Gummi, sowie auch aus Hirschleder. Die Hirschleder- und Gummi-Suspensorien haben den Zweck, das sie die Erweiterung verhüten. — Mutterkissen, Luftpöffer, Bettunterlagen, Periodentischen, Präservatifs, Gummi-Strümpfe und alle Gummiwaren-Artikel.

Bei Bruchbändern bitte anzugeben, ob rechts, links oder doppelt, so auch die Weite. 2635

Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend bei **Moritz Pollitzer,**  
k. k. priv. Sandagist, Budapest, Franz-Deák-gasse 5.

Das behördlich konzessionirte

## STEUER-

und

## Gebühren - Interventions - Bureau

(VII., Karlsring Nr. 3)

hat seine Thätigkeit begonnen, und übernimmt **gegen äußerst mäßiges Honorar** jedwede Intervention in allen wie immer Namen habenden Steuer-, Gebühren- und sonstigen Angelegenheiten, die zum Wirkungskreise welcher Finanzbehörde immer gehören.

Prospette werden auf Verlangen franko und gratis zugesendet.

3934 **Die Zeitung.**

**Tánczos Rezső,**  
Budapest, Radialstraße 30,  
offerirt sein Fabrikat kön. ung. anschl. piv. feuer- und einbüchigerer

## KASSEN

vorzüglichster Konstruktion in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Kassetten, Sicherheitsklösser und Kopirpressen ebenfalls in großer Auswahl. 3252

ausstrirte Preis-Courante gratis und franko.

**Trockenlegungen**  
euchter Wände mittelst Asphaltstriches werden prompt und billigstens ausgeführt durch

## The Neuchatel Asphalt-Company

Budapest, V., Thonethof,  
woselbst auch Asphalt-Isolir-Platten für horizontale Isolirungen, besonders für Neubauten in Provinzstädten geeignet, billigstens zu haben sind.

**Die besten Pariser Präservatifs,**  
garantirt echt,  
4 fl. 1, 2, 3, 4 und 5 pr. Duzd. Porzellschwämme 4 fl. 2, 3 und 4 pr. Duzd., alle Sorten Bruchbänder 4 fl. 2, 3 und 7 pr. Stück. — Suspensorien, Gummi-Spezialitäten zc. versendet distretet

**LEOP. BAUER,**  
Sandagist, Wien, I., Köllnerhofgasse Nr. 1. 3343

## Grabmonumente!

Der Gefertigte empfiehlt sein reich assortirtes Lager aller Gattungen Grabsteine, aus Marmor, Granit und Sienit zu den äußerst billigsten Preisen. Ausschritten in hebräischer und deutscher Sprache fertigt derselbe auf Wunsch gratis an und garantiert für korrekte Gravirung mit echter Vergoldung, sowie für prompte und solideste Bedienung.

**Ign. Herz,**  
Grabstein-Niederlage, 3189  
Budapest, VI., Waiznerboulevard Nr. 31.

## Gummi u. Fischblasen,

echte Pariser (Unschädlichkeit garantirt) en gros et en detail, per Dgd. 60 Fr., fl. 1, 2, 3, 4, Damen-Spezialitäten (Safety Sponges), per Dgd. fl. 2-3, versendet distretet gegen Nachnahme ob. Einbringung des Betrages. Alleinigiger Pariser Vertretung. Leopold Feitel, Wien, Kärntnerstraße 63.

**Kinderwagen- und Veloipede-Fabrik L. Baumann,**  
Wien, IX., Währingerstraße Nr. 59.



Kinderwagen v. fl. 5.5 anwärts. Meine Kinderwagen erheben die Wiege im Zimmer vollständig. Preis fl. 8.75. Gehele für Kinderwagenfabrikanten von fl. 2- anwärts.

Preis-courante franko und gratis. 3042



## Wollregime.

**Prof. Dr. Gustav Jäger's**  
naturfarbiges Kamelhaar-Strickgarn.  
En gros - Allein - Verkauf  
für Oesterreich-Ungarn u. d. Donaufürstenthümer  
bei  
**MATH. SALCHER & SÖHNE,** Wien, Werderthogasse 2a.  
Im Kleinen zu haben bei allen Detailisten.

## Lokalveränderung.

Meinen geehrten Kunden und einem p. t. Publikum die höf. Anzeige, daß ich mein Schneidergeschäft von heute an **Radialstrasse Nr. 22** verlegt habe. Prompte Bedienung zu den billigsten Preisen versichert

**J. ROTTER,**  
Schneider,  
Budapest, Radialstrasse Nr. 22.  
3797

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Kunststoffe werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet.

**Im Schnittzeichnen, Kleidermachen, Maßnehmen, Zuschneiden**

wird für 10 fl. im ersten ungar. Lehrinstitut der **Mad. E. Stein,**

**B u d a p e s t, Elisabethplatz Nr. 7, Ede Wienergasse,** gründlicher praktischer Unterricht ertheilt. 4-8 Tage dauert das Schnittzeichnen sammt Kleidernähen in Monattkursen. Fremde können ganze **Verpflegung erhalten.** per Tag 1 fl. 20 kr. **Aufnahme täglich.** Kleider werden zu fl. 2.50 zugeschnitten und geheftet. Passende französische **Schnittmuster** 80 kr. Das **Lehrbuch zum Selbstunterricht** in 28 erklärenden Figuren zu 3 fl. 30 kr. 7216

**Prof. Karl Balassa** ertheilt gründlichen **U n t e r r i c h t** in der einfachen und doppelten **Buchführung,**

(franz. und ital. Methode) Handels-Korrespondenz, Rechnen, Schön- und Rechtschreiben, Wechselrecht, wie auch **französisch, englisch, ital., ungar. u. deutsch** in kürzester Zeit bei mäßigem Honorar **Zrommelgasse (Dob-uteza) 6, 1. Stock.** Einreichungen zu den **Abendkursen** finden täglich statt. Herren aus der **Provinz** werden in kürzester Zeit in der Buchhaltung ausgebildet und erhalten daselbst **Verpflegung.** 10851

**Schuhwische-** Erzeugniß verschiedener Gattung lehrt ein praktischer Fachmann für mäßiges Honorar. Anträge unter „**Schuhwische**“ an die Exp. zu richten. 10645

**Alle Gattungen Herrenkleider** und **Livreen, übertragen,** in sehr gutem Zustande werden billigst verkauft. **Christophplatz 2, 1. Stock**

**Feuchte Wände** in ebenerdigen oder Souterrain-Lokalitäten werden „**unter Garantie**“ trocken gelegt. Bei alten Wänden ist bloß das Entfernen der Verputzung erforderlich. Die Isolirschicht besteht aus **reinem Asphalt** und kostet sammt Arbeit, je nach Beschaffenheit der Lokalität und Größe der Arbeit, 1 fl. 80 kr. bis 2 fl. per **Quadratmeter. Material wird auch nach der Provinz** versendet. Referenzen über den vollen Erfolg und Dauerhaftigkeit der von uns schon vor Jahren ausgeführten zahlreichen ähnlichen Arbeiten stehen in unserem Bureau zur Verfügung.

**Ungarische Asphalt-Aktien = Gesellschaft.** Bureau: Erzsébetter 10 12100

In eine bessere **Restauration** wird an die Seite der Frau ein vollkommen verlässliches, achtbares Fräulein oder Witwe gesucht. Beste Referenzen erforderlich. Kenntniß der deutschen und ungar. Sprache in Wort und Schrift, sowie Vertrautheit mit der Führung einer größeren Hauswirtschaft sind nöthig. Adr. in der Exp. 12095

Eine **Sommerwohnung,** bestehend aus einem großen Zimmer oder 2 kleineren Zimmern und Küche, möblirt, eventuell auch unmöblirt, wird in der Nähe der Hauptstadt gesucht. Anträge unter „**Sommerwohnung**“ an die Exp. 12500

**Streifwagen,** gut erhalten, starke Achsen, billig zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp. 12078

**Sommerwohnung,** Bisegrad, prachtvolle Villa, bestehend aus 18 Zimmern, wunderbare Aussicht, Glashauss, Wasserleitung, Badezimmer, ist für die Sommer-Saison auch getheilt zu vermieten. Anfragen beliebe man zu richten an **S. Rosenblum, 7., Heßgasse, Wien.** 11678

**Sommer- Restauration,** sehr guter Posten, komplett eingerichtet, ist wegen anderen Unternehmen wegzugeben oder auch auf vorgelegte Getränke zu verpachten. Näh. in die Expedition. 11916

**Zwei Stück** noch im Betriebe stehende Kornwall-Dampfessel zu 30 Pferdekraft sind billigst zu verkaufen. Näh. die Exp. 12037

Eine stillvoll geschmückte **Eichen-Kredenz,** Herstellungspreis 200 fl., um 100 fl. zu verkaufen. Näheres in der Exp. 12129

**Eine Villa** im Auwinkel, schönste Lage, 7 Minuten von der Strassenbahn, preiswürdig unter günstigen Konditionen zu verkaufen. Näh. in der Exp. 12125

**Kerepeserstraße 12,** sind aus dem f. Verlagsamt ausgedruckte Gold-, Silber-, Zinwelen u. gut ausprobierte Schweizer Taschenuhren mit 3jähriger Garantie zu haben. Silb.-Cylind.-Uhr á 8, 9, 10 fl. Silb.-Anf., Krystallgl. á fl. 11 bis 14 fl. Silb.-Anf., Doppelpm. á fl. 14, 16 bis 18 fl. Silb. Pat., Doppelpm. á fl. 12 bis 14 fl. Silb.-Anf., Doppelpm. á fl. 17, 20 bis 22 fl. Silb.-Anf., Krystallgl. á fl. 14 bis 16 fl. 14kar. Gold-Damenring von fl. 2.50 aufw. 14kar. Golddiamantring von fl. 8.50 aufw. 14kar. Gold-Ehering, mass. von fl. 4.50 aufw. 14kar. Gold-Ehering, hohl, von 3-4 fl. 14kar. Golddiamantorgelgehänge fl. 15. 6 Paar 13löthige Silber-Dessert-Messer und Gabeln 8, 9, 10 fl. 6 Paar 13löth., große Silber-Messer u. Gabeln fl. 14-16

Provinzaufträge prompt. Preisconrante gratis. **Stlinger Albert, Kerepeserstraße Nr. 12.**

**Schafe Verkauf.** Bei der Toponärer Herrschaft (Somogyer Komitat) sind zur Zucht geeignete 100 Stück Widder, außerdem 50 Stück Muster-Widder und 100 Stück Muster-Kappen, aus freier Hand zu verkaufen. Die Widder können bis 10. Juni a. c. mit der Wollse besichtigt werden. Reflektierende wollen sich an das Herrschaftliche Rentamt wenden in 12126

**Toponár.** Ein **Nasener-Geschäft** auf gangbarem Posten ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 12044

**Möbel-Lager.** Salongarnituren von 35 fl. aufwärts, so auch Tischler- und Tapezierer-Möbeln sind schön und reichhaltig am Lager zu treffen bei **M. A. Benedek, Tapezierer, Karlsplatz, Gewölbe 23.** 11723

**Praktikant** mit guter Schulbildung und schöner Handschrift wird in einem Fabriketablissemment sofort mit Gehalt acceptirt. Offerte „P. E.“ 175“ an die Expedition. 12122

**Tüchtige Damen-Kleider-Näherinnen** werden aufgenommen. Adresse in der Exp. 12133

**Miller's Hühneraugenbalsam,** überraschend wirkendes Mittel bei Hühneraugen, Warzen, schmerzhaften Hautverletzungen und Frostbeulen. Um das Publikum vor werthlosten Nachahmungen zu schützen, bitte nur **Miller's Hühneraugenbalsam** zu verlangen und die Original-Packung zu beachten. Preis eines in der Schachtel befindlichen Fläschchens nebst Gebrauch's-Anweisung und am Stopfen befindlichen Pinsels 60 kr. In **Budapest** echt zu haben bei **L. Gedek**, Elisabethplatz Nr. 1, u. **Thallmayer und Seitz, Droguenhandlung, in Ofen** bei **Joseph Steden, unter Hauptgasse und J. Schedel, Hauptgasse, bei L. Takács, Hatvanergasse, außerdem zu haben in allen größeren Spezereihandlungen u. Apotheken Ungarns. Mit Hinzurechnung der geringen Verpackungskosten von 10 kr. wird dieses Mittel überallhin gegen Postnachnahme versendet. Weniger wie 2 Fläschchen werden nicht versendet. Central-Versandungs-Depot **J. v. Miller, Apotheker, Kronstadt, Siebenbürgen.****

Keines unaufgeschnittenes **Zeitungs-Makulatur-Papier** ist um 13 fl. der Mtr. ab **Budapest** zu haben. Näh. die Exp.

**Als Reisender** für den Orient sucht Engagement ein mit besten Zeugnissen versehenes älteres Kompositort mit Spezereifache, der deutsch, serbisch und rumänisch spricht. Anträge sub. Nr. 30“ an die Exp. 12038

**Gelegenheitskauf** von **Brillantwaaren, Brillantarmbänder, Brillantbroches, Brillant-Drucke und Brillant-gehänge** sind tief unter dem Werthe zu verkaufen. Zu erstfragen beim Portier, **Radialstraße 5-7.** Die Herren **Juweliere aus der Provinz** werden auf diese günstige Gelegenheit besonders aufmerksam gemacht, sofern sowohl Brillant- als auch andere Goldwaaren und Uhren weit unter den Fabrikationspreisen erhältlich sind. Briefliche Anfragen sind gleichfalls an den Portier für den „**Juwelen-Ausverkauf**“ zu richten. 11811

Ein schön möblirtes **Z i m m e r** in der inneren Stadt ist für 1 oder 2 Damen sofort zu vergeben. Näh. in der Exp. 11785

**Stenograf** in ungarisch und Deutsch geübt, findet dauernde Nebenbeschäftigung. 2. Bez. **lanczhid-uteza Nr. 1, 2. Thür 63.** Vorzustellen Sonntag und Montag Früh 8-9 Uhr. 12134

Ein sperderträgliches **Shuttleworth'sches Lokomobil** (fast neu) sammt Drehschrauben ist aus freier Hand billigst zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 12121

Die im Auwinkel liegende **Villa „Eldorado“**, bestehend aus 2 Zimmern mit geschlossener Veranda vollständig möblirt, mit Kellern, ferner eine separirte Küche und Keller, ist zu vermieten. Näh. Auskunft 4. Bez., **Sebastianipl. Nr. 1, in der Trakt.** 12115

Bei einer praktischen **Hebamme** können Damen, welche Rath und Hilfe bedürfen, unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbinden. **Theresie Barisch, Kerepeserstraße 34, 1. St. 9.** 4327

**10,000 alte Thüren** und Fenster, sowie alle ins **Baufach** schlagende **Artikelverkäufe** in Folge **Massendemolirungen** zu **stannend billigen Preisen** **Brüder Eisler, 11906 Gr. Feldgasse 43.**

**Ein Obermüller,** welcher eigenhändig auch kleine Konstruktionen machen kann, und ein **tüchtiger Eisendreher,** der zugleich Maschinist, werden dauernd aufgenommen in der **Abau-Schantzer Dampf-mühle.** 12070

Eine **Rotier- und Stoß-Wein-Pumpe,** komplett, wenig gebraucht, ist zu verkaufen. Näh. die Exp. 12110

**Tirol, Niederdorf, Rusterthal, Moser's Weierbad** empfiehlt sich besonders für Familien zu längerem Sommeraufenthalt. Gute Küche, billige Preise. 12123

**Junge Damen und Herren,** die sich der Bühne widmen wollen, erhalten **Schauspiel-Unterricht** gründlich und systematisch nach bewährter Methode. Näh. in der Exp. 12146

Eine **Sommerwohnung** im Auwinkel, beim **Hirschen,** ist sofort zu verlassen. Näh. dortselbst. 12120

**Lehrmädchen** werden aufgenommen bei einer **Damen Schneiderin** mit eleganter Kundschafft. Wo? sagt die Expedition. 12134

**Zu verkaufen,** geeignet zu Arbeiter-Wohnungen und zu Fabrikszwecken: 1 leerer Grund mit 1059<sup>0</sup> in 6. Bez., **Bucsu- und Szabolcs-gasse Nr. 1 und 3,** Grund, **Wagner Friedhof vis-á-vis,** mit **Bretter-Umzäunung,** an der **Eisenbahn-Damm-Seite,** und eben so ein eben-erdiges Haus, **Fabrikengasse Nr. 22,** im gleichen Bezirk, mit 88<sup>0</sup> **Klafter.** Auskunft ertheilt der **Hausinspektor des Graf Drötschen Hauses, Sebestiengasse Nr. 2, von 11 bis 1 Uhr.** 12026

**Rattler,** nur wenn rein in der Race und zwischen 1/2 und 1 Jahr alt, wird gekauft. Sonntag u. Montag Früh 8-9 Uhr. 2. Bez., **lanczhid-uteza Nr. 1, 2. Stock 63.** 12136

**Ein Haus** in Szt.-Endre, **Dampfschiffstation,** neu renovirt, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Veranda, Keller und Garten, ist zu verpachten oder aus freier Hand zu verkaufen. Näh. in der Exp. 11876

**Gewölbe,** innere Stadt, größte Passage **Budapests,** jährlicher Zins fl. 350, ist sofort sammt Stellagen mit Glaschuber und Auslage-Rasten sehr billig zu übergeben. Näh. in der Exp. 12145

**Im Maßnehmen, Schnittzeichnen,** Zuschneiden u. Kleidermachen erhalten Frauen und Mädchen gründlichen, soliden Unterricht für mäßiges Honorar. Passende Schnittmuster werden um 30 bis 50 kr. nach Maß verfertigt. **Louise Dvarka,** geprüfte Lehrerin, **Hatvanergasse 10, 1. St.** 5032

**Ein Zimmer,** anständig möblirt, mit separatem Eingange - in der **Leopoldstadt** - vom 15. dieses Monats billigst zu überlassen. Näh. in der Exp. 12000

**Damen** finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer allein stehenden Geburtshelferin. **Witwe Johanna Brenner, Radialstraße Nr. 62, 1. St. 15** Okogon.

**3theilige Gesundheits-Matrassen** mit **Patent-Polsterfeder** gefüllt, billigt bei **Em. L. Brunner, 5. Bez., Széchenyigasse 10.** 12114

**Stannend billige Goldsich e** in allen Größen versendet **Johann Sadnitar, Graz.** 11766

Mit **2000 fl. Kaution** sucht ein Mann eine **Kassier- oder Hausinspektor-Stelle.** Näh. die Exp. 11837

**Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herren-Kleider, Reparatur, Reu- und Kleider-Reih-Anstalt** bei **Albrecht & Hartmann, Stadt, Schiffgasse 6, 1. St.** 4236

**Wir empfehlen** zum Ankauf, die **Roman Gustav Klinger's.** Dieselben empfehlen sich durch ihren fesselnden, spannenden und sensationellen Inhalt und durch eine fabelhafte Billigkeit. Sämmtliche der hier angeführten Romane, die schon bei ihrer ersten Veröffentlichung im „**Politischen Volksblatt**“ Aufsehen erregten, haben seither drei bis vier Auflagen erlebt.

„**Die Geheimnisse des Nothospitals**“, drei Bände stark, kosten mit Postversendung 55 kr. Dieselben enthalten ein Stück in 6. Bez., **Bucsu- und Szabolcs-gasse Nr. 1 und 3,** Grund, **Wagner Friedhof vis-á-vis,** mit **Bretter-Umzäunung,** an der **Eisenbahn-Damm-Seite,** und eben so ein eben-erdiges Haus, **Fabrikengasse Nr. 22,** im gleichen Bezirk, mit 88<sup>0</sup> **Klafter.** Auskunft ertheilt der **Hausinspektor des Graf Drötschen Hauses, Sebestiengasse Nr. 2, von 11 bis 1 Uhr.** 12026

„**Die Geheimnisse des Nothospitals**“, drei Bände stark, kosten mit Postversendung 55 kr., bilden eine Art hochinteressanter Fortsetzung des vorgenannten Romanes und ist das Buch durch ein an wunderbaren Geschehnissen reiches Werk für sich.

„**Ein Vergessener im Armenhause**“, drei Bände stark, mit Postversendung 55 kr., enthalten die Geschichte des einstigen Armenhauses in der **Königs-gasse.** Wer dieses Werk einmal gelesen hat, wird sich nicht leicht dem mächtigen Eindrucke entziehen, den dasselbe auf den Leser ausübt.

„**Der Satan aus dem Neugebäude**“, zwei Bände stark, mit Postversendung 50 kr. Dieser Roman spielt in der Zeit, da das **Haynau'sche Blutgericht** im Neugebäude tagte. Er enthält bedeutende Enthüllungen aus jener Schreckensperiode. **Für Loco ist jedes Werk um 5 kr. billiger.**

**Sämmtliche angeführten vier Werke Gustav Klinger's** elf Bände stark, zusammen bezogen, sind zu haben für Loco um den Preis von 1 fl. 80 kr.; inkl. Postversendung 2 fl.

Zu beziehen durch die Expedition des „**Politischen Volksblattes**“ gegen Einbringung des Betrages. Gegen Nachnahme wird nichts verschickt, da dies die Zusendung um Vieles vertheuert.

**Hausverkauf** **Budapest, 6. Bez., Kellen-gasse 3, beim Hauseigentümer** zu erfragen. 12191

**Frische Kirichen** in 5 Kilo-Körben franco Packung und Fracht sendet täglich per Post um 1. fl. 60 **G. Bombig, Görz.** 12140

Mehr als **200 offene Stellen,** welche in **Oesterreich-Ungarn** und dessen **Nebendländern** theils sofort und theils für später zur **Belegung** gelangen. Darunter eine Auswahl für **Buchhalter, Korrespondenten, Kassiere, Sekretäre, Baupolier, Güterinspektoren** **Ökonomie-** und **Forstverwalter,** sowie **Adjunkten, Schlossverwalter, Maschinen-Ingenieure, Forstgeometer, Brennereileiter, Maschinenisten, Gärtner, Obermüller,**

**Fabrik-Magazine, Gouvernanten, Hofmeister, Haushälterinnen, Waldausseher, Brauer** und noch viele andere diverse Stellen. Ferner eine Auswahl von **Geschäften, Realitäten, Konturs- und Offertausreibungen, Heirathsanträgen** u. c. Nähere Auskünfte ertheilt gratis die Administration des „**Budapester Anzeiger-Blattes**“

**Budapest, v. Bromenadegasse 9, Abonnementspreis des Blattes ganzjährig 4 fl., halbjährig 2 fl., vierteljährig 1 fl. 20 kr.** Auf ausdrückliches Verlangen auch Vermittlung ohne Gebühr. **Probenummer gratis.**

**Madame Kommen** aus **Wien,** prämiirt für guten Geschmack, empfiehlt das **Neueste u. Geschmacksvollste in Damenbüten** zu sehr mäßigen Preisen. **Modernisirungen** werden schnellstens effectuirt.

**Firma „Au bon gout“** **Radialstraße Nr. 4,** Auch an **Sonn- und Feiertagen** geöffnet. 11143

**Geldvermittler** gesucht. Auf doppelte Sicherstellung wünsche 1000 fl., bezahlte hohe Provision. Offerte unter „**Modernes Unternehmen**“ an die Exp. 12104

**Villa im Leopoldfeld** zu vermieten. Näheres in der Exp. dieses Blattes. 11964

Die **Pfand-Reih-Anstalt** des **Ludwig Weiß** befindet sich **Gr. Rávolhy- (Zucker-)Gasse 26.** Eingang von der **Ungargasse** unter der **Einfahrt.** 11924

**Näherinnen,** welche im Nähen von **Frauenkleidern** bewandert sind, finden bei guter Bezahlung sofort dauernde Beschäftigung. Auskunft in der Expedition.

Ein **schöner Landauer** ist zu verkaufen. Näh. d. Exp. 12192

Es werden tüchtige u. geübte **Schneiderinnen** gesucht und sofort acceptirt bei **Moriz Wachster, Hochstraße 32.** 12195

**Schneiderinnen** wie auch geschickte **Troussierinnen** werden gegen gute Bezahlung aufgenommen bei **M. Schönbberger, Palatingasse 17.** 12194

**Herr K. N.** Am 13. d. M. befristete ich Ihnen Ihr **Gedicht** und bat Sie höflichst um Ihre fernere **Freundlichkeit,** entbehrte bis jetzt jedoch Ihre werthe Antwort, um die ich Sie nun höflichst bitte. 12193



## Nachträgliches zum Brande des Stadttheaters.

Wien, 17. Mai.

Unserem ausführlichen Berichte über die Brandkatastrophe folgen wir nach Wiener Blättern noch folgende Einzelheiten hinzu:

In der Schellinggasse, gegenüber dem Bühneneingange, wo sich sonst die Mitglieder des Theaters vor dem Probenaufgange zu heiteren Gesprächen versammelten, stand Direktor Bukovics und sendete seine Blicke nach dem Feuergrabe seines Unternehmens.

Das Stadttheater hatte ihm in den letzten zwei Jahren einen ansehnlichen Gewinn gebracht, und das mit Recht, denn Bukovics hatte das Institut aus den zahlreichen Kämpfen und finanziellen Schwierigkeiten, deren Geschichte fast bekannt ist, mit wenig Aufwand und kleinen Mitteln zum Siege geführt, das Theater dem Publikum lieb und werth gemacht.

Da stand er nun auf der Straße und sah sein Unternehmen untergehen. „Ich kann Ihnen nicht sagen, was mich in diesem Momente bewegt“, äußerte er zu einem unserer Berichterstatter und wischte sich die Thränen aus den Augen.

— Wann haben Sie den Brand bemerkt?

Bukovics: Ich war auf der Probe, die um halb 12 Uhr zu Ende war. Nach der Probe ging ich in die Kanzlei und dann nachhause. Die erste Meldung von dem Brande erhielt ich in meiner Wohnung von einem Pfleger, welcher sagte: „Kommen's schnell fort, ich nimm Ihn gleich mit!“ Ich fuhr sofort ins Theater, lief mit Halbbock in den Zuschauerraum, um zu sehen, ob Niemand verunglückt, ob der eiserne Vorhang herabgelassen war.

Wir bemerkten, daß es auf der linksseitigen dritten Galerie brenne. Wir konnten nichts Anderes thun, als rasch die Bücher und die wichtigen Papiere in Ordnung bringen.

(22. Fortsetzung.)

## Die Kassierin.

— Roman nach dem Französischen des Ernst Daudet. — 11.

Das Gute wird belohnt und das Böse findet seine Strafe, und was Denise befürchtete, war die Strafe für ihre Hoffnungen.

Als ihr Gewissen diesen Schrei ausstieß, war die unglückliche Frau darob ganz entsetzt. Ihre Stirne sank auf die Brust nieder, wie erdrückt von der Wucht ihrer plötzlich erwachten Angst und Gewissensbisse. Sie ermaß das neue Opfer, welches die Pflicht ihr zur Stunde auferlegte, sich von Silvere zu entfernen, einen gewaltthätigen und eudignigen Bruch herbeizuführen.

— Nein, nein, rief sie plötzlich, sich aufrichtend: diese Liebe ist mein Leben, meine letzte Freude, der einzige Trost, der mir bleibt.

Legte sie nicht genug Muth an den Tag in dem Widerstande, den sie strafbaren Lockungen entgegensetzte? Und wie sollte sie übrigens dieses Band zerreißen, da sie Silvere jeden Tag und zu jeder Stunde wieder sah und — falls sie nicht das Haus Moncarnaud verlassen und die Stelle, von welcher sie lebte, aufgeben wollte — genöthigt war, jeden Augenblick ihm zu begegnen, ihn zu sehen, mit ihm zu sprechen? Der Bruch ihrer Freundschaft war unmöglich. Ihr Herz und ihr Interesse waren diesbezüglich im Einklange. Sie mußte ihr Schicksal ertragen.

Wenn sie Silvere liebte, wer trug die Schuld daran? Als sie ihm ihr Herz versprochen hatte, that sie es nicht, bewältigt vom Unglücke, welches sie verfolgte? Warum hatte Gott, dessen strafende Hand sie jetzt fürchtete, ihr so viele Versuchungen in den Weg gelegt, da er sie so schwach erschaffen? Sein Wille hatte sie schwach gemacht: war das kein Anspruch auf sein Mitleid?

Es ist schwer zu sagen, wohin sie ihre bitteren Gedanken noch geführt hätten, wenn nicht die Stunde geschlagen hätte, in welcher sie sich in die Waarenhalle begeben mußte. Sie entriß sich also ihren schmerzlichen Betrachtungen, um ihrem Besuche obzuliegen. Sie benutzte ihre Toilette in Eile und machte sich auf den Weg. Von ihren Befürchtungen beherrscht, ging sie gefenkten Hauptes durch die Gassen, ohne etwas zu sehen oder zu hören, eiligen Schrittes, unempfindlich gegen die Aufmerksamkeit, welche unterwegs die Anmuth ihres Ganges, die Feinheit ihrer Züge und der Glanz ihres Blickes erweckten.

Zum ersten Male seit drei Jahren traf sie in der Waarenhalle mit einer Verspätung von einer guten halben Stunde ein. Herr Moncarnaud ging vor dem Gitter der Kasse unruhig auf und ab. Denise brauchte ihn nur zu sehen, mit seinem gerötheten Teint, den blickeren Augen, dem gekrümmten Körper, den Händen hinter dem Rücken, um zu errathen, daß seine Geduld zu Ende war und in einen jener Bornesausbrüche zu entarten drohte, die Alles um ihn her erzittern machten.

— Wenn er mir einen Vorwurf macht, dachte sie, so werde ich ihm die Spitze bieten.

Ihre überspannten Nerven gaben ihr in diesem Augenblicke einen Muth, den sie sonst nicht besaß. Sie es, daß ihr Gesicht diese Entschlossenheit ausdrückte und er mit der Kassierin, deren Dienste er hochschätzte, nicht zanken wollte; sei es im Gegentheile, daß er an ihrer Blässe errieth, daß sie die Beute einer krankhaften Erregung sei, genug, er wahrte Stillschweigen und begnügte sich damit, sie mit einem Kopfnicken zu begrüßen, indem er auf die Uhr einen Blick warf, den sie auffing.

— Wissen Sie nichts über die Entstehungs-Ursache?

Bukovics: Nichts.

— Wie hoch ist das Theater versichert?

Bukovics: Auf 700,000 fl. bei der „Franco-Hongroise“. Der Grund allein ist 500,000 fl. werth. Die Gründer verlieren nichts.

— Erleiden Sie einen Schaden an Objekten?

Bukovics: Mein Unternehmen ist ruiniert; meine Gesellschaft ist brodos, der Schaden an Möbeln und Garderobe ist nicht unbedeutend.

— Geben Sie noch nicht alle Hoffnung auf. Die Bühne ist intakt, es brennt bloß der Zuschauerraum.

Bukovics: Ja, wenn es gelingt, die Bühne zu erhalten, dann könnte der Zuschauerraum über den Sommer wieder aufgebaut werden und es wäre möglich, im nächsten Herbst wieder zu spielen.

Raum hatte der Direktor dieser Hoffnung Ausdruck geliehen, als auch schon ein dichter, in allen Farben spielender Rauchqualm aus dem Bühnenraum emporstieg und in wenigen Sekunden einer breiten Feuerfäule wich, welche Myriaden von Funken spie und die Menge in die Flucht jagte.

Ein heißer Luftstrom legte uns in's Angesicht, wir hatten das Gefühl, als ob man uns die Wimpern verjagte und bald auch wir dem Elemente weichen.

Es war 6 Uhr vorüber, als die Bühne in Brand gerieth und somit das Haus rettungslos verloren war. „Jetzt ist's aus!“ seufzte Direktor Bukovics und er blickte bewegt zu dem Balkon eines Hauses in der Schellinggasse empor, wo seine Tochter in Gesellschaft des Fr. Groß stand und mit gerötheten Augen dem verheerenden Schauspielte folgte.

Das Stadttheater ist für immer verloren, Wien hat wieder um eine Schaubühne weniger. Wie uns ein Mitglied des Direktions-Rathes mittheilt, ist an einen Wiederaufbau des Theaters nicht zu denken, da es den Gründern an den hiezu nöthigen Fonds mangelt und die Behörde

überdies einem Theaterbau, welcher von Wohnhäusern begrenzt wird, die Bewilligung verweigern würde.

Interessant ist die von verschiedenen Seiten behauptete Meldung, Direktor Bukovics habe in der Zeit von halb 12 bis 2 Uhr, wie von einer Ahnung getrieben, in der Theaterkanzlei seine Papiere und Bücher in Ordnung gebracht, ohne zu wissen, warum er dies gerade gestern gethan.

Gegen 9 Uhr hatte das Feuer in den Bühnenräumlichkeiten seinen Höhepunkt erreicht, während die Front gegen die Seilerstätte und Johannesgasse zu ob und schwarz dalag. Hinten aber, in der Schellinggasse, schlugen die Flammen, von dem rasenden Luftzuge gepeitscht, der vom Vestibule durch den geborstenen, eisernen Vorhang Durchgang fand, hellroth zum Himmel. Hier war aller menschlichen Kraft ein Ziel gesteckt und die Feuerwehren mußten sich darauf beschränken, in die Parterre-Localitäten neben dem Bühneneingange riesige Wassermengen zu schleudern, um zu verhindern, daß die darin aufgestapelten Dekorationsvorräthe und Möbelstücke, welche letztere bereits für den „Meineidbauer“ gerichtet waren, vom Feuer ergriffen werden.

Diese Arbeit war vielleicht die furchtbarste und gefahrvollste seit Beginn des Brandes, denn ein sprühender Funkenregen, untermischt mit großen brennenden Holzstücken und herabstürzenden Ziegelsteinen, ergoß sich auf die unten arbeitenden Feuerwehren. Die Fenster der gegenüberliegenden Häuser wurden von den Balkons aus stets bespritzt.

Gegen ein Viertel 10 Uhr hörte man von oben, wo die Flammen am stärksten zu den Fenstern des letzten Stockes herauschlugen, plötzlich ein verächtliches Krachen.

Erstreckt blickte Alles nach oben, doch ehe man sich noch über das, was geschah, klar geworden, erschütterte ein dumpfer Fall das Gebäude:

Die Bühne war eingestürzt! Das Feuer schien plötzlich erloschen und eine riesige

— Nun? fragte ihn sein Oheim, der ihn in seinem Kabinet erwartete.

— Sie verweigert jede Auskunft, erwiderte er.

12.

Gegen Abend trat Denise den Heimweg an. Sie ging langsam und bereitete sich im Gedanken die Rede vor, welche sie an Silvere zu richten gedachte, die sie in ihrer Wohnung auffuchen sollte. Obgleich sie sich bisher in den Unterredungen, welche sie mit ihm gehabt, wohl gefühlt hatte, eine Anspielung auf ihre materielle Lage zu machen, war sie jetzt entschlossen, ihm dieselbe vollständig darzulegen — nicht etwa, als hätte sie von ihm eine Unterstützung erwartet; sie fühlte, daß sie dieselbe zurückwies, wenn er ihr eine anböte — sondern was sie hoffte, war ein Rath und hauptsächlich die Erleichterung, die man sich verschafft, wenn man dem seinen Kummer anvertraut, der Einen liebt.

Welche Anstrengung Denise auch machte, um Silvere von der Wucht ihrer Leiden zu verschonen, welchen Stolz sie auch dazwischen setzte, ihm ihre Sorgen zu verschweigen, so litt sie zu sehr, um das Geheimniß, welches sie erdrückte, zu wahren, um ihm länger die Ursache der Thränen zu verbergen, die er wahrgenommen hatte.

Sie bereitete also ihre Mittheilung vor; sie wollte Silvere beweisen, daß sie in der Vergangenheit, durch die sie so viel gelitten und deren Fehler sie zu büßen hatte, sich Nichts vorzuwerfen habe. Sie wollte ihm Alles sagen, ohne ihm etwas zu verheimlichen und sie war überzeugt, daß er, weit entfernt davon, sich durch diese Mittheilungen verletzt zu fühlen, ihr hilfreiche Hand bieten und sie ruhiger sein werde.

Woll von diesen Gedanken kam sie nach Hause. Sie öffnete die Thüre, trat ein; aber die Ueberraschung, eine schmerzliche Ueberraschung, entriß ihr einen Schrei, als sie ihren Gatten rittlings auf einem Sessel vor dem Fenster sitzen sah, seine Pfeife rauchend.

— Geliebte Frau, guten Tag! rief er, indem er sich erhob und ihr mit offenen Armen entgegenkam. Wie geht's? Ich befinde mich vortrefflich. Aber Du siehst ergriffen aus! Allerdings konntest Du mich heute nicht erwarten. Was willst Du? Es drängte mich darnach, Dich zu umarmen, und ich bin gekommen, um drei Tage bei Dir zu verbringen.

Während er diese Worte sagte, umschlang er seine Gattin mit seinen kräftigen Armen und zog sie a sich, wie der zärtlichste Gatte es gethan haben würde.

— Bist Du schon lange da? fragte sie ihn ganz verwirrt und seine Liebesaugen kalt erwidern.

— Ich bin um fünf Uhr gekommen; ich begab mich auf einen Augenblick in ein Gasthaus, um etwas zu essen, dann kam ich zurück, um Dich zu erwarten.

Die Ruhe ihres Gatten brachte Denise zur Verzweiflung; seit langer Zeit hatte er nicht so sanft mit ihr gesprochen; an seinen Gesten, sowie an seinem Tone glaubte sie merken zu können, daß er verkehrt, mit einer verzehrenden Flamme im Herzen zurückkehre. Zu einer anderen Zeit hätte diese Umwandlung sie entzückt; jetzt bereitete ihr dieselbe entsetzliche Qual, hauptsächlich wenn sie bedachte, daß in einigen Augenblicken Silvere kommen würde zu dem Rendezvous, zu dem sie selbst ihn gerufen und daß sie ihn nicht empfangen könne. Ohne die Anwesenheit Pothin's, die sie nöthigte, ihren Thränen Einhalt zu thun, hätte sie vor Verzweiflung und Muth geweint.

(Fortsetzung folgt.)

schwarze Rauchwolke, die aus den Fenstern der Parterre- und ersten Etage-Vokalitäten drang, hatte im Nu die ganze Gasse in tiefe Finsternis gehüllt.

Wir klagen die Schreie der Wachen, die Hilferufe der Gestürzten und Getretenen — zwei an einen Wasserwagen gespannte Pferde wurden schon und bäumten sich wild auf, doch rasch stürzten mehrere Kavallerie-Offiziere herbei und händigten die Thiere, die in dem Menschenmäuel unberechenbares Unheil hätten anrichten können.

Als sich der furchtbare Qualm etwas verzogen hatte, da sprühte nur mehr eine ungeheure Funkengarbe gegen den dunklen Nachthimmel; es hatte den Anschein, als wäre das Feuer durch das einstürzende Mauerwerk theilweise erstickt worden.

Es mochte ungefähr halb 8 Uhr gewesen sein, als von dem in der Himmelsfortgasse befindlichen Gesimse des Stadttheaters herab kurzgezogene Signale ertönten. „Das bedeutet Gefahr“, hörte man in der dichtgedrängten Menge, ein Mensch muß oben im Theater sein, Hilfe, Rettung, Sprungtuch herbei.

Ein Hornsignal ertönt. Die Löschmänner rufen dringend um Hilfe. Der Qualm ist entsetzlich und Funken garben wehen den wackeren Männern ins von Dampf und Rauch geschwärmte Gesicht. „Hilfe, Sprungtuch, wir ersicken“, rufen sie hinab. Alles hält den Athem an, man ruft, schreit nach dem Sprungtuch und der großen Schubleiter.

Eine Pause tritt ein. Eine fürchterliche Pause. Tiefe Stille lagert über der Straße, die kurz vorher von Lärm und Getöse erfüllt war.

Ein mächtiger Funkenregen fliebt über's Dach und überschüttet die Löschleute. Es gilt einen Entschluß. „Springen, springen!“ schallt es von der Straße herauf zu den Löschleuten.

Da tritt ein Löschmann auf das Gesimse vor. Sein Gesicht ist schwarz von Rauch, seine Hände rufsig, unter dem Helme quillen die Schweißtropfen hervor. Er legt die Trompete ab, entledigt sich des Helmes und breitet die Hände aus.

Von der Straße herauf zieht es wie Windesrauschen. Viele falten die Hände wie zum Gebete. Man hört förmlich die angsterfüllte Menge athmen. Da vernimmt man vom Dache her einen Ruf. Der Löschmann macht sich zum Sprunge in die Tiefe bereit. Er ist ganz vor an das Gesimse getreten. . . . er streckt die Füße aus. . . . blickt zum Himmel empor und stürzt in die Tiefe.

Ein Schrei des Entsetzens bricht aus der Menge hervor. Man glaubt den Löschmann verwundet, denn der Sturz ist gewaltig vom Gesimse bis auf die Straße. Doch der Wackerer ist unverletzt. . . . er ist vom Falle nur betäubt.

„Bravo! Bravo!“ tönt es aus tausend Kehlen und unzählige Hände strecken sich dem Löschmann freudig entgegen. Man erkennt ihn: es ist Löschmeister K u t t l e r, derselbe, der wegen seiner bei der Dämpfung des Ringtheater-Brandes erworbenen Verdienste und seines am 8. Dezember 1881 bewiesenen heldenmüthigen Benehmens vom Kaiser mit dem silbernen Verdienstkreuz ausgezeichnet wurde.

Man führt K u t t l e r fort. Inzwischen ist die Schubleiter angelangt und die beiden Kameraden K u t t l e r's, welche muthig ausgeharrt hatten, retten sich aus dem brennenden Hause.

Alles ist.

(Legate eines Millionärs.) Man schreibt aus Konstantinopel: „Wenigleich auch das Testament des jüngst verstorbenen griechischen Bankiers Zarifi noch nicht in seinem ganzen Umfange bekannt ist, so weiß man doch, daß die wohlthätigen Zwecken gewidmete Legatsumme ander-

halb Millionen Francs beträgt. Besonders reich sind die griechischen Unterrichtsanstalten bedacht; je 25,000 Francs sind für die große Schule im Phanar, für arme griechische Schulen in Galata, für den griechischen Scholios in Pera, für die Armenschule in Balukli; 25,000 Francs für arme Türken, 10,000 Francs für Armenier in Konstantinopel und 20,000 Francs für die National-Universität in Athen ausgeworfen. Außerdem ist eine halbe Million zur Gründung griechischer Schulen in Philippopol, Adrianopel und Burgos bestimmt.“

(Unangenehm.) Etwas recht Unangenehmes begegnete Thaddäus Pickelshy in einem Philadelphiaer Restaurant, das er nie wieder besuchen wird. Der ganze Speisesaal war mit Gästen gefüllt, von denen Thad die meisten kannte. Er rief daher laut und befehlend: „Kellner — r — r, ich bestellte vorhin etwas Hirn und habe es noch nicht bekommen. Ich sehe, es gibt „freund“ Luftern. Bringen Sie mir ein Duzend mit dem Hirn.“ — „Ein Duzend Luftern für den Mann, der bis jetzt noch kein Hirn hat“, brüllte der Kellner so laut, daß man es über die Straße hören konnte. Thad forderte die Entlassung des Kellners, aber die übrigen Gäste veranlaßten den Restaurateur, ihn zu behalten und veranstalteten eine Kollekte für ihn.

(Ein genügsamer Arzt.) „Doktor“, sagte ein dankbarer Patient, als er bei seinem ersten Ausgang nach längerer Krankheit seinen Arzt auf der Straße traf, „ich schulde Ihnen mein Leben und werde dessen stets eingedenk sein!“ — „Sie übertreiben“, erwiderte der praktische Doktor, „Sie schulden mir nur sechzig Gulden für zwanzig Besuche und ich hoffe, Sie werden das nicht vergessen!“

(Der sogenannte „geborene Dieb“) ist in der Kriminalstatistik durchaus keine neue oder abnorme Erscheinung. Dennoch dürfte dieselbe in der nachstehenden Qualifikation, die sie bei einer Berliner Gerichtsverhandlung erfuhr, den Reiz unbestreitbarer Neuheit gewonnen haben: K i c h t e r: Erst vor vier Wochen aus dem Gefängnis entlassen, wo Sie wegen Diebstahls gewesen, sind Sie nun heute wieder hier. Können Sie denn das Stehlen gar nicht lassen? — A n g e k l.: Ne, Herr Richter! — K i c h t e r: Sapperment! Es ist Ihnen doch nicht angeboren? — A n g e k l.: Leider Gottes doch, Herr Richter! Ich versichere Ihnen, ich hatte ein Paar richtige Neben- Eltern.

(80. Fortsetzung.)

Das Testament.

Roman von Willie Collins.

57.

Da, ein Laut aus der gewöhnlichen Mäglichkeit, das Anstreichen eines Streichholzes im Nebenzimmer, und der Zauber war endlich gebrochen.

Er erhob sich und tappte bis zur Thüre. Teresa hatte sich nach oben gewagt und ein Licht angezündet. Instinktive Scheu vor ihm ließ sie schweigen, als er sie erblickte.

Er stammelte und starrte verwirrt um sich, als er zu sprechen versuchte.

— Wo — wo? Er schien die Herrschaft über seine Gedanken verloren zu haben. Erschöpft hielt er inne, dann versuchte er es noch einmal.

— Ich will allein sein, war schließlich Alles, was er hervorbringen konnte.

Teresa nahm ihn bei der Hand, als wäre er ein Kind, und führte ihn die Treppe hinunter nach seinen Zimmern. Schweigend blickte er vor sich hin, während sie die Lichter anzündete.

— Kann ich sonst noch etwas für Sie thun? fragte sie endlich.

Er schüttelte den Kopf. Ihr Mitleiden gab ihr Muth, und: „Versuchen Sie zu beten!“ sagte sie kurz, bevor sie das Zimmer verließ.

Er sank auf die Knie; aber noch immer verlagte ihm die Stimme. Vergebens suchte er Ruhe für seine Seele in heiligen Gedanken. Nein! Die dumpfe Qual in ihm vermochte keine Erleichterung zu finden. Nur noch Schatten von Gedanken trenzten seinen Sinn, seine Augen brannten ihm von einer glühenden Hitze. Er begann sich vor sich selbst zu fürchten. Die Gewohnheit des Wanderlebens, das er in der letzten Zeit geführt, trieb ihn gleich dem Instinkt eines Thieres hinaus in den freien Raum und die frische Luft.

Ohne zu wissen und ohne sich darum zu kümmern, wohin sein Weg ihn führte, eilte er weiter und weiter, bis die gedrängten Häuser sich zu vereinzelten begannen, schließlich ganz aufhörten und er sich allein fand auf einer einsamen, vom Monde beschienenen Landstraße.

Er folgte derselben, bis er ihrer müde war, und wandte sich dann seitwärts auf einen gewundenen Fußpfad. Das Licht des Mondes im Wechsel mit den Schatten der Bäume erregte und beruhigte ihn. In der Bewegung hatte er die Erleichterung gefunden, die ihm in der Ruhe versagt geblieben war. Er konnte wieder denken, er konnte wieder fest wollen, seine geliebte Braut entweder zu retten oder mit ihr zu sterben.

Jetzt endlich war er Mannes genug, der schrecklichen Gefahr, die ihn in seinem Liebesthron bedrohte, unerschrocken entgegenzutreten und den Kampf seiner Kunst, seiner Wissenschaft und seiner Liebe gegen die Macht des Todes aufzunehmen. Jeder Augenblick — das erkannte er jetzt — jeder Augenblick war kostbar; unverzüglich mußte er zu ihr zurückeilen.

Er blieb stehen und blickte um sich, aber er wußte nicht, wo er war. Und hier, auf dem einsamen Fußpfade, würde er zu später Stunde schwerlich jemandem begegnen, der ihm Auskunft geben könnte — so wandte er sich dem zurück nach der Landstraße.

In demselben Augenblick trug ihm die stille Nachtluft ein Wiltchen starkriechenden Tabakrauches zu

— Jemand, der rauchte, mußte in seiner Nähe, auf oder dicht bei dem Fußpfade sein.

Sorgfältig folgte er der Richtung bis zu einem Gitterthor mit einem unbestellten Feld dahinter. Dort stand der Mann, dessen Tabakrauch er gerochen hatte, an die Thürpforte sich anlehnd, die qualmende Pfeife im Munde.

Das Mondlicht fiel voll auf Ovid's Züge, wie er sich Jemem näherte, um ihn nach dem Wege zu fragen. Der Mann trat ihm plötzlich einen Schritt entgegen, starrte ihn an und rief:

— Hallo! Sind Sie es selbst oder ist es Ihr Geist?

Sein Gesicht war im Schatten, aber seine Stimme machte ihn kenntlich.

Es war Benjulia.

— Wollen Sie mich besuchen? fragte er.

— Nein.

— Nun, so geben Sie mir doch wenigstens Ihre Hand . . .

— Nein.

— Hoho! Was ist Ihnen denn in die Quere gekommen?

Ovid hatte von Miß Minerva Alles gehört, was Teresa derselben über die Konsultationen zwischen Benjulia und Mr. Null erzählt, sowie was sie selbst bei den Besuchen Benjulia's beobachtet hatte.

Nachdem er seinen aufsteigenden Jähzorn unterdrückt, antwortete er:

— Ich habe Carmina gesehen.

Benjulia rauchte indessen gelassen weiter und meinte:

— Ein interessanter Fall, nicht wahr?

— Sie wurden von Mr. Null konsultirt, fuhr Ovid fort, und Sie billigten seine unwissende, wirkungslose Behandlungsmethode, trotzdem Sie es doch besser wissen mußten.

— Natürlich wußte ich es besser . . .

— Mit offenen Augen leisteten Sie dem unwissenden Manne Vorschub, ließen Sie das arme Mädchen, ohne helfend einzugreifen, kränker und kränker werden — zu irgend einem nichtswürdigen, selbststüchtigen Zwecke —

— Das nicht, berichtete ihn Benjulia gelassen. Vielmehr zu einem sehr guten Zwecke, um der Wissenschaft willen, zur Bereicherung meines Wissens.

— Wenn es mir nicht gelangt, die Gefahr, welche jetzt nur durch Ihre Schuld, allein durch Ihre Schuld, dem Leben Carmina's droht, noch abzuwenden —

Benjulia nahm seine Pfeife aus dem Munde und unterbrach ihn mit lebhaftem Interesse:

— Wie geben Sie sie zu behandeln? Haben Sie eine neue Idee, haben Sie ein neues Mittel gefunden?

— Rette ich sie nicht, wiederholte Ovid, so tragen Sie allein die Schuld an ihrem Tode. Erbarmungsloser Schurke, so wahr der Mond jetzt über uns scheint, so wahr soll mir Dein Leben für das Carmina's bezahlen!

Stimmen — maßloses Stammen — verriegelte Benjulia's Lippen. In wortloser Verwirrung blickte er Ovid nach, wie derselbe den Weg hinab von ihm fort-eilte. Die einzig mögliche Erklärung für solch' unvernünftige Reden eines gelehrten Mitgliedes seines eigenen, des ärztlichen Standes, war die alte Alternative.

— Wahnsinnig oder betrunken? fragte er sich, während er seine Pfeife wieder anzündete.

Auf dem Wege nach dem Hause überkam ihn noch einmal sein altes Mißtrauen gegen Ovid, und so beschloß er, morgen oder übermorgen sich nach Teresa's

Wohnung zu begeben, um dort von der Wirthin und dem Apotheker Erkundigungen einzuziehen, wie Carmina behandelt würde.

Als Ovid auf die Landstraße zurückgelangte, begegnete er einem nach London zu fahrenden Lastwagen. Der Kutscher bot ihm höflich an, ihn bis zum ersten Droßkhalteplatz mitfahren zu lassen.

Sowohl die Wirthin als auch Teresa waren noch auf, als er zu Hause anlangte. Ihr Bericht über Carmina's Befinden während seiner Abwesenheit bot keinen Grund zu neuer Beunruhigung, und so bot er ihnen gute Nacht, voll eifriger Verlangens nach ungestörtem Alleinsein in seinem Zimmer.

In und außer dem Hause herrschte jetzt die lautlose Stille der Nacht, in der man am besten zu denken und zu überlegen vermag. Seine Gedanken waren klar; seine Erinnerung ließ ihn deutlich alle Erfahrungen aus seiner früheren Praxis überblicken, die ihm in seiner Noth von Nutzen sein konnten.

Aber wo es sich um Carmina's Leben handelte, wagte er es nicht, sich allein auf sich selbst zu verlassen. Er hatte die Möglichkeit, eine höhere Autorität als seine eigene zu befragen. Aus seinem Koffer nahm er jenes kostbare Manuskript, das Vermächtniß des unglücklichen Arztes, dem er während seiner letzten Stunden in Montreal hilfreich zur Seite stand.

Ovid schlug sogleich den Theil der Arbeit auf, welcher von den Krankheiten des Gehirns handelte und durch folgende Ausführung eingeleitet wurde:

„Da ich nicht weiß, in wessen Hände dieses Manuskript fallen wird, oder in welcher unerwarteter Weise sich nach meinem Tode eine Gelegenheit zur Nützbarmachung demselben bieten mag, so enthalte ich mich bei Darlegung der folgenden Thatsachen absichtlich aller technischen, dem Laien unverständlichen Ausdrücke.“

Bei der medizinischen, wie überhaupt bei aller menschlichen Forschung wird das angestrebte Resultat häufig auf indirekten und völlig unerwarteten, überraschenden Wegen gewonnen. Was ich hier über die Krankheiten des Gehirns zu sagen habe, darauf ward in erster Linie durch die praktischen Erfahrungen bei zwei Krankheitsfällen hingeführt, welche ursprünglich nicht die geringste Aussicht auf eine Bereicherung meiner Kenntnisse in diesem Felde zu bieten schienen. Beide Fälle waren die junger Mädchen, deren durch heftige seelische Erschütterung herbeigeführte hysterische Affektion schließlich in scheinbare Paralysis auslief. Den einen dieser Fälle behandelte ich mit günstigem Erfolge. Bei dem anderen wandte ich dieselbe Handlungsweise an, aber ein verhängnißvoller Zwischenfall führte plötzlich den Tod der Kranken herbei und machte die Sektion der Leiche nothwendig. Von diesen beiden Ausgangspunkten gelangte ich auf dem jetzt darzulegenden Wege zu Schlussfolgerungen und Entdeckungen, welche ein völlig neues Licht auf das Wesen und die Behandlung der Gehirnkrankheiten werfen.“

Stunde auf Stunde studirte Ovid die jetzt folgenden Seiten, bis sein Geist völlig eins war mit dem Geist des Autors. Dann wandte er sich wieder zu gewissen Andeutungen über die erste vorläufige Behandlung der beiden Mädchen — von unendlichem Werthe für ihn wegen des augenblicklichen Zustandes Carmina's. Die Morgendämmerung fand ihn in jeder Hinsicht vorbereitet, nur darauf wartend, daß der Anbruch des Tages ihn in den Stand setzen sollte, die nothwendigen Medikamente zu beschaffen.

Aber ehe er sich zu kurzer Ruhe niederlegte, mußte er sich zuvörderst noch persönlich überzeugen, wie es oben stand. (Fortsetzung folgt.)

**Patel u. Comp. in Genf**



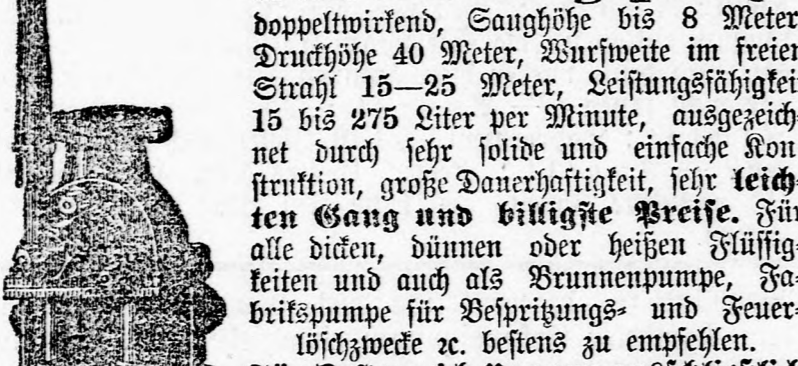
ist die erste Sendung, laut Zeichnung, 3000 Stück neue, echte Genfer Chronometer-Remontoir-Uhren in zwei Größen für Herren und Damen...

**KRONPRINZESSIN TRIEST 1882: STEFANIE QUELLE. Goldene Medaille.**

**KRONDORFER SAUERBRUNN**

Kohlensäurereiches natürliches alkal. Tafelwasser. Bewährt gegen Leiden der Athmungsorgane und des Magens.

**Bosshard's Pat. Zwillingsspumpe**



doppeltwirkend, Saughöhe bis 8 Meter, Druchhöhe 40 Meter, Durchmesser im freien Strahl 15-25 Meter...

**Patent-Spiritus-Koch-Apparat**

hochlegant ans Aussehen, eine Stierde jeden Tisches, per Stück fl. 3.80, 2 Liter Wasser werden in 3 Minuten...



Dampf - Vorrichtung bewirkt mittelst drei Flammen diese kolossale Heizkraft. Für Haushaltungen, Restaurants, Garcons, Gast- u. Kaffeehäuser, Apotheker etc.

**Billigste Bezugsquelle von direkt importirtem Kaffee**

- heurriger Ernte. Rio, mittelfein - fl. 6.- Rio, feinst - fl. 6.20 Bahia, kräftig - fl. 6.30 Manila, Prima - fl. 6.60 Menado, hochfein - fl. 7.- Port-Prince, Spezialität - fl. 7.50 Cuba, großbohlig, sehr arom. - fl. 8.- Gold-Menado, hochfein - fl. 8.25

**Buchführung**

Grundriehliche britische Ausbildung. Verlangen Sie den Prospekt und Probierbrief gratis.

**1000 Papier-Cigarren - Spitze**

mit Feberkernen in allen Farben glatt fl. 3.-, gerippt fl. 3.60, Ananas fl. 4.-, bedruckt mit beliebiger Adresse oder mit Porträt Ihrer Majestäten...

**Wiederverkäufer**

entgegen der Preis-Courante auf Verlangen gratis. Wien, I. Bez., Teinfaltstrasse 6.

**5000 Tuch - Reste** (3-4 Meter) in allen Farben auf komplette Männer-Anzüge verwendet mittelst Nachnahme per Rest mit fl. 5. 2. Storch, Brünn, Muster gegen Einjendung von 10 kr. Marke. 2305

**Mark 500,000 im glücklichsten Falle.**

Die große vom Staate Hamburg garantierte Geldlotterie erfreut sich durch die Reichhaltigkeit der in derselben zur Verlosung kommenden Gewinne, sowie durch die größtmögliche Garantie für prompte Gewinnauszahlung überall der größten Beliebtheit.

Table with 2 columns: Prize amount and number of winners. Includes entries like '1 Prämie á M. 300,000' and '26 Gewinne á M. 10,000'.

Gegen Einjendung des Betrages in Saufnoten, Postanweisung oder unter Nachnahme werden die bei uns eingehenden Aufträge prompt ausgeführt.

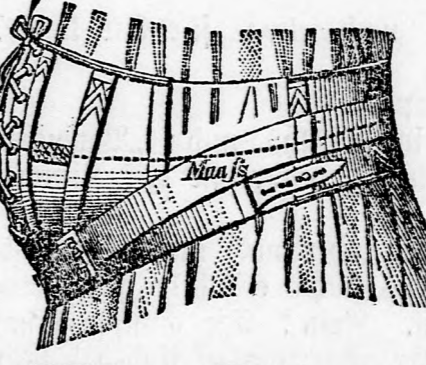
**VALENTIN & Co.,** Bankgeschäft, Hamburg.

Glück und Zufall spielen oft eine große Rolle im menschlichen Leben und diesen darf ein Jeder gern ohne Ausnahme eine Thür offen lassen...

Jeder genießt bei uns den Vortheil des direkten Bezugs der Original-Lose ohne Vermittlung von Zwischenhändlern...

**WILHELM TEUFEL'S Patent - Universal - Leibbinden**

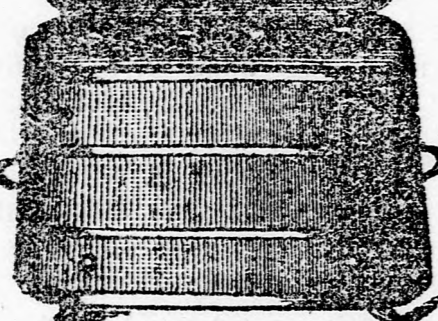
werden zur Bekämpfung und Heilung der Beschwerden während und nach der Schwangerschaft, sowie sämtlicher Unterleibsleiden...



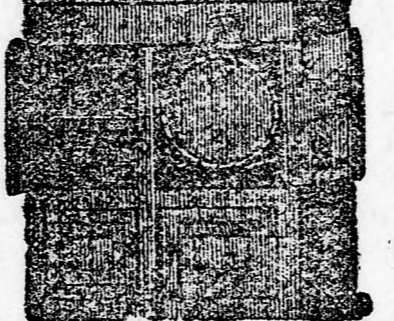
Atteste der hervorragendsten Aerzte stehen zur Seite. Als das Vorzüglichste und Zweckentsprechendste in den Staaten Europa's und in Amerika anerkannt und patentirt.

**Peter Fischer & Cie.,** Fabrikanten chirurgischer Instrumente und orthopädischer Maschinen, Budapest, Hatvanergasse 16.

**Die Fabrik tragbarer Eiskasten**



des Joseph Stiller in Budapest empfiehlt ihre anerkannt bestkonstruirten u. prämirten Kühlapparate...



**Joseph Stiller, Budapest,** Kerepeserstraße 30; Fabrik: Große Anzbaumgasse 12.

**EIN- und VERKAUF** aller Gattungen **LOSE** und **Wertpapiere** zum Tageskurs. **Börse-Aufträge** werden prompt und coulantest effectuirt. **Vorschüsse** auf **Wertpapiere** zu sehr mäßigen Zinsen.

**N. Reismann, Budapest, Iózsétkér 9. szám.** Solide Platzagenten die sich mit dem Verkaufe von Losen auf Ratenzahlungen im Sinne des Ratenbriefgesetzes v. J. 1883 befassen...

**Grabmonumente**



aus Syenit, Granit, Carrara, Tiroler, schlesischen, rothen und mehreren in- und ausländischen Marmor-gattungen...



**GERENDAY A.,** Bildhauer, erste landespr. Fabrik für Marmorerezeugnisse. Gegründet 1848. BUDAPEST. Gegründet 1848. Prämirt auf den Weltausstellungen in London, Paris, zweimal in Wien...

Budapester Landes-Ausstellung.)

Für die sechzehnte Gruppe „Bekleidungs-Gewerbe“ der nächstjährigen Landes-Ausstellung sind bis Ende März die folgenden Anmeldungen gemacht worden:

b) Schuwaaren: Wallerstein und Freund, Budapest; Paul Vascsit, Budapest; Anton Schwarz, Budapest; Emanuel Roth, Leutschau; Johann Hudik, Keszmarc; Stark und Komp., Kaschau; St. Velaer Gewerbeverein; Johann Paulovics, Keszmarc; Johann Weiss, Sz. Vela; Johann Tamás, Ludwig Lohner, Kaschau; L. Adler, Temesvár; Joseph Wag, Werthez; Wilhelm Schwabe, Weiskirchen; Mathias Wintelhofer, Florian Eugner, Julius Mader, Joseph Schwarz, David Agular, Johann Voros, Theodor Mojansky, Hermann Schön, Budapest; Franz Stepanich, Rosenau; Max Turcsán, Joseph Zelenay, Stephan Orkus, Temesvár; Johann Belcsák, Komorn; Ignaz Gyulai, Pats; Johann Reisch, Füzessirben; Markus Kohn, Babocsa; Adolf Käufer, Kapuvár; Sigmund Kovács, Raab; Johann Kautál, Schmieds; Anton Regula, Rosenau; Daniel Prediger, Johann Salten, Martin Simonis, Köhalm; Franz Kadas, Szamosújvár; Johann Haltrich u. Komp., Sächsisch-Regen; Johann Priwary, Szegedin; Alexander Hoffer, Johann Kovács, Michael Wankult, Ludwig Merai, Ludwig Dvriczan, Peter Sifák, Michael Solyhat, Joseph Moricz, Hermann Feiner, Georg Danda, Samuel Nyuzó, Stephan Csada, H.-M. Bafarhely; Joseph Keshovszky, Raab; Johann Albrecht, H. Herd, Budapest; Karl Wadols, Béla Holzhauser, Moriz Blau, Joseph Parti, Alcsuth; Armin Pollak, Stuhlweissenburg; Georg Schukler, Presburg; Martin Schaffer, Szegedin; Johann Agoston, Karczag; Ignaz Mandl, Waisen; Johann Guczor, Waisen; Stephan Jakob, Johann Kiss, Gregor Bein, Andreas Csepesit, Michael Barabás, Johann Baranyi, Gabriel Lóth, Stephan Hader, Joseph Horváth, Martin Takács, Ladislaus Horváth, Karl Szakmár, Kallósa; Karl Einwiller, Galas; Anton Kupka, Kis-Kövös; Alexander Mayer, Keszica; Nikolaus Weichandl, Nafófalva; Sigmund Soós, Nikolaus Kalapis, Ladislaus Hajlenács, Groß-Kiskinda; Stephan Körincz, Budapest; Michael Takonyi, Emerich Horváth, Michael Horváth, Ladislaus Gombos, Ladislaus Szabó, Alexius Trösk, Ludwig Szekeres, Kecskemét; Johann Hell, Groß-Kanizsa.

c) Samuel Kottlar, Keszmarc, Hüte und Filzwaaren; Groß u. Weiss, Budapest, Hüte; Johanna Schlegler, Budapest, Kopfsputartikel; Ferdinand Bärköly, Kaschau, feines Bettzeug; Pelikan u. Gnyulits, Miskolcz, Hüte; Peter Brucker, Miskolcz, Handschuhmacherwaaren; Mathias Kollay, Kaschau, Kürschnerwaaren; Heinrich Schwarz, Kaschau, Bettzeuge; Johann Szaryovszky, Keszmarc, Hüte; Martin Mafó, Czeresz, Hüte; Mathias Maczeffó, Czeresz, ungar. Frauenpelz; Ulrich Hinterseer, Temesvár, Handschuhe; Andreas Sauerwald, Weiskirchen, Filzwaaren; Adam u. Eberling, Moriz Friedmann, Weiskirchen, Mechlowics u. Söhne, Hüte, Jakob Schlegler Bettzeug, Joseph Emil Beinzingl, Remodny u. Kraus, Hüte, Siegfried Brachfeld, Mitterteufel, Emerich Pfeffermann, Bettdecken, Bernhard Kettler, Hüte, Lottis u. Kren, Armin Csahy, Weiskirchen, J. Hagenberger's Nachfolger, Bettdecken, Samuel Reinitz Nachfolger, Hüte, Stephan Fieber, Handschuhe, Eduard Luffig, Weiskirchen, M. Weizner, Materialien zur Handschuhfabrikation, Sigmund Pinkas, Weiskirchen, Stephan Danovszky, Haararbeiten, Wilhelm Nischanez, Haararbeiten, S. Brachfeld, Weiskirchen, Alois Kaulit, Nieder, Ormay u. Komp., Handschuhwaaren, Eduard Szeles, Kunstblumen, Anton Szolyta, Metallknöpfe, Budapest; S. Buttermann, Bettdecken, Miskolcz; Bartholomäus Kerefyhártó, Kürschnerwaaren, Miskolcz; Müller u. Friedmann, Bettdecken, Miskolcz; Bröder Grünberger, Nieder, N.-Kerefur; Johann Kozits, Hüte, Kapuvár; Ludwig Hottan, Handschuhmacherwaaren, Gr.-Becskerek; Stephan Siskovics, Filzhüte, Rosenau; Martin Christian, Seidenstickereien,

\*) Der zweite Theil der sechzehnten und die sechzehnte Gruppe sind durch einen Irrthum nicht veröffentlicht worden. Wir tragen hiermit die ersteren nach und werden die letzteren folgen lassen:

Köhalm; Nikolaus Lemb, Hüte, Szegedin; Emerich Pástor, Hüte, Szegedin; Franz Bachmann, Handschuhmacherwaaren, Baja; Gabriel Kun, Emerich Csato, Kürschnerwaaren, M.-Lur; Marie Hahn, Blumenbouquets, Budapest; Franz Raube, Nieder, Budapest; Heinrich Schleifer, Hüte, Presburg; Emerich Szétek, Julius Dtt, Bauernhüte, Kallósa; Koloman Lóth, Hüte, Galas; Ignaz Spitzer, Militärkappen, Markus Dorics, Haararbeiten, Budapest; Kunz u. Miskner, Weiskirchen, Budapest; F. Porzi u. Sohn, Hüte, Budapest; Johann Hubit, Handschuhe, Stuhlweissenburg.

Fremdenliste.

Vom 17. Mai.

Marshall's Hotel zur Königin von England. Erzell. Graf A. Forgách, k. k. Geheimrath, Gacs. — Graf E. Esterházy, Gutsb., Presburg. — Gräfin E. Nemes, Gutsb., k. k. St.-Mittels. — Graf S. Strachwitz, Gutsb., Graz. — Erz. Baron Kamjonek de Wielez, Gutsb., Wien. — Ch. Szager, Gutsb., Wien. — M. Prohaska, Gutsb., Oberösterreich. — Baron St. Köller, Gutsb., k. k. L.-L. v. Wittó, Gutsb., Somereim. — L. v. Burgby, Gutsb., Prag. — D. v. Hainz, Gutsb., Hannover. — Mtr. S. M. Forster, Esquire, London. — Misses A. Th. Forster, Esquire, London. — Mtr. J. Living, Esquire, London. — Misses D. Saunders, Rentier, Newyork. — A. Terheggen, Fabr., Dresden. — A. Grünwald, Kaufm., Neufas. — St. Mits, Kaufm., Futtal. — J. Kaufmann, Dekonom, Gr.-Wardein. — B. Protovits, Kaufm., Neufas. — J. Landwey, Fabr., Sakusfen. — M. Karthum, Kaufm., England. — D. Sibáhy, Kaufm., Torontál. — W. Benfise, Kaufm., Wien.

Reini's Hotel National. Graf A. Richy, Wien. — Baron N. Párad, Priv., Wien. — Baronin E. Pongrácz, Priv., Wien. — Mtr. A. Watson, Esquire, London. — Mtr. E. Watson, Esquire, London. — Mtr. A. Chawen, Rentier, Paris. — E. Hartl, Gutsb., Erlau. — E. Nyáry, Gutsb., Neutra. — J. Bernrieder, Gutsb., Hódvögh. — J. Hainz, Direktor, Gyöngyös. — L. Gröflic, Postmeister, Tovarnt. — J. Kiss, Verwalter, Solit. — L. Szöllösi, Verwalter, f. Gemahlin, Büllet. — A. Kovács, Kaufm., Burg. — J. Klein, Prof., Leutschau. — K. Bednarr, Trient. — Frau A. Fieber, Priv., Graz. — A. Wittner, Geistlicher Wien. — E. Nowak, Kaufm., Wien. — J. Neumann, Kaufm., Presburg. — Frau E. Kovács, Grundbesitzerin, Steinamanger. — A. Weiss, Kaufm., Szegedin. — A. D. Pantozopoulos, f. Gemahlin, L.-Severin. — M. Steiner, Kaufm., Bepprim.

Hotel zum Jägerhorn. Baron S. Perényi, Ob.-Gepan, Szöllös. — A. Kállay, Ob.-Gepan, Szegedin. — A. Urbán, Gutsb., Arad. — D. Sipos, Gutsb., Gr.-Wardein. — J. Steinecker, Gutsb., Ghyala. — S. Stümer, Gutsb., Wien. — J. Krill, Sekretär, Wien. — J. Sulovszky, Adv., Neutra. — J. Prof., Dekonom, Uffalu. — A. Popper, Kaufm., Wien. — A. Haase, Kaufm., Paris.

Hotel zur Stadt London. A. Könl, Mühlendirektor, Cegléd. — J. Reacet, Ingenieur, Neutra. — Fr. L. Rozma, Privatier, Tektelen. — A. Nikola, Gutsb., Langh. — G. Krauf sammt Gemahlin, Presburg. — A. Czerwenka, k. k. Rittmeister, Serajemo. — A. Fieber, Bahndirektor, Wien. — J. Wals, Professor, Jpolzhaj. — M. Münz, Dekonom, Heufeld. — M. Wehner, Dekonom, Heufeld. — J. Kusbaum, Maschinenhändler, Hagfeld. — F. Pohl, Reiter, Böhmen. — J. Hoffinger, Kaufm., Wien. — J. Adamovics sammt Gemahlin, Wien. — J. Wimberger, Senfengewerke, St. Gallen. — Mtr. W. Manitzre, Reiter, Wien. — F. Böch, Baubirektor, Wien.

Hotel zum Erzherzog Stephan. B. Petrovics, Bischof, Neufas. — Mrs. W. White, Privatier, London. — F. Kocourer, Thierarzt, S.-A.-Ujhely. — N. Ottenfeld, Maler, Wien. — M. Spizer, Kaufm., sammt Familie, Gyöngyös. — S. Popper, Kaufm., Wien. — J. Rothauer, Kaufm., Bepprim. — M. Vehr, Kaufm., Kecskemét. — B. Singer, Privatier, Raab.

Schmidt's Hotel Orient. B. Nagh, Gutsb., Kis-Hantós. — E. Lengyel, Gutsb., Szatmár. — N. Nagh,

Schuldirektor, Szatmár. — K. Morocza, Bezirksrichter, Balatonfüred. — Gy. Rozinksi, Advokat, Pippa. — L. Dezso, Professor, Szarospatak. — A. Subaj sammt Familie, S.-Kemeti. — N. Palm, Thierarzt, B.-Vacs. — M. Gyurkovics, Kaufm., Szerb-Stebe. — J. Incze, Abgeordneter, Klausenburg. — D. Manoli, Kaufm., Trieste. — J. August, Fuhrmann, Wien. — F. Bader, Kaufm., Wien. — K. Schöber, Privatier, Wien. — M. Freund, Privatier, Wien. — S. Bauer, Kaufm., Arad. — D. Groß, Kaufm., Kaschau. — J. Steiner, Kaufm., Presburg. — G. Stefni, Kaufm., M.-Theresiopel.

Hotel Hungaria. E. Föllényi, Gutsb., Kompolt. — D. Fermo, Rentier, Krajowa. — K. Krombriegel, Rentier, Sommerda. — B. Steinbach, Privatier, Wien. — M. Stergár, Privatier, Wien. — Dr. E. Braunels, Advokat, Wien. — Dr. M. Pollák, Advokat, Szegedin. — J. Mikolics, Deputirter, Weiskirchen. — M. Badnag, Inspektor, A.-Szombat. — J. Tichy, Direktor, Großwardein. — D. Prihradny, Notär, Leutschau. — J. Szirawi, Beamter, Szegedin. — N. Szedlacsek, Fabrikant, Wien. — K. Kieß, Kaufmann, Wien. — A. Kösner, Kaufmann, Landsbut. — F. Schönfeld, Kaufmann, Debreczin. — C. Ghelescu, Kaufm., Krajowa. — J. Kanbecker, Kaufmann, München. — H. Moriz, Kaufm., Verdohl. — J. Engelhardt, Kaufmann, Hanau. — J. Schneider, Kaufmann, Frankfurt.

Hotel zum König von Ungarn. E. Korits, Gutsbesitzer, Zombor. — A. Wiltinger, Privatier, Nitrowitz. — B. Spizer, Privatier, Kölesd. — K. Flam, Arzt, Wien. — J. Adam, Farmer, Sümegh. — J. Handler, Beamter, Neutra. — A. Schaffer, Dekonom, Fetelehgh. — S. Kis, Kaufm., Wien. — L. Stirling, Kaufm., Raab. — H. Mangold, Kaufm., Becskerek. — B. Schreier, Kaufm., Csernö. — E. Blau, Kaufm., Trieste. — M. Kraul, Kaufm., Dvobacz.

Hotel de l'Europe. M. Jombart, Gutsb., Duna-földvár. — J. Szalkay, Gutsbesitzer, M.-Szalka. — S. Szalkay, Gutsb., M.-Szalka. — J. Brenille, Privatier, Paris. — M. Agathodes, Privatier, Athen. — J. Leberer, Fabrikant, Prag. — F. Brofche, Fabrikant, Prag.

Hotel zum Tiger. J. Jafan, Deputirter, Munkács. — A. Schmidt, Gutsb., Karanjesbes. — J. Finger, Beamter, Miskolcz. — J. Papp, Dekon., Szofoly. — A. Adamovits, Kaufm., Kremnitz. — J. Darbas, Kaufm., Kremnitz. — J. Fried, Kaufm., N.-Szofoly. — Ch. Fitchhof, Kaufm., Temesvár.

Holzwarth's Hotel Frohner. J. Pollák, Schriftgießer, Wien. — A. Veder, Kaufm., Wien. — K. Weber, Kaufm., Wien. — A. Helfrich, Kaufm., Wien. — H. Neuberger, Kaufm., Jglau. — K. Schwarzger, Kaufm., Sternberg. — M. Heller, Kaufm., Turzouka. — K. Kender, Kaufm., Schweinfeld. — J. Breiter, Kaufm., Zwittau. — A. Koblitzel, Kaufm., Nijah. — A. Szekula, Inspektor, Klausenburg. — A. Wolfinger, Dekon., Bicske. — A. Springel, Ingen., Presburg.

Hotel zum goldenen Adler. S. Domahidy, Deputirter, Szarvas. — B. Haranyi, Gutsb., Mezökövesd. — J. Haranyi, Gutsb., Mezökövesd. — J. Köföler, Arzt, Mezökövesd. — E. Fridelhi, Apoth., Mezökövesd. — E. Kristof, Apoth., Sentes. — A. Poljacsek, Beamter, Jolsva. — A. Wejels, Gutsb., T.-Daba.

Hotel zur Königin Elisabeth. B. Beniczky, Gutsb., N.-Vöcsa. — B. Orgh, Deputirter, Vába. — J. Pogner, Bez.-Richter, Bonyhád. — A. Gedresch, Bezirks-Richter, Mohol. — Dr. J. Tarnay, Bez.-Richter, Mezökövesd. — K. Kereje, Bez.-Richter, Nácskeve. — M. Teplán, Ingen., Schäßburg. — J. Dalnoth, Adv., Erlau. — J. Károlyi, Geistlicher, Nagy-Károly. — L. Csontos, Geistlicher, Kasad. — M. Pál, Kaufm., M.-Sziget.

Hotel zur Stadt Paris. F. Machner, Dekonom, Lufouar. — A. Weiss, Dekonom, Abony. — A. Csizár, Beamter, Ujhely. — J. Siklós, Beamter, Lofoncz. — B. Weiss, Fabrikant, Vukovar. — D. Kaske, Architekt, Wien. — J. Klein, Kaufm., Wien. — M. Weiss, Kaufmann, Léva.

Hotel Budapest. J. Reichardt, Gutsb., Duna-földvár. — K. Azary, Ingenieur, M.-János. — E. Rodrovics, Beamter, Ung.-Altenburg.

Table with multiple columns: Börse, Wechsel, and various financial data. Includes sections for 'Pester Börse', 'Wiener Börse', 'Pfundbriefe', and 'Wechsel-Kurse'. Each section contains lists of items with corresponding 'Geld' and 'Waare' values.

